№ 49 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 27. Februar 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich (außer Montags). Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Stoercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 40 G.-Pfg. Schwierigerer Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Volkswille und Volksgesundheit

Unsere Zeit rechnet mit der Masse. Das gilt besonders für die Zeit der Wahlen. Die Massen werden zu den Wahlversammlungen aufgeboten, umschmeichelt und mit lockenden Versprechungen geködert, die in den meisten Fällen nicht gehalten werden und nicht gehalten werden können, da die harte Wirklichkeit anders ist, als die Phantasie sie auszumalen pflegt. Aber was macht das! Man bedarf im demokratischen Zeitalter der Massen, zu denen auch Jungens und Mädels von 20 Jahren gehören; denn die Masse, so meint man, muß es tun. Es ist noch gar nicht so lange her, daß die gegenteilige Meinung hoch im Kurse stand Nicht die Masse macht's, so hieß es, sondern die einzelnen, die führenden Köpfe, die großen Männer. Aus dieser Auffassung heraus hat vor etwa 3 Menschenaltern Carlyle sein heute noch lesenswertes Buch über „Helden und Heldenverehrung" geschrieben, in dem er in geistvoller Weise den Gedanken ausführt, daß es seit den ältesten Zeiten auf allen Gebieten der menschlichen Kultur ausschließlich wenige auserlesene Geister gewesen sind, welche die Weltgeschichte gemacht haben Ueber Recht und Unrecht der einen oder der anderen Auffassung soll an dieser Stelle kein Urteil abgegeben werden; über solche Dinge läßt sich wohl disputieren, aber doch nichts Ueberzeugendes für denjenigen sagen, der nach seiner inneren Einstellung für Vernunftgründe unzugänglich ist und darum an seiner einmal gefaßten Meinung festhält. Die geschichtliche Entwicklung wird entscheiden, welche der beiden Auffassungen die richtige ist, ob die Masse die nötige Führerqualifikation besitzt oder ob es nicht doch nur einzelne sind, die das Schiff der Menschheit zu führen haben. Die Geschichte ist eine unbeirrbare und untrügliche Richterin menschlicher Torheiten und Verirrungen; mit eherner Folgerichtigkeit weist sie die Rechenfehler nach, die Menschen gemacht haben, und sondert den Weizen von der Spreu windiger Phrase und Lüge.

Hier möge der Nachdruck auf einen anderen Punkt gelegt werden. Wenn in der Gegenwart die Masse vielfach entscheidendes Wort in die Wagschale der Nation zu werfen hat, und so der Massenwille zur Geltung kommt, so ist es eine unabweisliche Notwendigkeit, daß dieser in der rechten Weise zur Geltung kommt, mit anderen Worten, daß er unter das Gesetz der Vernunft und des sittlich Guten gestellt wird, denn sonst führt der Massenwille zum Untergang, wird er zum blinden Hödur, der seine Macht mißbraucht und in gemeingefährlicher Weise zum Schaden der Gesamtheit verwendet.

Wie die tägliche Erfahrung zeigt, sind wir von dem vernünftigen Gebrauch der der Masse gebenen Macht noch weit entfernt. Das liegt einmal an der Schwerkraft menschlicher Trägheit, die sich nicht leicht für das Gute und Verständige begeistert und einsetzt, dagegen für die Befolgung der Instinkte leicht zu gewinnen ist. Es liegt aber noch mehr an der skrupellosen Art der Verführung gewissenloser Agitatoren, denen an dem Gemeinwohl nichts, aber an dem Wohlergehen der eigenen Person alles gelegen ist. Was den Instinkten schmeichelt, die Sinne kitzelt und die Leidenschaft aufpeitscht, findet am ersten und wirksamsten Anklang. Das wissen jene verderblichen Verführer, und darum lassen sie nichts, auch gar nichts unversucht, um die Masse auf ihre Seite zu bringen und sie nach ihrem Willen zu dirigieren. Diese gewissenlose Art der Verhetzung und Irreführung der öffentlichen Meinung ist eine der bedenklichsten Erscheinungen im Leben der heutigen Gegenwart.

Wir sagen, der heutigen Gegenwart, um anzudeuten, daß es nicht überall so steht, wie bei uns. Gewiß sind wir nicht in der Lage, ein genaues Bild der inneren Zustände der Fremdvölker zu zeichnen; wahrscheinlich würden wir dabei auf ähnliche Verhältnisse stoßen, wie sie bei uns vorliegen. Aber gewisse Vorgänge gestatten doch den Schluß, daß es wenigstens in der angelsächsischen Welt in dieser Beziehung besser steht als bei uns. Wir möchten zur Bestätigung unserer Ansicht auf zwei Vorgänge hinweisen, die in dieser Hinsicht außerordentlich lehrreich sind und zugleich eines gewissen Reizes nicht entbehren. Es handelt sich um zwei Prozesse, die kürzlich in England stattgefunden haben, und nach den uns vorliegenden Nachrichten trotz der schweren, inneren und äußeren Erschütterungen, die England zur Zeit durchzumachen hat, ganz England aufs tiefste bewegt haben. In beiden Fällen wurden zwei Schriftsteller und Verleger vom Gericht und von der Oeffentlichkeit verurteilt, weil sie nachweislich Bücher geschrieben und auf den Markt gebracht haben, die nichts anderes bezweckten, als die darin geschilderten Persönlichkeiten in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Es gereicht dem englischen Volke zur Ehre, daß es fast geschlossen, unbeschadet seiner Parteistellung, Front gegen die ehrabschneiderische Art u. Weise machte, die auf die Sensationslust des großen Publikums gerechnet hatte. Hier zeigt es sich, daß der Volkswille, die Volksstimmung sich mit Abscheu gegen die Gemeinheit wandte und energisch von der gewissenlosen Spekulation auf die niedrigen Instinkte abrückte. Es ist wohl die Frage gestattet, wie in Deutschland bei gleichem Vorkommnis sich die große Masse verhalten hätte. Hätte nicht wahrscheinlich die Parteiwut und Klassenleidenschaft, die nach wie vor trotz des gemeinsamen schweren Erlebens ihre ekelhaften Orgien feiert, sofort Partei gegen die Angegriffenen genommen, wenn sie nicht zur Partei gehörten, sondern im gegnerischen Lager ständen? — Sollen wir uns mit diesen Zuständen, die leider bei uns zur Tagesordnung zu gehören scheinen, in vornehmer Resigniertheit abfinden, etwa im Sinne des Goetheschen Bekenntnisses: „Ueber's Niederträchtige niemand sich beklage, denn es ist das Mächtige, was man dir auch sage?" Das wäre Feigheit und Verrat am Volke. Nie galt es mehr als in der Gegenwart, die sittlichen Kräfte wieder zu wecken. Sie sind vorhanden. In den schaurigen Jahren während des Krieges und in der darauf folgenden Revolutionszeit hat die Volksseele Schaden genommen, sind die Gewissen verwildert, und ist das Gefühl der Verantwortung für die Allgemeinheit abgestumpft. Aber das darf nur ein vorübergehender Zustand, nur eine Krankheitserscheinung sein, die von dem gesunden Organismus der deutschen Seele überwunden werden muß. Wenn das nicht wäre, stände es hoffnungslos schlimm mit uns. Nur sittlich gesunde, nur innerlich starke und kraftvolle Völker werden sich in den kommenden Völkerstürmen behaupten; die kranken und sittlich angefaulten werden fallen, wie morsche Bäume im Herbststurm fallen. Alle in Betracht kommenden Faktoren müssen sich daher in höchstem Maße ihrer ernsten und schweren Aufgabe gegenüber den offenbar vorliegenden sittlichen Schäden bewußt werden und alles tun, was in ihren Kräften steht, um den Volkswillen aus schwerer Erkrankung zur Gesundung zu verhelfen. Kirche und Schule, Familie und Gesellschaft, und nicht zuletzt die anständige Presse haben nach dieser Richtung Pflichten, die angesichts der Größe der hier gestellten Aufgaben gar nicht ernst genug zu nehmen sind. Wir müssen dahin kommen, daß im Zeitalter der Massen eben diese Massen innerlich gesund werden. Gelingt das, so braucht uns trotz des tiefen Ernstes der gegenwärtigen Lage unseres Volkes nicht bange zu werden. Denn ein gesundes Volk ist unüberwindlich, dagegen ein krankes dem Tode verfallen. Darum muß der Massenwille zur Gesundung geleitet werden. Massenwille ohne sittliche Bildung führt zum Untergang. Aber Massenwille, verbunden mit sittlichem Ernst, bedeutet Volkskraft, die unüberwindlich ist.

Briand über seine Politik

Die deutsch-französischen Beziehungen

Das Werk der Verständigung

wtb. **Paris**, 26. Febr. Briand hat dem „Petit Parisien" über die französische Politik gegenüber Deutschland Erklärungen abgegeben, die im wesentlichen folgendes besagen:

Die Friedenspolitik, die mit Zustimmung des Parlaments fortgesetzt wird, wird in vollem Einvernehmen mit unseren ehemaligen Alliierten und unseren Freunden betrieben. Sie hat zum Zweck, nicht nur zwischen Deutschland und Frankreich alle Konfliktgefahren zu beseitigen, sondern sie will auch durch politische und wirtschaftliche Abkommen die beiden Länder so eng und dauerhaft wie möglich einander näher bringen, um nach und nach einen Zustand der moralischen Solidarität und der materiellen Abhängigkeit zu schaffen. Es handelt sich um einen natürlichen Lauf der Dinge, in den lebendigen Beziehungen der beiden großen Nachbarstaaten, die sich beide ergänzen und nicht voneinander trennbar sind, eine Neuorientierung herbeizuführen. Ich habe immer gesagt, daß dies ein Werk auf lange Sicht sein wird, das viel Geduld, viel Mut und viel Takt von beiden Seiten erfordert und daß der zu beschreitende Weg mit Schwierigkeiten verbunden sein [illegible] trotz dieser Schwierigkeiten.

Haben wir, so fragt Briand, nicht einen guten Teil dieses Weges bereits zurückgelegt und sind die erzielten Resultate nicht schon sehr beachtenswert? Man muß zurückdenken an den Ausgangspunkt, an den Versailler Vertrag. Man muß sich daran erinnern, wieviel Schlechtes man von ihm in Deutschland, noch mehr als in Frankreich, gesagt hat. Dieser Vertrag ist seit Locarno eine freiwillig zugestandene Abmachung geworden, denn das bedeutet doch Locarno: Freie Annahme durch das gesamte Deutschland einschließlich des Reichspräsidenten v. Hindenburg, der die Abkommen betr. die in Versailles festgesetzten Grenzen unterzeichnet hat. Es ist die freiwillig übernommene Verpflichtung, namentlich die Rheingrenze zu respektieren, und die formelle Anerkennung, daß Elsaß-Lothringen endgültig französisches Gebiet geworden ist. Ich weiß, daß man auf die polnische Grenze hinweisen wird und daß nach dieser Seite eine Gefahr vorhanden ist. Immerhin hat sich das Deutsche Reich in Locarno verpflichtet, keine Abänderung dieser Grenze durch Gewalt zu versuchen.

Nach weiterer Darlegung des bekannten französischen Standpunktes über die Bedeutung des Locarno-Werkes für Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei sagte Briand weiter, Deutschland habe sich jetzt entschlossen dem Westen zugewandt und begriffen, daß sein wirkliches Interesse darin besteht, sich mit den Alliierten, insbesondere mit Frankreich, zu verständigen. Diese entscheidende Wandlung von ungeheurer Tragweite in der Geschichte Europas habe sich in Locarno vollzogen. Briand besprach dann den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nach dem verunglückten Versuch im März und erklärte: Deutschland ist jetzt Mitglied des Völkerbundsrat und hat das Statut [illegible] im Völkerbund und die Verpflichtungen übernommen, die [illegible] Versailler Vertrag und die später abgeschlossenen Verträge auferlegen. Jetzt sind seine Vertreter, namentlich sein Außenminister gezwungen, viermal im Jahr nach Genf zu reisen, um sich mit den Staatsmännern zu besprechen. Seit diesen Zusammenkünften und dank des persönlichen Verkehrs besteht die Möglichkeit, endlich im Einvernehmen mit unseren Alliierten von gestern und unseren Freunden eine große Politik der deutsch-französischen Annäherung zu betreiben, deren Anhänger Stresemann ebensosehr ist wie ich und ohne die es unmöglich ist, an einen restlosen Wiederaufbau Europas zu denken. Bedeuten diese Tatsachen nicht einen beträchtlichen Fortschritt und schließen sie nicht eine tiefe Änderung des öffentlichen Geistes in beiden Ländern und namentlich in Deutschland in sich? Für mich liegt das Wesentliche dieser moralischen Evolution in den lebendigen Beziehungen der Länder, deren natürliche Annäherung nicht weniger ein psychologisches als ein wirtschaftliches und politisches Problem darstellt.

Briand äußerte sich dann über die Kampagne für die frühzeitige Räumung der Rheinlande und erklärte: Was bedeutet das? Ist das etwas Anormales, daß die Deutschen die Freiheit ihres Bodens fordern? Würden wir nicht das Gleiche tun? Briand erwähnte dann Thoiry und die Frage der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes. Diese Frage sei nicht der Gegenstand irgendeiner Verhandlung gewesen, sie sei ja doch in Wirklichkeit eine internationale Angelegenheit. Die den drei interessierten Mächten zu liefernden Garantien seien außerordentlich schwierig durchzuführen, also warum Polemiken über diesen Gegenstand und über das, was das neue Kabinett Marx tut? Man werfe diesem Kabinett vor, daß es reaktionäre Elemente, Gegner der [illegible] und der Annäherungspolitik enthalte. Man lungen abzuwarten. Im übrigen, so schloß Briand, wäre es besser, anstatt fortgesetzt über die Reorganisierung der Ostgrenzen Deutschlands zu klagen, das französische Heer und seine eigenen Grenzen zu organisieren. Die Bedingungen und Sicherheiten liegen nur bei uns Wir müssen sie schaffen und dabei nicht den Friedensgedanken außer Acht lassen, dem wir dann ohne Furcht und Schwäche alle unsere Anstrengungen widmen können.

Die Kriegsschuldfrage

Aeußerungen von Hindenburg, Marx und Stresemann.

wtb. **Berlin**, 26. Febr. In einer Schrift im Dienste der Wahrheit, die der Arbeitsausschuß deutscher Verbände zum Abschluß der Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes demnächst herausgibt, befinden sich folgende Aeußerungen der Reichsleitung über die Bedeutung des abgeschlossenen Werkes:

Reichspräsident von Hindenburg:

Wir haben die politischen Geheimakten unserer Vergangenheit enthüllt, um der Wahrheit über die Entstehung des Weltkrieges zum Siege zu verhelfen. Unsere Aktenpublikation ist ein offenes Bekenntnis an die Welt. Wir erwarten heute eine ebenso offene Antwort der Welt auf dieses Bekenntnis.

Reichskanzler Dr. Marx:

Der hohe Gedanke der Völkerversöhnung kann auf geistigem Gebiete durch nichts so stark und nachhaltig gefördert werden, als durch unbedingte Aufrichtigkeit über jene Vergangenheit, die Europa in zwei feindliche Lager gerissen hat. Wir sind durch unsere Aktenpublikation auf dem Wege zur geistigen Annäherung der Nationen vorangegangen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann:

Wie ich schon erklärt habe, sind wir Deutschen bereit, uns jedem unparteiischen Gerichtshof zu stellen, der die Ursache des Weltkrieges untersucht. Die Aktenpublikation des Auswärtigen Amtes enthält das deutsche Material für einen deutschen Gerichtshof. Jeder, der sich in ihren Inhalt vertieft, wird die Ueberzeugung gewinnen, daß Deutschland keineswegs den Krieg böswillig betrieben oder absichtlich entfesselt hat.

Das Arbeitszeitnotgesetz

Berlin, 26. Febr. (Radio.) Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht den Wortlaut des neuen Arbeitszeitnotgesetzes, das dem Reichsrat zur Beschlußfassung zugegangen ist. Die Verordnung über die Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 wird danach wie folgt geändert:

1. Der § 6 erhält folgenden Absatz 3: War die Arbeitszeit tarifvertraglich geregelt und ist der Tarifvertrag seit nicht mehr als drei Monaten abgelaufen, so dürfen die im Absatz 1 bezeichneten Behörden nur Arbeitszeiten zulassen, die nach dem Tarifvertrag zulässig gewesen wären.
2. Der § 6 erhält folgenden Absatz 4: Wird die Mehrarbeit nach Absatz 1 aus allgemein wirtschaftlichen Gründen zugelassen, so hat die zulassende Behörde dies davon abhängig zu machen, daß den Arbeitern über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus ein angemessener Zuschlag gezahlt wird. Als angemessen gilt mangels einer abweichenden Vereinbarung ein Zuschlag von 25 Prozent. Kommt über die Berechtigung des Zuschlages keine Einigung unter den Beteiligten zustande, so entscheidet darüber die zulassende Behörde endgültig. Die Vorschrift des Zusatzes 1 gilt nicht für Lehrlinge.
3. Der bisherige Absatz 3 des § 6 wird Absatz 5.
4. Der § 9, Absatz 1 erhält folgenden Wortlaut: Die Arbeitszeit darf bei Anwendung der in den §§ 3—7 bezeichneten Ausnahmen 10 Stunden täglich nicht überschreiten; eine Ueberschreitung dieser Grenze ist nur in Ausnahmefällen aus dringenden Gründen des Gemeinwohls mit besfristeter Genehmigung der in § 6, Absatz 1 bezeichneten Behörde zulässig.
5. Der § 11, Absatz 2 und der § 12 fallen weg.

In der Begründung wird ausgeführt, daß die starre Durchführung des Achtstundentages der deutschen Wirtschaft Lasten auferlegen würde, die sie heute nicht zu tragen vermag. Eine Neuregelung — und um sie allein könne es sich handeln — dürfe nicht das geltende Arbeitsrecht völlig umstürzen und die endgültige Regelung vorwegnehmen, die das bereits dem Reichsrat vorliegende Arbeitsschutzgesetz bringen soll. Sie müssen sich vielmehr auf die dringlichen Abänderungen der Arbeitszeitverordnung beschränken, besonders auf die Beseitigung der jetzigen Vorschriften, die unter den heutigen veränderten Verhältnissen nicht mehr berechtigt oder erforderlich erscheinen.

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 26. Febr. (Radio.) Der deutsch-türkische Handelsvertrag wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. Darauf wird die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt.

Abg. Becker-Arnsberg (Zentr.) erhebt die Forderung nach einem langfristigen Bauprogramm. Solange ohne öffentliche Mittel nicht gebaut werden kann, seien Hauszinssteuer und Bankwirtschaft nicht zu entbehren. Die heutige Spanne zwischen alten und Neubauten sei zu groß. Aber mit der Mietserhöhung müsse eine Lohnerhöhung Hand in Hand gehen. (Zuruf links: Nein, vorausgehen.) Wolle man die Arbeitslosigkeit mildern, so müsse man das Ueberstundenunwesen beseitigen. Kernproblem der Sozialpolitik sei Entproletarisierung der Massen durch Eigenheime und Gewinnbeteiligung ohne Beschränkung der Freigebigkeit.

Abg. Thiel (D.Vp.) wünscht dem Minister eine weitere lange Amtsdauer. Der Redner wirft dann die Frage auf, ob man nicht die Schulzeit um ein Jahr verlängern sollte, um die Zahl der jugendlichen Erwerbslosen zu vermindern. Im Arbeitsnachweiswesen müßten die Länder enger zusammenarbeiten. Vielleicht müsse man ihre Selbständigkeit etwas beschränken. Die Invalidenversicherung könne nur noch höchstens ein Jahr mit den heutigen Beiträgen auskommen Zur Besserstellung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen müsse jetzt endlich ein energischer Schritt getan werden. Das Reichsehrenmal solle man so fördern, daß es zum 80. Geburtstag des Feldmarschalls von Hindenburg fertig werde.

Abg. Rädel (Komm.) verlangt, daß schon in dem vorliegenden Etat die Voraussetzungen für eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützungssätze geschaffen werden. Wir fordern bei der Arbeitszeitnotregelung den Acht-Stundentag als Maximal-Arbeitstag.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf **Mittwoch, 9. März, 3 Uhr nachmittags. Schluß 4¼ Uhr.**

Pawelsz-Mission beendet

Die Tätigkeit des Reichskommissars abgeschlossen.

wtb. **Berlin**, 26. Febr. (Amtlich.) Nach Auflösung der interalliierten Militär-Kontrollkommission und der für den Verkehr mit dieser Kommission besonders eingerichteten Organisationen des Reichswehrministeriums ist auch die Tätigkeit des Reichskommissars und Vertreters der deutschen Reichsregierung gegenüber der interalliierten Militär-Kontrollkommission beendet. Der Herr Reichskanzler hat daher Generalleutnant v. Pawelsz von seiner Tätigkeit als Reichskommissar entbunden und die Kommission aufgelöst. Der Herr Reichskanzler hat seinen und der Reichsregierung wärmsten Dank für die von ihm in den 2½ Jahren geleistete Arbeit, die für Deutschland von allergrößtem Wert war, ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Reichsregierung die Arbeitskraft und Sachkenntnis des Herrn Generalleutnant von Pawelsz noch weiter zur Verfügung stehen möchten.

Der Jürgens-Prozeß

wtb. **Berlin**, 26. Febr. Im Prozeß gegen Landgerichtsdirektor Jürgens und seine Frau wurde heute zunächst die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Frau Jürgens, deren Gesundheitszustand sich wesentlich verschlechtert hat, wurde in einem Liegestuhl in den Verhandlungssaal gebracht. Bei Erörterung über einige Wechsel, die bei der Stargarder Stadtbank liefen, gab Frau Jürgens zu, einen Wechsel mit dem Namen ihres Mannes, aber mit seiner Genehmigung unterschrieben zu haben. Im übrigen ergab die Vernehmung über die parallel laufenden Wechsel bei der Stargarder Stadtbank keine Klärung. Nachdem dann in der weiteren Vernehmung die Haushaltsführung, der angebliche Kleiderluxus und der Schmuck der Frau Jürgens zur Sprache gekommen war, war die Vernehmung der Angeklagten mit Ausnahme der Fälle des ihnen vorgeworfenen Versicherungsbetruges erledigt. Als Zeugen wurden hierauf Fabrikdirektor Berg und Kaufmann Rosenberg vernommen. Am Schluß der heutigen Verhandlung stellte Rechtsanwalt Dr. Alsberg den Antrag, den von der Verteidigung zugezogenen Psychiater Prof. Dr. Strauch offiziell vom Gericht aus zu bestellen, zumal da bei dem schlechten Gesundheitszustand der Angeklagten Frau Jürgens immer ein Arzt zugegen sein müsse. Das Gericht beschloß, Prof. Strauch hinzuzuziehen als Gutachter über die Verhandlungsfähigkeit der Frau Jürgens und behält sich vor, Prof. Strauch auch über weitere Fragen zu vernehmen. Hierauf wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

Der Zerfall der Völkischen Partei. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger von der Völkischen Arbeitsgemeinschaft hört, ist der bekannte Abgeordnete der Sparer, Seiffert, aus der Deutschvölkischen Freiheitspartei ausgetreten und ist, wie die Abgeordneten Ludendorff, Kube und Dr. Best, parteilos.

Berlin, 26. Febr. (Drahtber.) Die Untersuchung des Reichstagspräsidenten Löbe um 7 Uhr abends ergab, daß der zufriedenstellende Verlauf der Krankheit weiter anhält.

Revolte im Lemberger Gefängnis

wtb. **Warschau**, 26. Febr. Im Lemberger Militärgefängnis haben vier neueingebrachte Häftlinge eine regelrechte Revolte hervorgerufen. Sie verbarrikadierten sich in der Zelle, zündeten die Strohsäcke an und verprügelten die Gendarme, die sie unschädlich machen wollten, mit eisernen Stäben. Die herbeigerufene Feuerwehr richtete 2 Stunden lang die Feuerspritze gegen die vier Aufrührer, bis sie durch die Kälte gänzlich entkräftet waren. Dann konnten sie gefesselt und abgeführt werden. „Pols Prawdy" teilt hierzu mit, daß sich das Militärgericht kürzlich mit den skandalösen Zuständen in diesem Gefängnis beschäftigen mußte. Das Blatt nimmt daher an, daß ungenügende Ernährung die Empörung der Sträflinge veranlaßte.

Neues vom Tage

Kinobesuch mit einer Wahnsinnigen.

Ein Ingenieur in Leipzig lernte eine junge Dame auf der Straße kennen und lud sie zum Besuch eines Kinos ein. Während der Vorstellung versuchte sie, ihrem Begleiter mit einem Rasiermesser die Kehle zu durchschneiden. Der Ingenieur trug eine schwere Schnittwunde im Gesicht davon. Das Mädchen wurde festgenommen. Es soll an Verfolgungswahnsinn leiden.

Schröder zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Die vom Schwurgericht Magdeburg dem früheren Handelsschüler Schröder wegen Ermordung des Kaufmanns Helling auferlegte Todesstrafe ist, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, durch Erlaß des preußischen Staatsministeriums vom 25. Februar in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Liebestragödie in einem Hotel.

Der aus Boede (Kr. Dinklaken) stammende verheiratete Fabrikant August Schulze, der mit seiner 25jährigen Geliebten, der Tochter eines Gymnasialdirektors, in einem Kasseler Hotel abgestiegen war, wurde in seinem Hotelzimmer mit einem Revolverschuß in [illegible] Aufzeichnungen hat Schulze im Einverständnis mit dem Mädchen zunächst dieses erschossen und dann sich selbst.

Krawall vor einem Wirtshaus.

In der Sonnabendnacht wurden in einer Wirtschaft in Berlin sämtliche Scheiben eingeschlagen, weil der Wirt einem Unbekannten, der in angetrunkenem Zustand in die Wirtschaft gekommen war, die verlangten Getränke verweigerte. Etwa 18 junge Burschen hatten sich bei dem Zwischenfall im Au vor dem Lokal gesammelt und das Zerstörungswerk vollbracht. Dabei fielen auch zwei scharfe Schüsse. Ein 40jähriger Mann, der die Burschen zu beruhigen versuchte, wurde durch Schläge am Kopf und im Gesicht verletzt.

Bankier Kunert in Paris verhaftet.

Wie das „Berl. Tagebl." aus Paris meldet, ist der aus Berlin geflüchtete Bankier Kunert, der in die Moabiter Aktenschiebungs-Affäre verwickelt ist, vor drei Tagen in einem Pariser Künstlerkabarett verhaftet worden. Eine Dame aus Berlin erkannte den Bankier und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Die Kriminalbeamten konnten auf Grund seines Passes die Identität mit dem gesuchten Bankier feststellen und schritten zu seiner Verhaftung. Er ist ins Gefängnis eingeliefert worden und wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen nach Deutschland ausgeliefert werden.

Autounglück.

Auf der Staatsstraße München—Freising fuhr gestern früh ein Kraftwagen gegen einen Baum. Zwei Insassen wurden schwer, einer tödlich verletzt.

Zwei Kinder erstickt.

Bei einem Wohnungsbrand im Norden Berlins fanden die beiden zwei und vier Jahre alten Kinder eines Händlers, die allein in der Wohnung weilten, den Erstickungstod. Beim Spielen der Kinder mit Streichhölzern dürften Lumpen Feuer gefangen haben.

Schloß Lehnhut-Herzfelde niedergebrannt.

Das bis kurz vor dem Kriege dem ehemaligen Botschafter in Washington, Grafen Bernstorff, gehörende Schloß Lehnhut-Herzfelde, das zu den schönsten Herrschaftssitzen der näheren Umgebung Berlins gehört, ist Sonnabendnacht niedergebrannt.

Geiger Spirewski verhaftet.

In der Neujahrsnacht hatte sich, wie wir damals berichtet haben, die russische Sängerin Spirewski im Keller ihres Hauses in Berlin erhängt, nachdem sie mit ihrem Gatten in einem Café, wo dieser als Geiger tätig war, einen Streit gehabt hatte. Nunmehr ist der Mann verhaftet worden, da ihm zum Vorwurf gemacht wird, daß er seine Gattin durch wiederholte Mißhandlungen in den Tod getrieben habe.

Kleine Meldungen

wtb. **Paris**, 26. Febr. **Gestern nachmittag ist der deutsche Botschafter von Hösch in San Remo eingetroffen und hatte eine mehrstündige Unterredung mit dem Reichsaußenminister. Diese betraf, wie verlautet, die vorbereitenden Besprechungen für Genf.**

vdz. **Berlin**, 26. Febr. (Drahtber.) Im Steuerausschuß des Reichstages wurde die Erhöhung der Mieten behandelt, die Auswirkung auf die Wirtschaft, auf Löhne und Gehälter. Der Ausschuß beabsichtigt, die Materie weiter zu beraten, sobald der Reichsrat Stellung genommen hat.

vdz. **Berlin**, 26. Febr. (Drahtber.) Im Reichstag ist ein Antrag aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten eingegangen, der die Reichsregierung ersucht, die erforderlichen Mittel bereit zu stellen, um über den Friedensvertrag hinaus die deutschen Kriegergräber im Ausland in einen würdigen, dem deutschen Volksempfinden entsprechenden Zustand zu bringen und darin zu erhalten.

wtb. **Kassel**, 26. Febr. In der heutigen Sitzung des Provinzialausschusses von Hessen-Nassau wurde der bisherige Berliner Polizei-Vizepräsident Dr. Friedensburg mit 9 gegen 5 Stimmen zum Regierungspräsidenten von Kassel gewählt.

Spinoza

Zu seinem 250. Todestage.

Die Gemeinschaft der denkenden und fühlenden Menschen hat in diesen Tagen den 250. Todestag Spinozas begangen. Die vor kurzem gegründete Gesellschaft der Spinoza-Freunde hat diesen Tag feierlich begangen und im Haag, dem Sterbeort des Denkers, das Spinozahaus eingeweiht. Es handelte sich dabei darum, das bescheidene Heim in der Pavilionsgracht, in dem der Philosoph seine letzten Lebensjahre verbrachte, in seinem ursprünglichen Zustande zu bewahren. Das Haus wird zu einer Art Museum ausgebaut, wo alle Erinnerungen und Dokumente, die sich auf Spinoza beziehen, ihren Platz finden sollen.

Was machte Spinoza einer solchen Ehrung würdig? Es gibt manche Philosophen, deren Gedankenwelt origineller, weiter, tiefer ist, als die des Weisen vom Haag; es gibt viele, die ihn an positiven Kenntnissen überragten. Aber keiner hat ihn übertroffen in der innigen Vereinigung mit dem Absoluten, keiner hat besser die einzige, alles beherrschende Realität des Unendlichen begriffen. Er lehrt uns, zu verstehen, daß die endlichen Wesen nichts an und für sich sind, daß sie die Wesenheit des Wirklichen erst erhalten vermöge ihrer Zugehörigkeit zum Unendlichen, und daß unsere Bestimmung darin besteht, uns aus unserer individuellen Beschränktheit zu befreien, um einzugehen in das Leben des Universums.

Die Philosophie Spinozas beruht ganz und gar auf dem Gedanken, daß Gott die alleinige Substanz ist, von der alles abhängt. Was wir Natur nennen, die Gesamtheit des Seienden, ist nichts anderes als die Auswirkung der Kräfte, die im Schoße Gottes enthalten sind. Die Schöpfung ist kein Willtürakt, die etwa nicht oder anders hätte erfolgen können. So ist nach Spinoza die Freiheit Gottes nicht zu verstehen. Gott ist absolut frei in dem Sinne, daß er von niemand als von sich selbst abhängt. Die Dinge aber, die seinem Wesen (seiner Essenz) entströmen, gehen aus ihm mit absoluter Notwendigkeit hervor, gerade so wie das Wesen eines Dreiecks sich daraus ergibt, daß seine drei Winkel gleich zwei Rechten sind. Die Natur ist somit der notwendige Ausdruck des göttlichen Wesens. Folglich gibt es nichts Unvollkommenes in ihr. Unsere Vorstellung ist es (Imagination sagt Spinoza), die die Unterscheidung von gut und böse schafft, indem wir gut diejenigen Dinge nennen, die uns nützlich, schlecht diejenigen, die uns schädlich zu sein scheinen. In Wahrheit gibt es aber nichts Schlechtes in der Natur: alles ist gut darin, weil es Teil einer ewigen Vollkommenheit ist.

Aufgabe des Menschen ist es, von den Vorurteilen sich zu befreien, die ihm das wahre Wissen der Dinge verschleiern. Er ist nicht das Zentrum der Welt, er ist nicht der Zweck, um dessentwillen das All besteht und wirkt. In das Weltganze sich einzufügen, als Glied der Weltordnung sich zu betrachten, ist sein bestes Los. Es nicht oder nur halb zu erkennen, heißt, ein Spielball seiner Einbildungen werden. Getrennt von den anderen Wesen, hängen wir von außer uns bestehenden Umständen ab, die unserem Drange zur Daseinserhaltung bald günstig, bald ungünstig sein können. Wir geraten in einen Kampf mit der ganzen Natur, in einen ungleichen Kampf, dessen Ausgang nicht zweifelhaft sein kann. Wir sind Gefangene unserer Einbildung, Wünschen und Leidenschaften preisgegeben, hin- und hergeworfen wie sturmgepeitschte Wogen. Um uns aus diesem Zustande der Sklaverei zu befreien, müssen wir uns zur vollständigen Erkenntnis erheben, zu der uns die Vernunft geleitet. Dann verschwinden alle Widersprüche und Hindernisse, wir erkennen das Band, das alle Wesen vereint, und wir fügen uns willig ein in die ungeheure Macht, die uns vorher zu erdrücken schien. Alsdann wächst unser Wesen und dessen Entfaltung muß uns selbst heraus. Wie niemand, der uns zwingen könnte. Wir schauen die Welt mit einem ruhigen und sicheren Blicke an, vor dem die Phantome, die vorher uns erschreckten, verschwinden, selbst der Schatten des Todes. „Der freie Mensch denkt an nichts weniger als an den Tod, seine Weisheit besteht in einer Betrachtung, nicht des Todes, sondern des Lebens."

Die „Realität", die wir, auf dem Gipfelpunkt dieser Erhebung angelangt, finden, ist das ewige Leben. Sind wir dahin gelangt, uns durch innere Erkenntnis vollständig zu kennen, so gestaltet sich in uns das Bewußtsein einer ewigen Dauer unserer Seele. Das ist nicht so zu verstehen, daß die Erinnerung an eine Vorexistenz erwachte. Aber wir fühlen, daß unsere Seele nicht durch irgend eine Dauer bestimmt sein kann, daß ihr Wesen überzeitlich ist; das ist die tiefe Erfahrung, die wir von unserer Ewigkeit machen. Aus dieser Erfahrung fließt die Erkenntnis, daß alle Dinge notwendigerweise die göttliche Essenz, das Wesen Gottes ausmachen. In dieser Schau der Welt haben wir uns von dem Begriff der Dauer, der zeitlichen Begrenzung, des Ablaufs innerhalb der Zeit befreit; die Dinge erfahren eine Umgestaltung, die uns ihre wahre Natur enthüllt, ihre ewige Natur. Aus dieser Betrachtung der Dinge entfließt die höchste Liebe, die Liebe Gottes, das ist die Liebe zum All, und diese erzeugt in uns die höchste Freude, die Glückseligkeit, ein Seelenzustand, der nicht eine Belohnung der Tugend ist, sondern die Tugend selbst, im Zustande sieghafter Betätigung.

Bekanntlich hat man diese Lehre Spinozas Pantheismus genannt. Die Sprache, in der Spinoza ihn verkündete, ist heute vergangen, die Ausdrücke, die damals für philosophische Gedankengänge und ihre Gegenstände üblich waren, haben heute einen anderen Sinn erlangt. Man muß sie umdeuten, ohne diese Umdeutung mutet heute das Lehrgebäude Spinozas, wie die seiner Zeitgenossen, mystisch an, wird der Wahrheitskern, der in ihm steckt, verschleiert, und es ist schwierig, zu verstehen, daß nach 250 Jahre nach seinem Tode Spinoza von der ganzen europäischen Kulturwelt nicht nur als einer der edelsten Menschen, sondern auch als einer der höchsten Denker gefeiert wird. Das Wesen der Dinge, die „wahre Substanz" der Dinge, ist das Unendliche, die Einzeldinge, die Einzelwesen haben nur den Beruf, es darzustellen. Jedes Leben soll der Aus- und Abdruck des Absoluten sein. Daß wir uns von dem Bewußtsein unseres endlichen Daseins, von dem Gefühl unserer Unzulänglichkeit nicht losmachen können, ist wohl wahr. Aber wir können erkennen, daß die Endlichkeit in der Wandelbarkeit der Form besteht, und daß die wahre Wirklichkeit, die Wirklichkeit aller Dinge insgesamt, die Unendlichkeit ist, worin die Wesen Bewegung und Leben gewinnen. So ist das der Gedanke, um den jede Philosophie und jede Religion kreist, der die Grundlage für den unzerstörbaren Drang unserer Seele nach der Vollkommenheit ist.

Zu den wirksamsten Gestaltern dieses Gedankens hat Spinoza gehört. Sein Einfluß auf die besten Köpfe und edelsten Herzen ist unermeßlich gewesen. Es genügt, daran zu erinnern, daß zwei erlauchte Geister unserer klassischen Literatur, wie Lessing und Goethe, sich zu Spinoza bekannten. Die Form freilich, in der Spinoza die Bewegung und die Resultate seines Denkens einkleidete, hat man preisgeben müssen; es ist die Form mathematischen Beweises. Es ist das aus dem Geist seiner Zeit zu verstehen; damals war man berauscht von den Entdeckungen der nach Jahrhunderte langem Schlafe wieder erwachten mathematischen Forschung und vermeinte, die „Beweis-Methode" auf alle Gegenstände anwenden zu können. So bewunderungswert der Scharfsinn ist, womit Spinoza diesen Versuch ausführte, so mußte er doch scheitern, denn die Mathematik, die Wissenschaft des Meßbaren, d. h. des Endlichen, kann nicht auf die Untersuchung des Unendlichen angewandt werden. Was aber der Spinozaschen Prägung des alten Grundproblems aller philosophischen und religiösen Betrachtung die weltweite Wirksamkeit verlieh, war sein Leben. Er suchte die Vollkommenheit, das Einswerden mit dem All, mit dem Unendlichen, nicht nur in seinem Denken, sondern er verwirklichte es auch in seinem Leben, einem glückseligen Leben äußerer Bedürfnislosigkeit und inneren Reichtums von vollkommenster Lauterkeit und Seelenhoheit. Er lebte seine Philosophie, darum lebt seine Philosophie noch heute.

Otto Neumann-Hofer.

Der Rhein, sein Werden und Wirken. Die Stadt Koblenz veranstaltet im Juli/August dieses Jahres eine Ausstellung, die unter dem Namen „Der Rhein, sein Werden und Wirken" veranschaulichen will, wie der Rheinstrom die ausschlaggebende Triebkraft bildet für die natürliche, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung aller seiner Uferländer von der Quelle bis zur Mündung.

Unter Mitarbeit von zahlreichen Behörden, wissenschaftlichen Instituten und wirtschaftlichen Verbänden aller Uferstaaten wird dort ein Bild geschaffen werden vom Rheine, als dem Gestalter der Landschaft und Bildner der Wirtschaft an seinem Laufe. Die geographischen und geologischen, klimatologischen und hydrographischen, botanischen und zoologischen Besonderheiten des Stromgebietes werden anschaulich gezeigt. Weiter gelangen die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen diesen natürlichen Gegebenheiten der Stromlandschaft und dem Strombau, der Forstwirtschaft sowie der Chemie zur Darstellung. Vor allem aber stehen die Zusammenhänge zwischen Rhein und Wirtschaftsleben in Theorie und Praxis im Vordergrund. Auch wird eine zusammenfassende Uebersicht über die Vorbereitungen zur Verwirklichung dieser großen Idee, für das gesamte Rheinstromgebiet die bestimmende Gestaltungskraft des einen, großen Entwicklungsfaktors „Rhein" in einer anschaulichen Uebersicht darzustellen, sind bereits in vollem Gange. So wird im Sommer 1927 aller Welt ein einzigartiges Gesamtbild davon geboten werden, was der Rhein in seinem Werden und Wirken für alle seinen Lauf umrahmenden Landschaften bedeutet.

Die angebliche Millionen-Erbschaft

Durch einen großen Teil der deutschen Presse ging dieser Tage die Nachricht, daß ein Dienstmädchen namens Marie Brazdorf in Meerane in Sachsen von ihrem Onkel in Amerika 5 Millionen Dollar (20 Millionen Mark) geerbt habe. Bekannte illustrierte Blätter brachten die Photographie der „Millionenerbin" und mehrere Zeitungen entsandten sogar Berichterstatter nach Meerane und veröffentlichten Unterredungen mit dem Mädchen. Nunmehr hat aber die Mutter des Mädchens mitgeteilt, daß ihrer Ansicht nach an der ganzen Angelegenheit „nichts dran" sei. In ihrer Familie gehen Gerüchte einer Millionenerbschaft aus Holland seit mehreren Jahren um. Ein Stiefbruder des Großvaters sei nach Holland ausgewandert und habe dort zwei große Schiffslinien gegründet und bei seinem Tode Millionen hinterlassen, auf die die Familie Brazdorf Anspruch habe. Irgendein Schriftstück habe die Frau aber niemals gesehen. Ihre Tochter sei lebenslustig und leicht geneigt, über sich viel zu erzählen. Die Mutter halte von dem Gerücht gar nichts.

Der Einfluß der Reparationslasten auf die öffentlichen Etats

Für das kommende Etatsjahr sind an Einnahmen des Reiches insgesamt 7990 Millionen Mark veranschlagt. Von diesem Betrage gehen rund 2645 Mill. Mark ab als Ueberweisungen des Reiches an die Länder und die Kommunen, während dem Reich selbst (nach Abzug einiger weniger wesentlicher Ausgaben) ein Betrag von rund 4338 Millionen Mark verbleibt. Rechnet man die Reparationsausgaben anteilig für das laufende Haushaltsjahr um, so ergibt sich, daß im künftigen Etatsjahr Deutschland rund 1974 Millionen RM. an Reparationen abzuführen hat gegenüber rund 1310 Millionen RM. im jetzigen Etatsjahr. Es ergibt sich also die Tatsache, daß die Reparationsausgaben über ⅓ der Ueberweisungen des Reiches an die Länder und die Kommunen ausmachen und daß sie beinahe die Hälfte der für die unmittelbaren Zwecke des Reiches verbleibenden Ausgaben erreichen. Die Reparationsausgaben bilden ein mehrfaches des Betrages, dessentwegen die Länder und Kommunen fast allesamt in überaus große Schwierigkeiten geraten sind, und dessentwegen die primitivsten Ausgaben für kulturelle Zwecke auf ein ganz unwürdiges Niveau herabgedrückt werden müssen. Man braucht sich gegenüber den beinahe 2 Milliarden Mark Reparationsausgaben nur zu vergegenwärtigen, daß für besondere Zwecke der deutschen Wissenschaft nur 8 Millionen Mark in den Etat eingesetzt sind, daß für die Unterstützung besonderer kultureller Aufgaben im Interesse des Deutschtums nicht mehr als 1,5 Millionen Mark veranschlagt sind, daß für Untersuchungen zwecks Hebung der Wirtschaftlichkeit der gewerblichen und industriellen Produktion ganze 1,2 Millionen Mark vorgesehen sind usw. Einen guten Vergleichsmaßstab erhält man auch durch die Feststellung, daß die Reparationsausgaben über 500 Millionen Mark höher sind als die gesamten über das Reich laufenden Versorgungsgebühren (Pensionen, Kriegsbeschädigtenfürsorge usw.) und daß sie beinahe das 2½fache des Betrages darstellen, den das Reich an unmittelbaren personellen Ausgaben erfordert.

Was die Aufbringung und Verwendung der Reparationsausgaben angeht, so hat die Reichsbahn zu zahlen 605 Millionen Mark und die Industrie (aus dem Dienst der Industrieobligationen) 275 Millionen Mk.; der Rest wird mit ungefähr 831 Millionen Mark aus dem ordentlichen Haushalt genommen; 67,5 Millionen Mark sind in einen Reservefonds zu zahlen; 195 Mill. Mark müssen für innere Kriegslasten (z. B. Entschädigung für beschlagnahmtes Auslandsgut, Sonderaufwendungen für das besetzte Gebiet usw. verwandt werden. Nicht zuletzt infolge der Reparationsausgaben wird es schwer halten, den Reichsetat ins Gleichgewicht zu bringen. Gegenüber den vergangenen Haushaltsjahren sieht der Voranschlag an Einnahmen schon ein Mehr von rund 12 % vor; es sind z. B. veranschlagt die Mehreinnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern auf über 550 Millionen Mark (1926 4476 Mill. Mark, 1927 rund 5030 Mill. Mark), aus Zöllen und Verbrauchssteuern auf 485 Mill. Mark (1926 1960, 1927 2445 Mill. Mark). Ob die Einnahmen in der veranschlagten Mehrhöhe eingehen werden, ist allerdings mehr als unwahrscheinlich, zumal der Reichsrat von sich aus noch Mehrausgaben in Höhe von ungefähr 130 Millionen Mark eingesetzt hat, für die er „Deckung" kurzerhand dadurch beschaffte, daß er die im Etatsentwurf vorgesehenen Einnameschätzungen der Regierung einfach erhöhte. Die Aussichten, daß im kommenden Jahre der Etat im Gleichgewicht bleibt, sind auch deshalb nicht gerade sehr günstig, weil früher vorhandene Einnahmemöglichkeiten (z. B. aus dem sehr erheblichen Münzgewinn) jetzt in Wegfall gekommen sind und weil die angesammelten Reserven aufgebraucht wurden, neue Reserven aber nicht mehr zur Verfügung stehen.

Zwar läßt sich nicht leugnen, daß die Finanzwirtschaft der öffentlichen Hand immer noch recht unvernünftig ist. Der Reichsetat weist z. B. rund 25 verschiedene Steuern auf, bei denen es sich großenteils um sogenannte Zwergsteuern handelt, bei denen die Eintreibungskosten vermutlich höher sind als die tatsächlichen Einnahmen. Aehnlich steht es auch bei den Ländern und Gemeinden aus. Auch die einer baldigen Revision dringend erforderlichen Dinge ändern aber nichts an der Feststellung, daß die Hauptschuld an der schlechten finanziellen Lage in den tatsächlichen Wirtschafts- und Finanzverhältnissen Deutschlands entsprechendes Maß muß die vornehmste Aufgabe der künftigen Politik sein.

Der volkstümlichste und brauchbarste Hund der Welt

Von Hans Schoenfeld.

Bezeichnend für die allgemeine Anschauung von Wesen und Wert des Hundes und seiner Pflege im großen ist die Wandlung, die sich auf diesem volkswirtschaftlichen und sportlichen Gebiet vollzogen hat. Noch vor einem Menschenalter unterschied man nur zwischen Jagd- und Luxushunden. Denn außer zur edlen Liebhaberei des Weidwerks — wozu taugte der Hund? Zum Schmuckstück, als Spielzeug bei Begleitung von Herr und Dame oder im Hause. Ist es da ein Wunder, daß die bevorzugten Rassen sich nicht lange hielten? Wer spricht heute noch vom Collie, dem schottischen Schäferhund? Wer vom Mops? Ihre Rasse ging nieder, als sie nicht mehr in steter Arbeit als Diensthunde irgend einem ihrer Natur gemäßen Zweck dienten. Nur stete Uebung stählt die Kreatur. Dies bewies der in dörflicher Einlegenheit bei Hirt und Bauer seit Jahrtausenden dienende deutsche Schäferhund. Ihn entdeckten um 1890 Großgrundbesitzer, Offiziere und Tierzüchter. Schon im Jahre 1914 war die Gattung dieser schönen, treuen, mutigen und klugen Hunde so heimisch im öffentlichen Leben, daß der „Verein für deutsche Schäferhunde (SV.)" dem kämpfenden Heere, der Etappe und Heimat in Sanitäts-, Wacht- und Meldewesen Zehntausende seiner Tiere zu stellen vermochte.

Schon vor dem Weltkrieg waren die drei Tätigkeitsgebiete dieses Gebrauchs(Dienst)-hundes geklärt und der Praxis zugeführt: Im Hütewesen bewährte sich der neue deutsche Schäferhund nach wie vor, doch immer stärker vor den alten Rassen die Hauptrolle des Begleit- und Treibhundes übernehmend. Heute züchten schon dreihundert deutsche Schäfer planmäßig auf Stämme edler Hütehunde.

Vornehmlich dem deutschen Schäferhund ist die höhere Würdigung des edlen Hundes als Helfer im öffentlichen und privaten Leben der Menschen zu verdanken. Seine besten Eigenschaften entfaltet der Schäferhund im Polizeidienst als Sucher und Helfer im Dienst der Volkssicherheit. Heute stellt er weitaus den Hauptteil der deutschen Polizeihunde. Wenn auch über die Fähigkeit des Hundes im allgemeinen die Meinungen auseinandergehen, ob selbst der hochintelligente, feinnasige Schäferhund imstande sei, eine Spur von sich aus aufzunehmen und durchzuhalten, so hat das Wirken des Polizei-Schäferhundes doch in so zahlreichen Fällen sich als befriedigend erwiesen, daß über seine Weiterverwendung und Fortbildung im Sicherheitsdienst kein Zweifel besteht.

Die Züchtung der etwa dreiviertel Millionen deutscher Schäferhunde ist keine Passion, kein Luxus, sondern ein volkswirtschaftlich beachtlicher Schaffenszweig, der Ideal und Wirklichkeit organisch verbindet. Die Organisation allein setzt Millionen Mark in sich um. Als „Exportgut", im Lande selbst gewonnen, steht die „Ausfuhr" von Schäferhunden z. B. im deutschen Außenhandel mit einem stattlichen Plus verzeichnet. Es finden sich in den Vereinigten Staaten Einzelzwinger mit mehr als 40 Schäferhunden. Obenan die amerikanische Filmstadt Hollywood (Los Angeles) mit ihren berühmten Rintintins. Die Geschichte des Original-Rintys, als Welpe einer halbverhungerten Schäferhündin von amerikanischen Soldaten in einem erstürmten deutschen Schützengraben abgenommen, ist nur ein Beispiel für die stillen Tragödien, die sich beim Rückzug der deutschen Armeen an der Westfront abspielten. Viele gewissenlose Führer ließen ihre Hunde kaltblütig im Stich oder verkauften sie an Belgier und fremde Soldaten.

Die Reichswehr, der die Verwendung von Dienshunden — als eine der wenigen Ausnahmen — im Versailler Vertrag nicht untersagt ist, unterhält bei Zossen eine eigene Heeres-Hundeschule u. baut auf den wertvollen Erfahrungen mit den Patrouillen-, Nachrichten-, Melde- und Sanitätshunden des Weltkrieges weiter. Die Vereinigten Staaten lassen Schäferhunde nur herein, wenn das Zuchtbuchamt des SV. seine Genehmigung unter Nachweis der Rassereinheit und Qualität des Tieres erteilte. Neuerdings hat auch die Reichseisenbahn den deutschen Schäferhund dienstlich zur Streckenbewachung und Spuraufnahme eingeführt. Die vielen Unfälle der letzten Zeit gaben Veranlassung dazu. Als Blindenhund betätigt der Schäferhund sich in der Stille noch immer. Doch wird — hoffentlich — in absehbarer Zeit, wenn es Kriegsblinde nicht mehr gibt, dieses mitleidsvolle und heroische Amt auf die Zivilblinden beschränkt bleiben.

Zwei Bücher über Psychoanalyse

Im Niels Kampmann Verlag, Celle, erschienen soeben fast gleichzeitig zwei bemerkenswerte Schriften zur Psychoanalyse. Die eine mit dem Titel „Analytische Psychologie und Erziehung" entstammt der Feder des Schweizer Psychologen C. G. Jung.

Jung, ursprünglich Freudschüler, überwand die Einseitigkeit Freuds sowohl wie Adlers, vollzog eine Synthese zwischen deren Theorien und begründete dadurch eine eigene Schule. Das vorliegende Büchlein enthält drei Vorlesungen, die der Verfasser in London gehalten hat. Es schildert in gemeinverständlicher Darstellung die Entwicklung der analytischen Psychologie und das Verhältnis der einzelnen Schulen zueinander. Es gibt eine kurzgefaßte Einführung in die Psychoanalyse überhaupt. Darüber hinaus ist sein besonders Thema die Frage nach der Bedeutung der analytischen Psychologie für die Erziehung. Es wendet sich darum nicht an einen engen Kreis von Fachinteressenten, sondern an alle gebildeten Eltern und Pädagogen von Beruf. Das Problem „Psychoanalyse und Erziehung steht noch im Anfang der Diskussion. Es ist darum zu begrüßen, daß so namhafte Autoren wie Jung die Erörterungen über dieses Thema von vornherein in ernsthafte und fruchtbringende Bahnen lenken.

Einen noch weiteren Rahmen hat sich der geistvolle Hans Prinzhorn gesteckt. Sein Buch ist betitelt „Gespräch über Psychoanalyse zwischen Frau, Dichter und Arzt." Es ist dem Verfasser in diesem Dialog nicht zu tun um gelehrte Diskussionen über psychoanalytische Methoden, Theorien, Formeln; er will vielmehr zeigen, daß „jenseits aller derartiger doktrinären Diskussionsthemen auch ein ganz schlichtes menschliches Problem von der Psychoanalyse angerührt worden ist." Es ist die Frage: Was geht da rein menschlich eigentlich vor, wenn ein Arzt und ein Patient mittels psychoanalytischer Erfahrungen und Methoden eine Gemeinschaft vom Typus Führer-Geführter bilden? Aber die Erörterungen des Verfassers greifen tiefer und berühren unsere „Zeitkrankheit". In ihrem Hintergrunde steht der vereinzelte, entwurzelte, zu autonomem Dasein verurteilte Zeitgenosse, der in seinen psychopathischen Nöten den Ansprüchen des Lebens nicht gerecht zu werden vermag, dem die Eintagung der Aufgaben von draußen (Menschen, Milieu, Beruf) mit denen von drinnen (Ich-Ideal in Leistungen, Eigenschaften, Umweltbeziehungen) nicht gelingt. Das Buch zeigt also nicht nur die Problematik, die die Psychoanalyse heraufbeschworen hat, sondern deren Symptom sie ist, und darüber hinaus, wie kundige Seelenanalyse zur wahren Ueberwindung jener Zeitkrankheit zu führen vermag.

Ich möchte diesem Werk die gleiche Bedeutung zumessen, wie dem von O. H. Schmitz („Psychoanalyse und Yoga"), das vor kurzem an dieser Stelle besprochen wurde.

Das Armenrecht

Die Verarmung weiter Kreise unseres Volkes zwingt heute viele, im Armenrechte zu klagen. Das deutsche Prozeßrecht vertritt in § 114 Z.P.O. und § 379 St.P.O. den Grundsatz, daß niemandem der Rechtsschutz versagt werden soll, weil er arm ist. Ueber die Bewilligung des Armenrechts aber herrscht beim Recht suchenden Publikum noch derartige Unkenntnis, daß es angezeigt erscheint, die wichtigsten Bestimmungen einmal zusammenzufassen.

Die Voraussetzung des Armenrechtes

im Zivilprozeß (einschließlich des Mahn- und Güteverfahrens) ist, daß der Antragsteller außerstande ist, ohne Beeinträchtigung des für ihn und seine Familie notwendigen (nicht des standesgemäßen) Unterhalts die Prozeßkosten zu tragen und daß seine Rechtsverfolgung oder Verteidigung nicht mutwillig oder aussichtslos erscheint. Ob diese Voraussetzungen gegeben sind, entscheidet das Prozeßgericht nach freiem Ermessen. Insbesondere ist das Armenrecht dann abzulehnen, wenn es sich um die Klage einer Ehefrau oder eines ehelichen Kindes handelt, hinsichtlich deren der Ehemann bzw. Vater verpflichtet und in der Lage ist, die Prozeßkosten zu bezahlen. Den Anspruch auf Armenrecht haben überdies nur natürliche, nicht aber juristische Personen. Ist der Antragsteller nur zum Teil außerstande, die Kosten zu tragen, so kann das Armenrecht zu einem Bruchteil gewährt werden.

Die Stellung des Antrages

auf Bewilligung des Armenrechtes erfolgt zu Protokoll des Gerichtsschreibers oder schriftlich beim Prozeßgericht unter Angabe des Streitverhältnisses und der Beweismittel. Prozeßgericht ist, soweit nicht ein ausschließlicher Gerichtsstand gegeben oder ein Sondergericht (Kaufmannsgericht, Gewerbegericht oder dergl.) zuständig ist, im allgemeinen bei vermögensrechtlichen Streitigkeiten bis zu 500 Mk. und bei allen Unterhaltsklagen das Amtsgericht, bei einem Streitwert über 500 Mk. aber das Landgericht, in dessen Bezirk der Beklagte seinen Wohnsitz hat. Dem Antrag ist ein Armutszeugnis der Ortsbehörde des Antragstellers beizufügen, außer bei Unterhaltsklagen unehelicher Kinder. Das Armenrecht muß für jede Instanz besonders beantragt werden; eines Armutszeugnisses bedarf es jedoch in der höheren Instanz nicht, wenn in der vorhergehenden Instanz das Armenrecht bewilligt war. Ausländer haben Anspruch auf Armenrecht, soweit in ihrem Heimatstaat die Gegenseitigkeit für deutsche Staatsangehörige verbürgt ist, was jetzt in den meisten Nachbarstaaten Deutschlands zutrifft.

Die Wirkungen des Armenrechts

sind in großen Zügen:

1. Einstweilige Befreiung von den rückständigen und künftigen Gerichtskosten einschließlich der Zeugen- und Sachverständigengebühren, der Stempelsteuer und sonstiger Auslagen.
2. Beiordnung eines Gerichtsvollziehers zur unentgeldlichen Bewirkung von Zustellungen und Vollstreckungshandlungen.
3. Im Anwaltsprozeß (also vor dem Landgericht und in höheren Instanzen) Beiordnung eines Rechtsanwaltes. Auch vor dem Amtsgericht kann der armen Partei ein Rechtsanwalt, ein Justizbeamter oder ein Rechtskundiger, der die erste Justizprüfung bestanden hat, beigeordnet werden; insbesondere dann, wenn die arme Partei nicht im Bezirk des Prozeßgerichtes wohnt oder infolge Schwierigkeit der Rechtslage, wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen den Prozeß nicht selbst führen kann.

Die der armen Partei beigeordneten Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher sind berechtigt, ihre Gebühren und Auslagen von dem Gegner einzutreiben, falls er in die Kosten verurteilt wird; andernfalls erhalten sie ihre Kosten aus der Staatskasse erstattet, die sie von der armen Partei zurückverlangen kann, falls diese wieder zahlungsfähig wird. Der obsiegende Gegner kann von der armen Partei ohne Rücksicht auf deren Armenrecht seine Kosten auf Grund eines gerichtlichen Kostenfestsetzungsbeschlusses beitreiben. Das Armenrecht kann jederzeit entzogen werden, wenn die Voraussetzungen für seine Bewilligung weggefallen sind; es erlischt mit dem Tode der armen Partei und geht nicht etwa auf die Erben, welche den Prozeß fortsetzen, über. Ist die Instanz durch Klagerücknahme, Urteil oder Vergleich oder auf andere Art beendet, so kann eine nachträgliche Bewilligung des Armenrechtes nicht erfolgen; in diesem Falle kann der armen Partei nur im Wege der Niederschlagung der Kosten, die durch landesgesetzliche Vorschriften geregelt ist, geholfen werden.

Rechtsmittel usw.

Gegen die Bewilligung des Armenrechtes ist Beschwerde nicht zulässig, wohl aber gegen seine Verweigerung oder Entziehung. Die gleichen Bestimmungen wie im Zivilprozeß gelten auch für das Armenrecht in Privatklagen (Beleidigungen usw.) und im Entmündigungsverfahren, mit der Ausnahme, daß im Privatklageverfahren nur dem Kläger, nicht aber dem Beschuldigten oder Widerkläger das Armenrecht bewilligt werden kann.

Das Armenrecht bedeutet für den Justizetat der einzelnen Länder alljährlich eine hohe Belastung. Deshalb sind die Gerichte gehalten, die Voraussetzungen für seine Bewilligung streng zu prüfen. Andererseits aber soll das Publikum endlich von dem Vorurteil ablassen, daß die Inanspruchnahme des Armenrechts mit einem Makel verbunden sei oder die Armensachen von den Gerichten weniger sorgfältig behandelt würden.

Anastassia, die erste Zarin von Moskau

4. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

(Schluß.)

Endlich kam der Tag der Trennung auf lange, unbestimmte Zeit; mühselig würde der Marsch sein und Wochen in Anspruch nehmen, bis man erst vor Kasan stand . . . An allen Gottesdiensten nahm Anastassia teil und flehte den Himmel um einen siegreichen Ausgang des Krieges, um ein frohes Wiedersehen mit dem Gatten an. Der Abschied fiel beiden schwer. Der Zar bat sie, sich um seiner und der Kinder willen zu schonen, ihm oft mit Eilboten Nachricht ins Lager zukommen zu lassen. Er empfahl seine Familie der Fürsorge des Metropoliten. Nach der Sitte der Zeit fiel sie vor ihrem Gemahl auf die Knie, neigte das Haupt bis zum Boden und jammerte: „Du läßt uns verwaist zurück! Was wird aus uns?" Er hob sie auf. „Anastassia, mache mir das Herz nicht schwer; meine Bojaren sollen mich nicht schwach sehen."

Nach einer mehrmonatlichen Belagerung fiel Kasan (1554). Das von den Russen angerichtete Blutbad, welches fast die ganze Bevölkerung Kasans vernichtete, war entsetzlich, ließ aber den Zaren, sein Heer und die Geistlichkeit kalt; nun würde man ja zu Ehren des christlichen Gottes das Kreuz statt des Halbmondes aufrichten; und auf die Tartaren, die ja keine Christen waren, konnte man verächtlich herabsehen! Feierliche Dankgottesdienste wurden inmitten der rauchenden Trümmerstätte der einst großen und gut befestigten Stadt gehalten.

Feierlich zog Johann in seiner Hauptstadt ein und tat das Gelübde, zum Andenken an die Eroberung Kasans eine Kirche zu errichten, „so herrlich, wie sie die Welt noch nicht gesehen hatte". Zwei Jahre später fiel Astrachan. Somit befand sich der ganze Lauf des mächtigen Wolgaflusses von der Quelle bis zur Mündung (bei Astrachan) in den Händen der Russen und war dem Handelsverkehr mit dem Osten erschlossen. Ein schweres Wort war vollbracht, die edelsten Hoffnungen Johanns Vorfahren in Erfüllung gegangen. Alle Gebiete des mittleren Rußlands waren unter der Herrschaft des Moskauer Zaren vereint, der mächtigste Strom Europas, die größte natürliche Handelsstraße in seinen Händen; von den krymschen Tartaren war sein Land durch weite, unfruchtbare Salzsteppen geschützt, von den sibirischen — durch das Uralgebirge.

VII.

Das Land der Moskauer Großfürsten, das sich seit 1547 das Moskauer Zarenreich nannte, hatte sich allmählich im Laufe von drei Jahrhunderten aus den um Moskau gelegenen selbständigen, nach ihren Hauptstädten benannten Fürstentümern, gebildet. Die zum Teil entthronten, zum Teil verarmten Fürstenfamilien scharten sich um die Person des nun mächtig und reich gewordenen Großfürsten von Moskau, versuchten einen für ihre zerrütteten materiellen Verhältnisse vorteilhaften Posten zu erlangen, Wojewoden im Heere oder Vertreter der höchsten Obrigkeit in einem von Moskau weit entlegenen, aber fruchtbaren Gebiet zu werden (hießen auch Wojewoden), oder durch ihre Töchter, welche Großfürstinnen wurden, Einfluß auf den Herrscher selbst zu gewinnen. Seitdem waren Intrigen, Neid, Verleumdungen, Meuchelmorde nichts Außergewöhnliches mehr am Moskauer Hofe; man mischte Gift und entfernte eine unbeliebt gewordene Großfürstin.

Auf einer Landstraße, in eine dichte Staubwolke gehüllt, eilte der Hauptstadt eine Troika (Dreigespann) zu. Berittene vorn, rechts und links zum Schutz des im Wagen liegenden Herrn gegen Ueberfälle von Räuberbanden, hinterdrein ein ganzer Zug von Wagen mit Gepäck und Dienerschaft. Je näher man Moskau kam, desto ungeduldiger wurde der hohe Wageninsasse. Hatte er doch längst seinen Plan gefaßt; er hatte es nun eilig, ihn seinen Verwandten und besten Freunden mitzuteilen. Er steckte den Kopf aus dem Wagenfenster. Endlich! Da funkelten sie schon im Abendrot, die goldenen Kuppeln der Moskauer Kirchen! Nach Einbruch der Nacht würde er leise, ohne Laternenschein, durch die dunklen, menschenleeren Straßen ziehen und vor dem Hause seines Bruders halten; von einem Eilboten benachrichtigt, erwartete ihn dieser in seinem Hause.

Der Wagen hielt, Diener öffneten das schwere, mit Eisen beschlagene Tor, hasten dem Herrn aus dem Wagen. Im Hauptgemach, beim Kerzenschein, waren die männlichen Mitglieder des Hauses nebst einigen Freunden und Sinnesgenossen versammelt. Der Neugekommene wurde freudig begrüßt und an den gedeckten Tisch geführt. Man schickte die Diener heraus, verschloß die Türen und ging sofort zum Zwecke der Reise und Versammlung über.

Tötliche Beleidigung! Vor dem Zaren verklagt und verleumdet! Mit Schimpf und Schande aus dem Wojewodstwo (Regierungsbezirk) gejagt! Der Unterschlagungen und Bestechungen angeklagt! Hatte er sich denn mehr als die anderen zuschulden kommen lassen? Er hatte nur freiwillige Gaben empfangen, aber seine Sekretäre hatten wohl falsche Berichte nach Moskau geschickt. Prüfen konnte er sie allerdings nicht, denn er war des Schreibens unkundig, aber er hat seine treulosen Angestellten schon halb zu Tode prügeln lassen. Aber das hatte nicht geholfen: aus Moskau war ein anderer Wojewode geschickt worden, und er selbst mußte sich nun vor dem Zaren verantworten. Wer wurde geschickt? Wie heißt er? So, also aus der Verwandtschaft der jungen Zarin! Und sie, die alten Geschlechter, sind zu nichts mehr brauchbar! Wird man das noch lange mit ansehen, sich noch lange gefallen lassen müssen? Damals, als man nach Kasan zog, hatte sie ja auch kein gutes Wort für uns bei dem Zaren eingelegt. Ach, man könnte ja . . . Treuergebene Menschen würden sich schon dazu finden . . . Und der Zar ist jung, wird schnell vergessen! Sch — sch! mahnte der Hausherr zur Ruhe; auch die Wände haben Ohren.

Die Zarin kränkelte. Sie war zart und fein von Geburt, hatte sich jung verheiratet; Geburten, Fasten, Wallfahrten schienen ihre Gesundheit mit den Jahren untergraben zu haben. Ihr Zustand flößte dem Zaren große Besorgnis ein. Es wurde zu den üblichen Hausmitteln gegriffen: ein Süßchen aus Kräutern gebraut, Schwitzbäder genommen, die Ader geöffnet, der Metropolite gerufen; er empfing die Beichte, reichte das Abendmahl, salbte mit geweihtem Oel, verordnete Hunderte von Gebeten mit Kniefall; der Zar schickte Spenden in alle großen Klöster und

Das Krankenhaus in Lage

Zur Vollendung des Mittelbaues am Krankenhaus für Stadt und Amt Lage.

Von Oberhausekretär Graf.

Der heutige Tag erscheint nicht bedeutungsvoll genug, einen eingehenden Gesamtüberblick der Entwicklung des Krankenhauses im allgemeinen und der inneren Entwicklung des Krankenhauses im besonderen zu geben. Beide Punkte voll und ganz zu würdigen, muß besserer Zeit und berufener Feder überlassen bleiben.

Wenn es trotzdem unternommen werden soll, das in baulicher Hinsicht Geschaffene der letzten Jahre einmal kurz zu beleuchten, so nur deshalb, weil tatsächlich ein gewisser Ruhepunkt in der Baugeschichte nunmehr erreicht ist, weil darin ein Dank gegen die opferbereiten Vertreter der Stadt- und Amtsgemeinde ausgedrückt werden soll und weil daraus die Bitte gefolgert werden möchte, auf dem beschrittenen Wege zum endgültigen Ausbau des Krankenhauses nach dem Maß der Kräfte fortzuschreiten, mit dem Leitspruche:

„Gott zur Ehre,
dem Nächsten zum Heil,
der Stadt- und Amtsgemeinde zum Segen!"

Das Kranken- und Siechenhaus, entstanden und aufgebaut durch opferbereiten liebevollen Bürgersinn Lagescher Frauen und Männer, stand bis zum Jahre 1919 als privates Wohlfahrtswerk unter der Verwaltung des Vereins für Kranken- und Siechenpflege. Ein in seiner Größe bescheidenes Grundstück und zwei getrennte Häuser waren das Eigentum. Erst in den Kriegsjahren wurden beide Häuser durch einen Verbindungsflur, der einen Verkehr beider Häuser im Keller- und Erdgeschoß ermöglichte, miteinander verbunden. Die Bettenzahl war neben den aufs knappste bemessenen Raum für Schwestern und Personal sehr gering, bei äußerster Belegung 16 Kranken- und 19 Siechenbetten.

Eine gemischte Kommission aus beiden Gemeindeverbänden beschloß dann am 18. 7. 1919 die Uebernahme. Am 6. 2. 1920 kam der endgültige Vertrag zwischen den nunmehrigen Trägern der Anstalt zum Abschluß.

Hier setzt die allgemeine Entwicklungszeit des Hauses in baulicher Beziehung ein. Der Vorstand des Krankenhauses, die Leitung desselben, insbesondere aber die Leiter beider Gemeindeverbände, erkannten bald die Nöte, die in erster Linie auf der völlig unzulänglichen, mit den billigsten Mitteln hergerichteten Bauanlage bestanden. Dem tatkräftigen Einsetzen für die Sache sind daher, neben der schon zu Eingang erwähnten Opferbereitschaft der Körperschaften, die nun folgenden steten Verbesserungen zu danken.

Nach weiteren Verbesserungen, insbesondere auch Erneuerung schadhafter Bauteile im Jahre 1920 und bedeutender Erweiterung des Krankenhausgartens, wurde durch einen Beschluß vom 23. 3. 1921 den bisherigen üblen Zugerscheinungen im Flur durch einen größeren Eingangsvorbau abgeholfen.

Inzwischen hatten sich die Aufnahme suchenden Kranken und die Raumnot so gemehrt, daß 1922 der Beschluß zustande kam, den heutigen Mittelbau des Krankenhauses zu errichten. Leider war aber auch inzwischen die Inflationszeit mit ihren üblen Begleiterscheinungen bis zu den bedenklichsten Formen vorgeschritten, so daß unter der Unübersichtlichkeit der Zeitverhältnisse der Bau bis auf weiteres zurückgestellt werden mußte.

Um aber in etwa die Raumnot zu lindern, wurde Mitte 1923 beschlossen, an der Rückseite des Verbindungsflurs drei weitere Räume im Erdgeschoß zu schaffen. Durch die Fertigstellung des Baues Oktober 1923 konnte die Bettenzahl um 6 auf 22 Krankenbetten gesteigert werden.

Durch das zunehmende Wohnungselend hatte die Leitung des Krankenhauses inzwischen als ihre Pflicht erkannt, auch hier helfend einzugreifen. Auf dieser Erkenntnis beruht denn auch die Mitte 1924 eingerichtete Wöchnerinnenstation. Mit verhältnismäßig wenig Mitteln konnten nach Salzufler Vorbild 2 Räume hierzu hergerichtet werden, allerdings ging dies auf Kosten der Krankenbettenzahl, so daß Mitte 1925 an eine weitere Raumbeschaffung gedacht werden mußte. Die Bewilligung der Mittel erfolgte bald und nach kurzer Zeit war ein Raum im Siechenhause für vier Betten hergerichtet, wodurch die Krankenbettenzahl auf 26 stieg. Den Siechen wurde ein Ersatz durch Einbau eines großen Schlafraumes im Dachgeschoß geschaffen. Die Bettenzahl der Siechen stieg inzwischen ebenfalls auf 22.

Vor Ausführung dieser Arbeit ist noch ein hochbedeutsamer Beschluß der Körperschaften zu verzeichnen, nämlich die am 13. 10. 1924 beschlossene Heizungsanlage.

Nachdem jahrweise alle Fortschritte verzeichnet sind, bleibt nun noch übrig, das letzte Jahr 1926 zu betrachten. Hier setzt nun eine Entwicklung ein, die mit Recht nicht nur als Markstein und ein gewisser Abschluß in der baulichen Weiterführung, sondern auch als eine gänzliche Umgestaltung des inneren Betriebes zu betrachten ist.

Die Beschlüsse der Körperschaften zeugen, wenn man die finanzielle Lage beider Gemeinden betrachtet, von einer wirklichen Opferbereitschaft und Großzügigkeit.

Den Anfang macht die Vergrößerung des Krankenhausgrundstückes durch die Fläche des inzwischen abgebrochenen Sägewerks. Der größte Teil wird zur Zeit in eine Erholungsparkfläche umgewandelt und bietet in Zukunft mit seinem Baum-, Busch- und Blumenbestande auf grüner Rasenfläche für die in der Genesung begriffenen Kranken einen angenehmen Aufenthalt. Auch eine geringe Erweiterung des Gemüsegartens ist mit dieser Arbeit verbunden.

Während bisher Beerdigungen vom Flur des Krankenhauses aus stattfanden, ein Umstand, der zu den übelsten Nebenwirkungen auf die Insassen des Krankenhauses Anlaß gab, konnte durch Bewilligung der Mittel ein vorhandenes unbenutztes Gebäude zu einer bescheidenen, aber ausreichenden Leichenhalle ausgebaut werden.

An einen Raum zur Aufbahrung schließt sich der für die Trauerversammlung bestimmte Raum in einfacher Bemalung mit farbigen stimmungsvollen Fenstern. — Das Ganze hat sich durch den Gebrauch inzwischen als wohlgeeignet erwiesen.

Nun zu dem Hauptzweck dieses Jahres, dem Erweiterungs- und Mittelbau des Krankenhauses.

Was bedeutet der Bau nun für das Krankenhaus selbst. Zunächst eine Vermehrung aller notwendigen Räume. Im Erd- und Obergeschoß wurden helle luftige Krankenräume für weitere 14 Betten geschaffen. Das Dachgeschoß erhielt eine besondere Isolierabteilung mit 9 Betten. Insgesamt besitzt das Krankenhaus nunmehr 43 Krankenbetten. Notfalls läßt sich die Zahl auf 50 Krankenbetten steigern. Hierzu kommen die vorhandenen 22 Siechenbetten. Demnach sind nunmehr 73 Betten erreichbar. Das Dach- bzw. Mansardengeschoß enthält 9 Räume für Schwestern und Personal mit insgesamt 15 Betten, ferner eine Nähstube.

Die im Keller liegende Küche ist um fast die doppelte Fläche vergrößert. Anrichteküche und Spülküche schließen in bequemer Verbindung sich an. Je eine Anrichte- bzw. Teeküche liegen im Erd- und Obergeschoß, verbunden mit dem Keller durch eine Speiseaufzuganlage.

Das Obergeschoß erhielt das bisher dort fehlende Badezimmer. Ein großer Tages- und Versammlungsraum konnte im Mittelbau angelegt werden. Die Isolierabteilung im Dachgeschoß wurde ebenfalls mit besonderem Bad und Klosett ausgestattet. 2 Wäsche- pp. Räume im Dachgeschoß und ein solcher im Erdgeschoß sind neu angelegt.

Nachdem im Sommer bereits eine moderne Röntgeneinrichtung erworben war, konnte nunmehr der nötige Platz durch Verlegung der Röntgensonne in einen besonderen Raum geschaffen werden.

Durch einen zweckmäßigen Anbau ist dem darin untergebrachten aseptischen Operationsraum der bisher fehlende Vorbereitungsraum vorgelagert. Eine Verlegung des aseptischen Operationsraumes in das Obergeschoß mußte durch diese Neuanlage erfolgen. Auf eine gute, gediegene, nach modernen Grundsätzen durchgeführte Ausführung, besonders auch der Doppelfenstervorbauten des Operationsraumes ist Wert gelegt.

Neben der Erweiterung der Heizungsanlage kam der gänzliche Umbau der Warmwasseranlage nach technisch einwandfreien Gesichtspunkten zur Ausführung.

Die bisherige mangelhafte Pumpenanlage konnte durch einen automatischen Betrieb mit Druckkessel im Keller neugebaut werden. Für bessere Klärung der Abwässer wurde gesorgt.

Im übrigen war Grundsatz in der Gesamtinnenausführung hinsichtlich der technischen Einrichtung, möglichste Bequemlichkeit, möglichste Vereinfachung des Betriebes, keine falsche Sparsamkeit, hinsichtlich der sonstigen Inneneinrichtung, Einfachheit in Form und Farbe, Wohnlichkeit für Kranke, Schwestern und Personal. — Bei der äußeren Ausgestaltung des Baues galt als Leitgedanke Einfachheit in den Formen, möglichste Zusammenfassung der verschiedenen Baukörper zu einem geschlossenen Ganzen.

Durch den nunmehr fertiggestellten Bau ist es möglich geworden, den Betrieb des Krankenhauses so zu organisieren und in Einzelstationen zu teilen, wie dies jedes mittlere und größere Krankenhaus erfordert. Zu den mittleren Krankenhäusern ist das Krankenhaus Lage jetzt zuzurechnen.

Wenn sich auch ergibt, daß zunächst ein gewisser Abschluß in der baulichen Entwicklung erreicht ist, so steht doch heute schon fest, daß der Tag kommen wird, wo weitere Beschlüsse zum Ausbau gefaßt werden müssen. Es wäre leicht, den künftigen Entwicklungsweg zu zeichnen, erscheint aber im Augenblick nicht nötig. Wie aber aus dem Vorstehenden hervorgeht, haben die Körperschaften beider Gemeindeverbände und damit die Gemeinden selbst bisher trotz der Schwere der wirtschaftlichen Zeiten, trotz der hohen Neulasten und mancher anderer Nöte in treuer Hilfsbereitschaft für die leidenden Mitmenschen sich zu stetem planmäßigen Weiterbau bereitgefunden. Es darf daher neben der zu Eingang ausgesprochenen Bitte am Schluß die Hoffnung ausgesprochen werden, daß, wenn einmal wieder der Appell zum Weiterbau ergeht, sich allenthalben auch die erforderliche Bereitschaft zeigen wird. Sollten diese Zeilen aber über den Kreis derer hinaus, für die sie ursprünglich bestimmt waren, dem Krankenhause Lage neue Freunde zuführen, so wäre ein besonderer Wunsch des Verfassers erfüllt.

Als Ausklang sei das Sprichwort gesetzt:

„Wo ein Wille, da ist auch ein Weg!"

Sport und Spiel

Zum Boxkampfabend in Detmold. Der am Dienstag, dem 1. März, abends 8 Uhr im Saale des Neuen Kruges zum Austrag kommende Propaganda-Boxkampfabend verspricht in sportlicher Beziehung ein voller Erfolg zu werden. Vom Verband ist nun auch die Starterlaubnis des Bielefelder und Lippstädter Boxsportvereins zu dem Detmolder Kampfabend ergangen, so daß das Programm durch gute Kämpfe bereichert wird. Das Hauptinteresse dürfte wohl die Begegnung Eder-Bielefeld mit dem Lippstädter Gegner abzusprechen sein. Eder besitzt gute Veranlagung und hat eine Chance auf die kommenden westdeutschen Meisterschaften. Der Lippstädter Verein wird selbstverständlich ihren besten Kämpen gegen Eder stellen, gegebenenfalles den Meister des Gaues Ruhr-Ems. Somit dürfte die Gewähr geboten sein, daß man neben den anderen Kämpfen guten Sport zu sehen bekommt, so daß ein Besuch der Veranstaltung zu empfehlen ist. Der Vorverkauf ist aus den aushängenden Plakaten ersichtlich.

*

NSV. Hohenwart-Hakedahl. Am letzten Sonntag spielte unsere 2. Jugend gegen die gleiche Jugend von Eintracht Jerxen-Orbke und gewann 3:0 (0:0) Unsere 1. Schülerelf spielte ebenfalls gegen Jerxen-Orbke und konnte als Sieger mit 7:1 den Platz verlassen.

*

Bezirk Nordlippe im BVB. Der Spielplan für den kommenden Sonntag, 27. 2., bringt für die nordlippischen Plätze folgende Verbandsspiele: Bentorf — Bösingfeld in Bentorf (Schiedsrichter Hilker-Hohenhausen), Hohenhausen — Lüdenhausen in Hohenhausen (Schiedsr. Stukenbrock-Bavenhausen), Westorf — Silixen in Westorf (Schiedsr. Bergmann-Hohenhausen), Asendorf-Tevenhausen — Bavenhausen in Asendorf (Schiedsr. Meier-Bentorf), Matorf — Lahbruch in Matorf (Schiedsr. Pilger-Westorf). Vor den Spielen der 1. Mannschaften treffen sich die 2. aktiven Mannschaften. Die 1. Schützenmannschaft Bentorf trägt am Sonntag das Rückspiel gegen die gleiche Elf von Taldorf in Bentorf aus. Bei Verhinderung eines Schiedsrichters wegen Krankheit oder aus anderen triftigen Gründen ist früh genug (spätestens bis Sonnabend) für geeigneten Ersatz zu sorgen.

Briefkasten

St. 25. Sie sind allerdings verpflichtet, die Kirchensteuer in der angegebenen Höhe zu entrichten. Sie entspricht den geltenden Bestimmungen.

Ziegler-Angelegenheiten

Lohnbewegung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Am 17. Januar fand eine Tarifamtssitzung zwecks Festsetzung der Löhne ab 1. Januar statt. Die Verhandlung führte zu einem Schiedsspruch, der die Beibehaltung der bisherigen Löhne bis zum 1. Mai 1927 vorsieht. Da der Arbeitgeberverband den Schiedsspruch ablehnte, beantragten die Arbeitnehmergewerkschaften beim Schlichter die Verbindlichkeitserklärung. Hierüber fanden die Verhandlungen am 8. Februar und 14. Februar statt. In der Verhandlung vom 14. Februar erklärten die Arbeitgeber, daß Sie zur Zahlung der vor dem 1. Januar bestandenen Lohnsätze bereit seien. Sie verlangten jedoch einen Abschluß über den 1. Mai hinaus, erklärten sich auch bereit, ob 1. Mai eine Lohnerhöhung von 2 Pfg. pro Stunde zu geben. Da über die Löhne ab 1. Mai keine Verständigung erzielt werden konnte, mußten die Verhandlungen abgebrochen werden. Der Schlichter hatte jetzt das Wort zur Verbindlichkeitserklärung. Wider Erwarten hat er die Verbindlichkeitserklärung abgelehnt.

Gewerkverein Deutscher Ziegler.

Meßmer-Tee

sachgemäße Mischungen von hervorragender Qualität, größte Ergiebigkeit — daher Sparsamkeit im Verbrauch. (10568.2

Oberförsterei Hiddesen

Fichten-, Kiefern-, Lärchen-, Buchen-, Eichen-, Nutzholz; Fichten-Stangen u. Einfriedigungsricker, Baumpfähle, Eichen-Kampfpfähle.

Am Freitag, dem 4. März, vorm. 10 Uhr, wird im Dörenkrug b. Augustdorf folgendes Holz versteigert:

1. Försterei Augustdorf: Hülsgrund Distr. 24, 25, 26, 27: Fichten: Nr. 1—9, 15—28, 50—220, 230—548, 560—85, 600—745, 759 bis 914, 920—69, 1001—30, 1035—56 = 689 Stck. mit 208,11 fm., 1048 Stangen 1.—3 Kl., 368 4.—6. Kl., 9,7 rm Klob. Eichenallee: Eichen: Nr. 398—99 = 2 Stck. mit 0,85 fm. Braunental Distr. 28: Lärchen: Nr. 970—93 = 7,5 rm Nutzknpl. (Kampfpfähle), Eichen: Nr. 2—3 = 2,42 fm, das. Distr. 30, 33: Fichten u. Kiefern: Nr. 1060—1354, 1400—74, 1500—35, 1540—52 = 329 Stck. mit 66,18 fm, 209 Stangen 1. bis 3. Kl., 129 Stang. 4.—6. Kl., 4,8 rm Klob. u. Knpl. Am Jagdschloß Lopshorn: Eichen: Nr. 10—42, 50—70 = 32 Stck. mit 8,03 fm, 5,6 rm Klob. u. Knpl. ungek., 12 rm Astrig. Heidspitze Distr. 39: Fichten u. Kiefern: Nr. 2 bis 20 = 19 Stck. = 14,43 fm., Buchen: Nr. 4—7, 9—10 = 6 Stck. mit 4,99 fm, Aspen: Nr. 782 = 1,7 rm Nutzrollen. Gestütskamp Distr. 40: Nr. 1553—56 = 3 Fichten mit 0,71 fm, 1 Kief. mit 2,15 fm. Dörnerkopf u. Wohr Distr. 46, 47, 50: Kiefern: Nr. 1557—76, 1580—88, 1590—92 = 15 Stck. mit 5,80 fm, 5,7 rm Klob. u. Knpl., Eichen: Nr. 100—32 = 23 Stck. mit 9,25 fm, 4,7 rm Kampfpfähle, 2 Mtr. lang, 1,1 rm Knpl.

2. Försterei Pivitsheide: Heidenschetrift u. Weginghauserbruch Distr. 52: Fichten: Nr. 437—563, 715—21 = 14 Stck. Nutzh., 673 Stang. 1.—3. Kl., 231 Stang. 4.—5. Kl. Kiefern: Nr. 627—42 = 16 Stck. mit 8,80 fm. Rübegarten Distr. 53: Kiefern: Nr. 651—54 = 4 Stck. mit 9,51 fm (vorzügl. Schneidholz). Herbener Distr. 61: Fichten: Nr. 645—58 = 5 Stck. Nutzh., 22 Stang. 1.—2. Kl., 2,7 rm Nutzknpl. Althornsberg Distr. 62—63: Ficht.: Nr. 570—689, 710—13 = 122 Stck. mit 64 fm (vorzügl. Bauholz), 2,7 rm Nutzknpl., Kiefern: Nr. 656—58, 701—06 = 9 Stck. mit 4,49 fm. Streitbrink Distr. 72: Kiefern: Nr. 671—700 = 20 Stck. mit 13,33 fm. Braken Distr. 77: Fichten Nr. 1—410 = 412 Stck. mit 63,55 fm, 425—36 = 6 rm Klob. Eberbusch Distr. 68: Fichten: Nr. 724—25 = 1,50 fm.

3. Försterei Hiddesen: Scharfsnacken Distr. 22: Fichten: Nr. 131—47, 155—243, 255—63, 270—74 = 17 Stck. mit 7,25 fm, 334 Stangen 1.—3. Kl., 370 Stangen 4. bis 6. Kl. (2597

Oberförsterei Hiddesen.

Försterei Bexten. — Förster Tiemann, Bexten bei Schötmar.

Eichen-Schneid-, Nutzholz- und Nutzscheite-Verkauf

Am Montag, dem 7. März, nachm. 1½ Uhr, wird im Brüggenhause b. Schötmar folgendes Eichenholz versteigert:

1. Heerserbruch: Nr. 256—538 = 13. Stck. = 9,23 fm. 2. Bühnseichen: Nr. 2121—52, 2201—46 = 78 Stck. = 95,56 fm b. 77 cm Durchm., dar. ca. 40 fm hochwertige milde Abschnitte. Nr. 2261—80 = 18 rm Nutzsch. ungek. 3. Niederholz. Distr. 82 Nr. 2071—82 = 12 Stck. = 7,44 fm.

Aufmaßlisten ab 27. d. Mts. durch die Oberförsterei.

Jetzt ist es Zeit

daß Sie Ihren Bedarf in

Gemüse und Obst--Konserven

eindecken. — Solange der Vorrat reicht, verkaufe ich:

Junge Erbsen	Kilo-Dose nur	—,88
Junge Erbsen, mittelfein	Kilo-Dose nur	—,98
Leipziger Allerlei	Kilo-Dose nur	—,95
Leipz. Allerlei, mittelf.	Kilo-Dose nur	1,35
Junge Brechbohnen I	Kilo-Dose nur	—,85
Junge Schnittbohnen I	Kilo-Dose nur	—,85
Feinste Stangen-Wachsbrechbohnen	Kilo-Dose nur	—,95
Junge große Bohnen	Kilo-Dose nur	1,35
Stangenspargel, mittelstark	Kilo-Dose nur	2,60
Brechspargel, mittelstark	Kilo-Dose nur	2,30
Apfelmus	Kilo-Dose nur	—,95
Pflaumen m. Stein	Kilo-Dose nur	—,95
Sauerkirschen o. Stein	Kilo-Dose nur	1,60

Alle hier nicht aufgeführten Konserven halte ich preiswert am Lager.

Ein Versuch überzeugt Sie von der Qualität!

Fritz Husemann sen.

Tel. 486. Paulinenstr. 49. Tel. 486.

Oberförsterei Detmold.

Eichen-Schneid-, Buchen-Nutz- und Brenn-, Fichten-, Lärchen- und Weymouthskiefern-Nutzholz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 1. März 1927, vormittags 10 Uhr, soll in der Landwehr bei Brake i. L. nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend versteigert werden:

Wiembeckerberg 34 b: Nr. 1485—1661 = 124 St. Eichen-Schneidholz mit 126,75 fm, 59 rm Nutzsch. u. Kpl. (Kampfpfähle), 11 rm Br. Knpl., 17 Hopf. Das. 34 b: Nr. 1695—1765 = 24 St. Weymouthskief.-Nutzh. mit 5,39 fm, 22 Stan. 1. u. 2. Kl., 0,5 rm Nutzknpl., 23 St. Ficht.-Nutzh. mit 5,41 fm, 11 Stan. 1.—3. Kl., 4 Stck. Kief. mit 0,97 fm, 2,5 rm Nutzknpl. Boberg 35 b: Nr. 1104—1114 = 10 St. Lärch. mit 2,24 fm, 0,5 rm Nutzknpl. — Mönkeberg 31: Nr. 1256—1345, 1360—1411, 1425 bis 1479 = 56 St. Buch.-Nutzh. mit 21,17 fm, 67 St. Eichen mit 23,10 fm, 5,75 rm Nutzknpl., 3 St. Weymouthskief., 0,56 fm, 4 Stem. 1. u. 2. Klasse, 1 Kirsche mit 0,46 fm, 4 Ahorn m. 1,59 fm, 8 Buchen-Wagendelchsel, 61,5 rm Buchen-Kloben, 14 Haufen, 6 Eichen-Haufen.

Der Verkauf des Eichennutzholzes in 34 b beginnt um 11½ Uhr vormittags. (2105

Oberförsterei Detmold

117,54 fm Kiefern-Langnutzholz sollen aus der Försterei Meinberg, Distrikt Brüntruper Egge 1b in einem Lose verkauft werden, und zwar:

Nr. 1056 bis 1341 = 286 Stck. (Kl. 1a = 0,48 fm; Kl. 1b = 50,64 fm; Kl. 2a = 48,07 fm; Kl. 2b = 10,94 fm; Kl. 3a = 7,41 fm.

Schriftliche Gebote sind unter Anerkennung der Bedingungen mit Aufschrift „Submissionsverlauf" bis Freitag, den 11. März 1927, vorm. 12 Uhr, der Oberförsterei Detmold einzureichen. **Eröffnung: Freitag, 11. März, nachmittags 4 Uhr, im Amtszimmer 78,** im Regierungsgebäude in Detmold. (2593

Nähere Auskunft und Bedingungen durch die Oberförsterei, Telephon Nr. 603—606 Amt Detmold. Der Revierförster Gnade in Bad Meinberg zeigt auf Verlangen das Holz vor. Abfuhr günstig, nächste Bahnstation Detmold bzw. Blomberg, 9 bzw. 7 Kilometer.

Oberförsterei Detmold

Eichen- und Kiefern-Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, dem 4. März 1927, vormittags 10½ Uhr, soll in der Gastwirtschaft Köhne in Brüntrup nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden. (2592

Brüntruper Eichholz 1a, b: Nr. 1366—1475a = 111 St. Eich.-Abschn. mit 27,44 fm, 50 rm Nutz-Scheite u. Knpl. (Pfahlholz) Nr. 1476 bis 1607 3,5 rm Brennsch. u. Knpl. Nr. 1608 bis 1611, 65 rm Astrig. Nr. 1612—1624. Brüntruper Egge 1b: Nr. 1342 bis 1365 = 1,5 rm Eich.-Nutzknpl., 1 rm Buch.-Klob. u. Knpl., 23 rm Kief.-Nutzsch. u. Knpl. ungek.

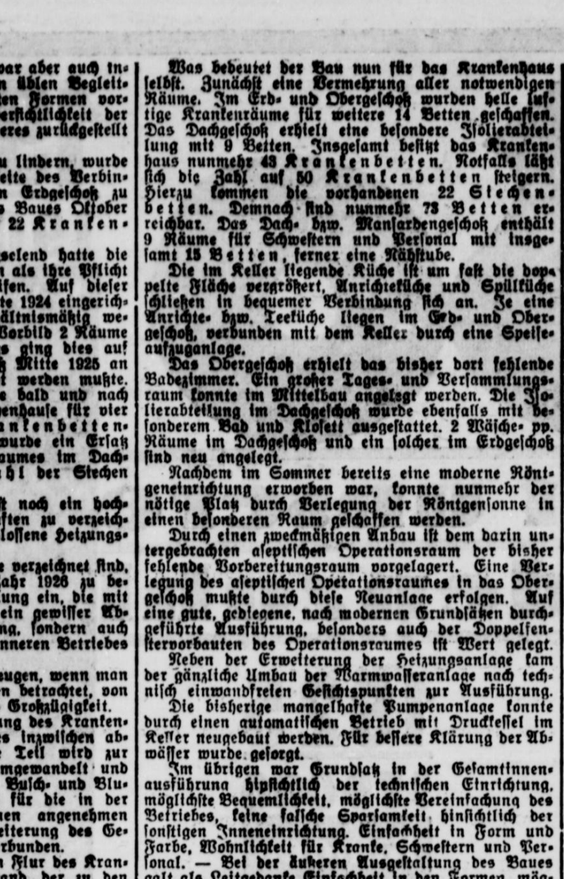
Oberförsterei Hiddesen

Buchen- u. Eichen-Brennholz, Eichen-Nutzscheite u. Kampfpfähle, Kiefern-Nickerhausen

Am Mittwoch, dem 2. März, vorm. 10 Uhr, wird im Deutschen Kaiser in Hiddesen folgendes Holz versteigert:

1. Försterei Hiddesen: Bohlberg, Distr. 14: Bu. Nr. 3615—75, 3680—3701 = 139 rm Kl. u. Knpl. 3722—28 = 7 Hfn. 3605—08 = 4 rm. Eichen Klb. Kl. Dreckgrund, Distr. 13, 14: Bu. Nr. 1131—41, 1160—79, 1220—26, 1240 b. 1254, 1280—86, 1293—98 = 122 rm Klob. und Knpl. 1200—15, 1261—74, 1289—91, 1300—04 = 100 rm Astrig. Gr. Dreckgrund, Distr. 14, 15, 16: Bu. Nr. 616—45, 737—65, 835—62, 919—29, 996—1017, 1038—45, 1076 b. 1077, 1115—22 ½ 380 rm Astrig. Bielstein, Distr. 15, 16, 17: Bu. Nr. 3145—46, 3153—56, 3173—88, 3214—22 = 19 rm Klb. u. Knpl. Reuterpfad, Distr. 15, 16, 17: Bu. Nr. 2577—2591, 2768—72, 2861—97, 3024—26, 3031—90, 3107—11 = 275 rm Klb. u. Knpl. 2592—2604, 2901—32, 3117—22, = 85 rm Astrig. Gr. Hüllen: Eich. Nr. 27—46, 45—48 = 12,5 rm Nutzsch., Klb. u. Knpl. ungek. Bu. 2 rm Knpl. 1 Hfn.

2. Försterei Pivitsheide: Weginghauserbruch, Distr. 51, 52: Eichen Nr. 61—73, 81—103, = 25 rm Nutzknpl., Klb. u. Knpl. ungek. zu Kampfpfählen. Kief. Nr. 643—44, 650 = 2 rm Klb. ungek. Zedling u. Rundebusch, Distr. 73: Bu. Nr. 374—76, 380—90 = 21 rm Klb. und Knpl. 119—24, 136—41 = 31 rm Astrig. Eich. Nr. 28—40, 50—60, 514 = 25 rm Nutzsch., Klb. und Knpl. ungek. zu Kampfpfählen usw. Nr. 126—134 = 18 rm Astrig. Kiefern Nr. 1—10 = 10 Durchforstfm. Hbd. Bent. Kief. Nr. 1—64 = 64 Durchforstfm. zu Bohnenstang. usw.



Ideale Strümpfe

die prächtig sitzen, von vorzüglicher Qualität sind und wenig kosten

Sonder-Angebot

Von **Montag** dem 28. Februar bis **Sonnabend** dem 5. März einschl.

Waschseidene **Damen-Strümpfe** l. Wahl, in vielen Farben Paar von **2.75** an

Schwarze **Kaschmir-D.-Strümpfe** nur beste Qualitäten 3.60 3.25 3.00 2.95 **2.65**

Der bekannte und ständig gern gekaufte **Ia. Seidenflor-Strumpf** II. Wahl für **1.65** neu hereingekommen

Farbige Seidenflor- und Make-Damen-Strümpfe im Preise wesentlich ermäßigt

Schwarze Kinder-Schulstrümpfe starke reinwollene Qualität Größe 3 **1.50** plus 0.20 Steigerung

Rauhbein-Strumpf mit verstärktem Knie, schwarz und farbig Größe 1 **1.50** plus 0.25

Farb. Kaschmir-Herren-Socken prima Qualität **1.75**

Beunder-Socken nicht einlaufend od. filzend **2.20**

Tel. 171 802 **A. Bauer, Detmold** Gegr. 1823

Schafwolle

tauscht gegen die bekannten **Bockelsche Herren- und Damenstoffe** zu Fabrik-Bedingungen, sowie gegen prima **Kammgarn-Strickwollen** in versch. bis zu den feinsten Qualitäten (höchster Prozentsatz.

Rüssmann & Co., Detmold, Lange Str. 93 (Pavillon rechts) Telefon 872

Verkauf von prima reinwollen. Herren- und Damenstoffen.

Gute u. billige Maßschneiderei wird nachgewiesen. (6215

Für Tischlermeister empfehle preiswert: Marmor Kristallspiegel Tischlinoleum Mipbeikacheln Ueberleim Schellackmattierung Stangenscharniere Knöpfe usw. ab Lager.

Karl Holper K. G. Tisch'ereibedarf. Detmold, Emilienstr. 11 Fernruf 673.

Bremen—Südamerika!

hervorragende Reisegelegenheiten mit den bestens bekannten und beliebten Dampfern Norddeutscher Lloyd Bremen

Kostenlose Auskunft erteilt: und seine Vertretungen in Detmold: Grundbesitzer- und Verkehrsverein, Bruchstraße, Ecke Wall. 3964

In Lemgo J. Schmittling i. Fa. Ernst & Lienekogel.

Die Welt von morgen!

Donnerstag, 3. März, abends 8 Uhr, im Hotel „Odeon"

Volks-Vortrag

des Astrologen Dr. med. Georg Lomer, Hannover

Vor der Weltwende!

Prophet. Ausblicke in d. große Jahrzehnt 1927-37

Keine Sensation, sondern kritisches Abwägen von Hellsehen, Experiment, Berechnung kommender Ereignisse.

Ein deutscher Mussolini?

Endkampf zwischen Großkapital und Arbeit

Nach dem Vortrag Fragenbeantwortung. — In Hannover, Braunschweig, Hamburg, Bremen und Kiel ausverkauft.

Karten zu 1 M u. 1,50 M im Reformhaus u. Abendkasse

Geschäfts-Verlegung

Dem geehrten Publikum zur Kenntnisnahme, daß wir unser Verkaufsgeschäft Lange Straße Nr. 37 ab 1. März d. J. nach unserem neuerbauten Ladenlokal im

Dikasterialgebäude, Detmold, Schloßplatz

(in welchem sich unsere Verwaltung befindet), verlegen.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager **Beleuchtungskörper** aller Art, sowie **Heiz- und Kochapparate, Bügeleisen, Ventilatoren, Staubsauger, elektr. Waschmaschinen, Radio-Apparate** sowie **Zubehörteile etc. etc.** und bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang.

Wesertal Installations-Ges. m. b. H., **Detmold.**

Einer sagt es dem andern:

Kaul's Kaffee

ist der beste und deshalb billigste!

Keine Zugaben, die doch mitbezahlt werden müssen!

Dafür aber die feinsten Kaffeezusammenstellungen, wie sie nur durch Einkauf aus erster Hand und durch 30jährige Erfahrung möglich sind.

Stets frisch vom Röster!

Versuchen Sie, und auch Sie werden finden, daß Sie bei mir gut bedient werden.

Kaffee-Rösterei J. Kaul Detmold, Lagesche Str. 1

Holzmodelle liefert fachmännisch Lipp. Modelltischlerei A. Schmidt, Detmold Arminstraße 75 Telefonisch zu erreichen unter Nr. 1064. (2585

Schweinsköpfe m. dicker, durchwachs., fleisch. Backe, Postkolli nett. 8 Pfd. M 5,30 9 Pfd. Schweinekleinst. M 4,20 Bahnkolli netto 30 Pfd. M 13,50 9 Pfd. Enter-Rauchfleisch M 4,65

Milliea- **Käse** Qualitäts- 9 Pfd. gelbe Brode M 4,50 9 Pfd. rote Kugeln M 4,05 9 Pfd. Tilsiter M 7,20 9 Pfd. ält. Edamer M 9,45 9 Pfd. ält. Schweizer M 10,70 200 Stück Harzer Käse M 4,50 9 Pfd. Pfannenmus M 4,50 ab Bentorf-Bahnstation

CARL RAMM Bentorf (Lippe) Nr. 22 A. 9110

Konfirmandenuhren



aparte Formen gute Ware

Beachten Sie mein Fenster!

Burkhardt, Detmold Bruchstraße 14

Reparaturen gut, schnell und billig.

Hypotheken

6—7%, Zinsen, 99% Bar-Auszahlung vorschußfrei, besorgt schnellstens (4611

G. Biome, Detmold Bismarckstr. 11. — Fernruf 500.

Inserieren bringt Gewinn

Motorrad „Flottweg" zu verkauf. 150 M., Emilienstr. 20.

Gebr. Hobelbank zu kaufen gesucht. Zu erfr. u. Nr. 9010 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Winters Handelsschule Lemgo

Paulinenstraße 20 (am Bahnhof).

Geprüfte, prakt. u. akademische Lehrkräfte.

Jahres- u. Halbjahrs-Lehrgänge beginnen am 6. und 20. April.

Lehrfächer: Buchhaltung, Steuerwesen, Handelskunde, Schriftverkehr, Bank- und Börsenwesen, Wechsel- und Scheckslehre, Rechnen, Deutsch, Englisch, Französisch, Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben usw. usw.

Anmeldungen jederzeit. Auskunft frei.

Semester-Beginn: **Anfang April**

Dr. Volk's Wirtschafts- u. Handelsschule

Tel. Nr. 222 **Detmold** Obere Str. 15

Größte Lehranstalt dieser Art in Lippe

Einzige Handelsschule in Lippe mit getrenntem Klassenunterricht der verschiedenen Kurse unter ständiger Anleitung von Fachlehrern. – Eigenes, im Garten gelegenes Schulhaus mit neuzeitlichen kontortechnischen Einrichtungen und Büromaschinen, das zur Zeit durch Neubau erweitert wird. — Lehrplan, Zeugnis und Empfehlung kostenlos.

Tageskurse
für schulentlassene Knaben u. Mädchen und für Erwachsene

Abendkurse
für Kaufleute, Gewerbetreib., Handwerker, Ziegler, Landwirte

Einzelfächer nach freier Wahl
wie Buchführung, Maschinenschreiben, Einheitskurzschrift, Sprachen usw. - Höhere Handelskurse. - Sonderkurse in Einheitskurzschrift. - Kontortechnische Kurse. Vortragsreihe über „Einführung in die Volkswirtschaft".

Der gute Ruf der Schule bürgt für eine gute **kaufmännische Ausbildung und Unterbringung** was die vielen Anerkennungen u. einlaufenden Nachfragen nach Absolventen bestätigen.

— Das Schulgeld kann in kleinen Raten gezahlt werden — Anmeldungen und Auskünfte jederzeit.

HANOMAG

offen mit Verdeck 2175.- | abschnb. Limousine 2500.-



Lieferwagen 2500.- | Limousine 2575.-

Vertretung:

Karl Feldmann

Bruchstr. 35 **DETMOLD** Telefon 721

Veranstalte nach erfolgter Renovierung meiner Geschäftsräume großen

Reklameverkauf in Damenhüten

Filzhüte von Mk. **3.50** an
Seidenhüte „ „ **4.50** „

FRIEDR. MULTHAUPT
DETMOLD
FERNRUF 123 – MARKTPLATZ 1

Filiale Schötmar, Schülerstr. 18

So

1926
190000
Kunden

steigt unsere Kundenzahl

1925
179000
Kunden

Eine Folge unserer sprichwörtlich gewordenen Leistungsfähigkeit.

Wir stehen nicht still.

Montag Beginn unserer Aussteuer-Woche mit ungeahnten Vorteilen.

Am Dienstag, den 1. März erscheint unsere 4seitige Preisanzeige.

ALSBERG Detmold
Bruchstraße.



Beginn der Bade-Inhalations- und Trinkkuren Dienstag, den 1. März. (1956

---

95 Mark

kostet der modernste Radio-Apparat kompl. mit bestem Zubehör, u. a. neuartigem, vorzüglichem Conus-Lautsprecher. Ueberzeugen Sie sich von der Güte der Wiedergabe und von der Einfachheit der Bedienung.

Sauerland & Co.
Radio Bielefeld
Gebrenberg 10

Spezial-Angebot!

RB D **Kompl. Küchen-Einrichtungen**
Büfett, Anrichte Tisch, 2 Stühle **von Mk. 210 an**
Schlafzimmer in gr. Auswahl
Flurgarderoben, Rauchtische, Korbmöbel, Blumenkrippen, Büstenständer usw.
Möbelhaus Rudolf Blanke
Telefon 810. **Detmold, Krumme Str. 9**

(11956

Aufgewerfet

wird der menschliche Körper u. die Funktion seiner Organe durch eine Blutreinigung und Säfteauffrischung mit **„Chemiker Sybels Hefekur"**. So schreibt z. B. ein Verbraucher am 11. 11. 1926: „Ich sehe jetzt 15 Jahre jünger aus, die Sehkraft meiner Augen hat sich gestärkt. Bin Ihnen in meinen inneren Gedanken zeitlebens dankbar. Ergebenst Karl Pawelke, Töpfer, Görlitz." Fordern Sie die Gratisschrift: **„Ein Weg zur Gesundheit".**

R. Heinemann, Drogerie, Detmold
Drogerie Carl Heneberg, Lage. (2430,8

Ihre Buchführung
übertragen Sie am besten der
Buchstelle für Handel u. Gewerbe
Karl Lehbrink, Detmold, Paulinenstr. 65
Der Anschluß gewährleistet Ihnen **Steuerschutz, Kreditunterlagen, Betriebsübersicht.**

Ziegelkarren aller Art

unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbedarf, ferner Mundstücke liefert (13757

Hch. Meier, Ziegelkarrenfabrik
Schötmar, Fernruf 198, Amt Salzuflen.
Katalog gratis. Probekarre franko

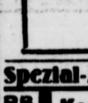
Lohnschnitt

übernimmt jeden Posten in sachgemäßer Ausführung. Schnellste elektr. Entlademöglichkeit. Bei vorheriger Anmeldung können kleinere Posten sofort geschnitten und mitgenommen werden. (13592

Sägewerk **Ernst Hilker, Detmold.**

Patent-Ingenieur

Ernst Haigis
beeid. Sachverst.
für die Gerichte des Landgerichtsbez. Bielefeld 11806
Bielefeld, Lützowstraße 1, Fernruf 1492
Patentbüro Köchling



Neue Gänsefedern

zu Engros-Preisen

wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen à Pfd. M. 2.50, bessere 3.— direkt ab Fabrik, dieselben doppelt gewaschen u. gereinigt 3.60, Halbdaunen 5.—, ¾ Daunen 6.50, Ia. Volldaunen 8.75, 10.50. Gerissene Federn mit Daunen 3.50 u. 4.25, sehr zart und weich 5.25, 5.75, Ia. 7.60. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück. (10440

Frau **A. Wodrich** Gänsemastanstalt
Neu-Trebbin, (Oderbruch) 57.

Geschlechtskranke

verlangen Sie gegen Syphilis, Ausschläge selbst in vorgeschrittenen Fällen, **Sana-Luetol-Chrom-Tabletten** ohne Spritzen, o. Salvarsan, o. Queck silbern d. Methode d. verst. Oberstabsarzt a. D. **Dr. med. Güntz.** **Seit 25 Jahren an Tausenden ärztlich erprobte Methode** Orig. Packg. f. 14 Tage M. 5.—, hlo. Packg. 2.75. Ferner gegen stark veraltete (7219 **Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß** ohne Einspritzung: **Genovestrol Kur** Nr. 1 u. 2 zus. M. 4.75. Direkt unauffällig u. verschl. d. uns Versandapoth. Hochinteressant. Broschüre frei (verschl. 20 Pfg.) durch **Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 12**

219

Magerkeit

Schöne volle Körperform durch unsere **Oriental. Kraft-Pillen** in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant. unschädl. **Ärztl. empfohlen Viele Dankschreiben.** — 28 Jahre weltbek. Preisgekrönt mit gold. Medaill u. Ehrendiplom. Preis Paket (100 Stck) 2.75 Mk. Porto extra (Postanweisung oder Nachnahme). (399

D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H.
Berlin W 30/440, Eisenacher Straße 16

Bekanntmachung

Wegen dringender Betriebsarbeiten wird am Sonntag, dem 27. 2. 27, von 9 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags das Niederspannungsnetz in folgenden Straßen abgeschaltet:

Hornsche Straße (westlich) bis Gartenstraße — Neustadt — Gartenstraße.

Elektrizitätswerk Wesertal
Ges. m. b. H.
Bau- und Betriebsverwaltung Detmold.

Horn.

Viehmarkt am Dienstag, dem 1. März.

Die Auffuhr auf den Viehmarkt darf erst von 8 Uhr morgens ab und nur von der Kirchstraße aus in die Heerstraße erfolgen.

Horn i. L., 24. Februar 1927. (2803

Der Magistrat. Speige.

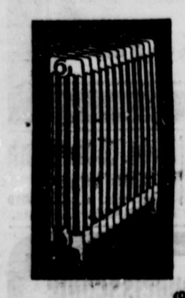
Bekanntmachung.

Unter den Schweinebeständen des Zieglers August Ellerkamp in Lage, Schötmarsche Straße und der Frau Kleine in Lage, Lemgoer Straße Nr. 81, ist die Schweineseuche ausgebrochen. Ueber die Gehöfte ist die Sperre verhängt worden.

Lage, 25. Febr. Der Magistrat. Gierlichs.

Auto-Vermietung

bei billigster Berechnung (12478
Detmold Wotanstr. 2 **H. Stuke** Fernr. 133



Zentral-Heizungen

aller Systeme für Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Villen sowie

Narag - Klein-Heizungen

baut seit 20 Jahren

Hans Lampe
Detmold
Fernsprecher 927.

(938)

Auto- u. Wagenfahrten

jeder Art, sowie Hochzeits- und Krankenfahrten mit offenen und geschlossenen Wagen zu jeder Tages- und Nachtzeit, bei billigster Berechnung führt aus (1678

W. Brüggemeier
Bad Meinberg
Telefon 50 (Amt Horn).

Schuhhaus **Aug. Meise**
Friedrichstr. 5.
Qualitäts-Schuhwaren
Auf alle Reparaturen kann gewartet werden

Landschafts-Gärtnerei
Gartentechnisches Büro
Jacob Müller, Detmold
Fernruf 695 Marienstraße 58 Fernruf 695
Moderne Gartengestaltung
Anlagen von Tennis- und sonstigen Sportplätzen. Ferner empfehle sämtliche Baumschulartikel und Ziergehölze. — Binderei und Dekoration. 1939

Aktenmappen
Büchermappen
4.50, 5.25, 6.75, 9.—
Eigene Werkstätten
S. Menze Ww. & Co., K.-G.
Bruchstraße 38. 1213

Zu verkaufen:
Bauterrain.

1. Größe 15 Scheffeli., an fester Straße und Straßenbahn gel., im aufbl. Ort, 30 Min. von Detmold.
2. Größe 6 Scheffeli., an fester Straße. Wasserleitung und am Walde in Berlebeck gelegen.
3. Gartengrundstück in Gr. von 1500 qm an fester Straße in Hiddesen gelegen.

Preis u. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Auskunft: **Gustav Brüning, Detmold.**
7433) Hermannstr. 37, Büro I. Grundbesitz. Fernruf 122.

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Möbel Ofterkrüger
Friedrichstr. 9
9325



Ich bin ständig Käufer von
Rundholz
in Eiche, Kiefer, Fichte, Pappel.
Preisangebote an (13591
Sägewerk E. Hilker, Detmold.

Konfirmanden-Anzüge

blau und farbig, in großer Auswahl zu sehr vorteilhaften Preisen.
Meine Hauptpreislagen sind:
19.50 27.— 36.— 44.— 52.—

H. Niehaus, Lage Lange Str. 92a

Grundstücksvermittlung
Fritz Tiemann
Detmold - Friedrichshöhe
Teleph. 1085. Teleph. 1085.
An- und Verkauf von Grundbesitz aller Art. Gütervermittlungen, Pachtungen, Geschäftsvermittlungen, Tauschgeschäfte, Hypothekenvermittlungen.

12219

I Träger in allen Profilen
Monierеisen
aus großen Lagerbeständen liefern sofort und preiswert
F. Brüggemann Nachfolger
Lemgo (126

Elektr. Anlagen
Motoren (2273
Reparaturen
Wilhelm Schmidt
Paulinenstr. 49 Tel. 234

Lohnschnitt

sowie Schneiden von Brennholz übernimmt
Lauenstein & Schüring
Sägewerk (1566
Lange Str. 1 **Lage i. L.** Telefon 128

Paul Schuster
Architekt u. geprüfter Baumeister
ehemals Stadtbaumeister
beeid. Sachverständiger für Hochbau, Tiefbau und Raumkunst bei den Gerichten des Freistaats Lippe.
Entwürfe für Hochbauten, Tiefbauten, Raumgestaltungen, Bauleitungen, Konstruktionszeichnungen, Bauberatungen, Gutachten, Wertschätzungen.
Detmold, Neustadt 8. Fernspr. 479.

13320

Zur Konfirmation!

Für diesen Zweck habe ich einige besonders erprobte gute Qualitäten anfertigen lassen. Die dafür gestellten Preise sind in Anbetracht der guten Qualitäten auch für den kleinsten Geldbeutel zu erschwingen.

Einige Beispiele: Mk. **19.50, 25.-, 32.-, 36.-, 39.-, 42.-, 49.-**

Erich Lauenstein
DAS SPEZIALHAUS FÜR HERREN- u. KNABENKLEIDUNG
Detmold
nur noch
Bruchstr. 14

Eine besondere Kaufgelegenheit biete ich trotz der billigen Preise noch dadurch, daß ich gekaufte Ware gegen entsprechende Anzahlung bis zur Konfirmation zurückhänge.



Mk. 2175 ab Werk

Vertreter: (Be64.2
Paul Weege, Sylbach (Lippe)
Fernruf Amt Lage Nr. 318

№ 49 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 27. Februar 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Staercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedekamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 20 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto Hannover Nr. 7648. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes

Lipper Land

Rund um die Woche

Das Volk will Taten sehen!

Es war vorauszusehen, daß der Landtag sich diesmal besonders redelustig zeigen würde, da einmal der Haushaltsplan so unendlich viel Stoff zu endlosen Reden bietet und zum andern man damit rechnen konnte, daß die einzelnen Parteien die Gelegenheit wahrnehmen würden, um ihre Stellungnahme zu der verbreiterten Regierungskoalition in aller Oeffentlichkeit zu dokumentieren. Indem Herr Drake in sachlicher und ruhiger Weise den Etat ausführlicher als sonst begründete, nahm er der Opposition schon von vornherein die wichtigsten Angriffsmöglichkeiten. Und tatsächlich ging es dann in der sogenannten Generalaussprache auch so friedlich zu, daß man von einer Gegnerschaft, außer der selbstverständlichen des Herrn Scholz, so gut wie garnichts merkte. Für die rechte Seite des Hauses war lediglich die Grundentschuldungssteuer der Stein des Anstoßes. Aber die sachlichen und würdevollen Ausführungen des Abgeordneten Johanning konnten nur den besten Eindruck hinterlassen. Seinen Unterlagen, die sich im wesentlichen auf die eigene Besitzung bezogen, wurde jedoch von Herrn Staercke soviel die Steuer begründendes Material gegenübergestellt, daß nur der Schluß übrig blieb, es ist tatsächlich ein Akt der Gerechtigkeit, wenn man den im Inflationswirrwarr entschuldeten Besitz zu einer Steuer heranzieht, die ja auch mit dazu beitragen soll, die Selbständigkeit des Landes zu erhalten, wie es doch im besonderen jene Kreise wünschen, die von der Steuer betroffen werden. Man könnte noch manches kritische Wort für diesen oder jenen Redner finden. Heute aber sei nur das eine festgestellt: In der Oeffentlichkeit hat man seit jeher kein Verständnis für lange Reden. Taten will sie sehen. Wenn 12 Stunden lang geredet und immer wieder geredet ist von dem, was man will und nicht will oder was andere tun müßten oder lassen sollten, dann darf man jetzt wohl erwarten, daß im Hauptausschuß nichts mehr zum reden übrig bleibt und der Etat rechtzeitig zum 1. April verabschiedet werden kann. Die Bevölkerung würde jedenfalls kein Verständnis dafür aufbringen, wenn man auch in diesem Jahre, das in ganz besonderem Maße Arbeit verlangt, die Zeit mit Reden vergeuden würde. Es kommt nicht darauf an, daß man seinen Wählern schöne Worte sagt, auch nicht darauf, daß man diesem oder jenem zuliebe zustimmt oder ablehnt, sondern einzig und allein darauf, dem Wohle des Volksganzen zu dienen. Das Parlament selbst hat es in der Hand, sich das in den letzten Jahren verloren gegangene Vertrauen wieder zurückzugewinnen; das geschieht am besten, wenn es statt langer Reden positive Arbeit leistet.

*

Eine neue Partei?

Kaum ist das verworrene Parteigebilde um eine Neugründung bereichert, so ist schon eine weitere angemeldet. In Hiddesen geht diesmal die Sonne auf. In der letzten Generalversammlung des dortigen Verkehrsvereins wurde die Anregung des Fremdenheim-Inhaber-Vereins Bad Salzuflen aufgegriffen und einstimmig beschlossen, zur nächsten Landtagswahl eigene Vertreter aufzustellen. Man begründete dieses Vorgehen damit, daß im Freistaat Lippe, „der größtenteils vom Fremdenverkehr lebe, kein einziger Abgeordneter im Landtage vorhanden sei, der die Belange dieses wichtigen Gewerbezweiges wahre". Wie sehr man auch anerkennen muß, daß der Fremdenverkehr für einen Teil der lippischen Bevölkerung von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, so muß dieser Beschluß doch sehr merkwürdig berühren. Auf der einen Seite läuft man mit Recht Sturm gegen die große Zahl der politischen Parteien, die die deutsche Uneinigkeit nur zu deutlich dokumentieren und andererseits glaubt man seinen Wünschen und Sorgen, die auch beim Fremdenverkehrs-Gewerbe zweifellos vorhanden sind, nur dadurch Herr zu werden, daß man einen eigenen politischen Laden aufmacht. Wahrlich, unser Parlamentarismus treibt herrliche Blüten! Und seine Väter, soweit sie schon gestorben sind, müßten sich im Grabe umdrehen, wenn sie heute ihr Werk beschauen würden. Man spricht von einer Krise des Parlamentarismus und tut nichts, um sie zu beseitigen. Im Gegenteil, der Hiddeser Beschluß ist nur dazu angetan, noch mehr Verwirrung zu schaffen. Wo sollen wir hinkommen, wenn jeder Gewerbestand oder jede Wirtschaftsgruppe das Heil der Welt nur in eigenen Vertretern innerhalb des Parlaments erblickt. Es ist gerade in den letzten Tagen vielfach das Verhalten der Wirtschaftspartei kritisiert worden, die, gestützt auf beachtliche Wählerfolge, oftmals schmollend beiseite steht, selbst wenn es sich um Dinge handelt, die für die Nation lebenswichtig sind. Die Wähler haben es selbst in der Hand, durch die großen politischen Parteien auch ihre besonderen Wünsche vertreten zu lassen. Hat denn der Lippische Landtag noch niemals ein Herz für den Fremdenverkehr bekundet? Erst in einer der letzten Sitzungen erscholl von fast allen Seiten des Hauses ein lebhaftes Bravo, als der Abgeordnete Müller für die Unterstützung der wandernden Jugend und des Wanderns überhaupt eintrat. Lippe hat doch einen Verkehrsverband, von dem ein Vorstandsmitglied auch im Landtag vertreten ist. Warum gibt man diesem Abgeordneten nicht gelegentlich gute Wünsche mit auf den Weg? Das Plenum wird sich ihnen, wenn sie berechtigt sind, nicht entziehen. Man kann in dieser Beziehung auch an die Fremdensteuer erinnern, deren Aufhebung der Landtag s. Zt. beschloß. Also, keine neue Partei, sondern aktive Betätigung in den bestehenden muß die Parole sein.

*

Ein schlechter Dienst.

Der Vertreter der lippischen Sparer im Landtag hat den betrogenen und entrechteten Volksgenossen einen schlechten Dienst geleistet. Seine Rede im Landtag paßte wohl für den Biertisch, aber entsprach in keiner Weise dem Ansehen und der Würde des Parlaments. Wenn man in dieser humoristischen Art die Aufwertungsarbeit der Regierung und den Aufwertungswillen anderer Parteien „verhohnepiepelt", so ist das einmal bei den hier tatsächlich gegebenen Verhältnissen völlig ungerecht, zum andern aber im Interesse der Sparer selbst sehr bedauerlich. Eine so ernste Angelegenheit wie die der Sparer und Gläubiger kann nicht würdig und feierlich genug vertreten werden. Man hätte erwarten sollen, daß nicht nur die Aufwertungsfreundlichkeit des Landespräsidiums, die in interessantem statistischen Material ja deutlich vor Augen geführt worden ist, anerkannt würde, sondern daß der Abgeordnete praktische Vorschläge unterbreitete, die bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Präsidiums zweifellos einer wohlwollenden Prüfung unterzogen worden wären. Auf keinen Fall aber durfte das traurige Los der Sparer und Gläubiger in einer Weise zu zweckloser Agitation benutzt werden, wie es tatsächlich geschehen ist. Wir erwarten also, daß bei den weiteren Etatberatungen auch in dieser Beziehung keine Fensterreden gehalten werden, sondern das warmherzige Bestreben des Präsidiums nach Kräften unterstützt wird, für die betrogenen Volksgenossen das herauszuholen, was im Rahmen der Gesetze möglich ist.

-p.

Lippes Versorgung mit Basaltsteinen

Der außerordentliche Haushaltsplan des Landes sieht unter dem Titel „Wegebau" auch die Summe von 48 000 ℳ für die Beteiligung an dem Basaltbruch Adelebsen vor. Es handelt sich dabei um einen Plan, der von den Landkreisen des Regierungsbezirks Minden und verschiedenen Kreisen Westfalens und Hannovers ausgeht, um unabhängig von der fast völlig vertrusteten Steinbruchindustrie in einem eigenen Basaltbruch das Material für den Wegebau zu verschaffen. Es soll ein „Basaltwerk Niedersachsen G. m. b. H." gebildet werden, die den großen Steinbruch bei Adelebsen, an der Strecke Bodenfelde—Göttingen betreiben will. Der Stein dieses Bruches steht etwa 50 Meter hoch an und kann leicht abgebaut werden. Er ist von hochwertiger Qualität und einer Mächtigkeit, die bei stärkster Ausbeute mindestens 60 bis 80 Jahre vorhält. Wie die „Westf. Ztg." erfährt, steht der Pachtvertrag einen Bruchzins von durchschnittlich 12½ ₰ pro Tonne Schotter und 1 ℳ je Tonne Pflastersteine vor. Er soll 20 Jahre laufen und enthält das Recht des Pächters, nach Ablauf dieser Frist eine Verlängerung auf weitere 20 Jahre zu verlangen. Für Lippe ist die Beteiligung besonders dadurch günstig, weil die Entfernung zu dem Bruch leicht überwunden werden kann. Man darf also hoffen, daß in Zukunft die Hauptstraßen des Landes statt des weichen Kalksteins eine feste Basaltdecke tragen, was für die Entwicklung des Schnellverkehrs zweifellos von größter Bedeutung ist.

— **Die nächste Schwurgerichtsperiode** beginnt am 14. März. Außer den Heidelbecker Brandstiftern werden sich mehrere Personen wegen Meineides zu verantworten haben. Ob die Verhandlung gegen den Prediger Neumann stattfindet, steht noch nicht fest, da erst das ärztliche Gutachten aus Göttingen abgewartet werden muß.

— **Ein staatsbürgerlicher Bildungstag.** Unter Bezugnahme auf eine von der Reichszentrale für Heimatdienst in Münster ergangene Einladung zum 2. staatsbürgerlichen Bildungstag im Freistaat Lippe am Sonnabend, dem 5. März, in der Aula des Gymnasiums in Detmold teilen wir mit, daß auf die Hebung eines Eintrittsgeldes verzichtet wird und nachmittags, um 3 Uhr beginnend, zwei Vorträge mit anschließender Besprechung stattfinden. 1. Direktor Dr. Stricker: „Die Kräftegruppierung in der Weltpolitik" und 2. Oberregierungs- und Gewerbeschulrat Franziskets: „Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Deutschen Sozialpolitik". Der dritte Vortrag von Herrn Dr. Grütters „Die Wirtschaft der Vereinigten Staaten von Amerika" wird abends 8¼ Uhr gehalten. Da die Vereinigten Staaten jetzt das Zentrum der Weltwirtschaft sind, dürfte auch dieser Vortrag eine anregende Besprechung hervorrufen. Unterzeichnet ist die Einladung von den Herren Drake, Mitglied des Landespräsidiums, Dr. Grütters, Landesabteilungsleiter, Dr. Peters, Oberbürgermeister, Dr. Schmidt, Oberschulrat, Geh. Reg.-Rat Steneberg, Landrat. — Die Reichszentrale für Heimatdienst dient der sachlichen Aufklärung über außenpolitische, wirtschaftspolitische, soziale und kulturelle Fragen, und zwar nicht im Geiste einzelner Parteien, sondern vom Standpunkte des Staatsganzen.

— **Zur Gebäudeversicherung** weist die Brandkasse darauf hin, daß alle Schätzungen von Gebäuden zu Preisen des Jahres 1914 vorgenommen werden. Zu diesen so ermittelten Vorkriegswerten tritt zwangsweise eine Zusatzversicherung von 50 Prozent. Außerdem kann zurzeit noch eine weitere freiwillige Zusatzversicherung, die aber nur bei der Landesbrandversicherungsanstalt genommen werden darf, bis zu 20 Prozent abgeschlossen werden, sodaß die Versicherung höchstenfalls 70 Proz. der Baupreise des Jahres 1914 übersteigt. Bereits abgeschlossene freiwillige Versicherungen über 20 Prozent werden rückwirkend ab 1. Jan. 1927 auf 20 Prozent herabgesetzt. Alle Versicherungen gelten in Reichsmark abgeschlossen.

— **Das Finanzamt Detmold** ist aus betriebstechnischen Gründen am Montag, dem 28. ds. Mts., und am Dienstag, dem 1. März 1927, für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Finanzkasse ist nach wie vor geöffnet.

— **Ueber Kameraden.** Heute vormittag 9¼ Uhr findet im Lippischen Hof in Lage eine Zusammenkunft aller Angehörigen des ehemaligen 2. Oberrheinischen Inf.-Regts. Nr. 99, sowie des Reserve- und Landwehrregiments Nr. 99 statt. Es soll dort die Gründung einer Kameradenvereinigung beschlossen werden, so daß vollzähliger Besuch erwartet wird.

— **Lippisches Landestheater.** Heute abend, 7.45 Uhr, findet eine Wiederholung des tollen Schlagers „Die spanische Fliege" von Arnold und Bach statt. — Zum Mittwoch, dem 2. März, abends 7.45 Uhr, ist als 39. Abonnementsvorstellung „Die verlorene Tochter", ein drolliges Lustspiel von Ludwig Fulda, angesetzt. — Karten sind im Vorverkauf an der Theaterkasse vormittags 11.30 bis 12.30 Uhr, wochentags 10 bis 1 Uhr und ¾ Stunden vor Beginn der Aufführung zu haben. — Zum Freitag, dem 4. März, findet als letztes Operngastspiel des Bielefelder Stadttheaters eine Aufführung der Oper „Mignon" statt.

Detmold

— **Rekrutenbesichtigung.** Am Montag vormittag findet auf dem Hof der Kaserne III in der Emilienstraße die Rekrutenbesichtigung beim hiesigen Ausbildungsbataillon statt. Die Besichtigung wird durch den Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Schmidtmann, vorgenommen werden, der sich am gleichen Tage von der Garnison verabschiedet.

— **Geschäftsjubiläum.** Das Kaufhaus G. Brokschmidt, Bruchstraße, kann am 1. März auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Am 1. März 1902 wurde die Firma von Herrn G. Brokschmidt begründet, der am 17. September 1916 den Tod fürs Vaterland starb. Seitdem leitet seine Witwe die Firma, die sich in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens allgemein einen guten Namen und treue Kundschaft erworben hat. Zu seinem Ehrentag gelten dem bekannten Detmolder Geschäftshaus unsere besten Glückwünsche.

— **Eine sehenswerte Dekoration.** Die Firma Alsberg hat gelegentlich einer „Aussteuer-Woche" in ihren 5 großen Schaufenstern in der Bruchstraße eine Dekoration geschaffen, die alles bisher Dagewesene übertrifft. Die heiratsfreudigen Damen — und wer möchte das nicht sein? — finden in der reichhaltigen Ausstellung alles, was das Herz begehrt. Die Aufmachung ist so geschmackvoll und künstlerisch, daß man nur wünschen kann, sie möge von recht vielen gesehen werden. Für das hiesige Geschäftsleben bildet sie zweifellos eine Sensation.

— **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde vor einigen Tagen in dem Hause Marienstraße 13 verübt. Der oder die Täter, die mit den örtlichen Verhältnissen sehr vertraut gewesen sein müssen, haben die Tür eines Mansardenzimmers der Geschwister S. erbrochen und aus einem Kleiderschrank eine goldene Uhr mit Kette, eine goldene Brosche und einen Ring gestohlen. Die Kriminalpolizei hat schon verschiedene Haussuchungen vorgenommen, die bis jetzt aber noch zu keinem Erfolge führten. Neuerdings wird eine Spur verfolgt, die Aussicht auf Erfolg hat. — Am Freitagvormittag wurde einem bei einer Firma in der Exterstraße beschäftigten Lehrling eine Herren-Anker-Uhr mit Kette gestohlen. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

— **Viele Zuschauer und keiner hilft!** Der 13 jährige Schüler Manns aus Eichholz erlitt gestern nachmittag vor dem Hause des Schlachtermeisters Katz in der Bruchstraße einen Krampfanfall. Trotzdem sich sofort zahlreiche Neugierige einfanden, hatte keiner den Mut, dem Unglücklichen helfend beizuspringen. Erst ein Polizeibeamter bemühte sich um ihn und schaffte den Jungen in das nächste Haus. Ein Sanitäter brachte ihn schließlich wieder seinen schon besorgten Eltern zurück.

— **Eine 24-Stundenuhr** ist jetzt bei dem Uhrmachergeschäft von Burkhardt in der Bruchstraße angebracht. In Lippe schlägt's zwar noch nicht dreizehn, aber schließlich muß eine Fremdenstadt auch in dieser Beziehung den „Zug der Zeit" mitmachen.

— **Kinder gehören nicht auf die Straße!** Gestern nachmittag wurde vor dem Pavillon am Kaiser-Wilhelm-Platz ein kleiner Junge von einem Radfahrer umgefahren und trug am Kopf Verletzungen davon. Man kann nur immer wieder darauf hinweisen, daß kleine Kinder ohne Aufsicht nicht auf die Straße gehören. Sie gefährden nicht nur sich, sondern oftmals auch andere Straßenpassanten und die Besitzer der Fahrzeuge.

— **Fahrrad gefunden.** Auf dem Kleinen Markt fand man gestern nachmittag ein Damenfahrrad, Marke „Simson", für das sich keine Eigentümerin meldete. Sie soll angeblich in Augustdorf wohnen und kann das Rad bei der hiesigen Polizei in Empfang nehmen.

— **„Der gedeckte Tisch" in Stadt Frankfurt.** Wie uns mitgeteilt wird, übertrifft die Ausstellung „Der gedeckte Tisch", die im Hotel Stadt Frankfurt vom 5. bis 7. März stattfindet, alles bisher in dieser Art Gesehene. Hatte sich die noch unvergessene Schau im November nur auf die Kochkunst beschränkt, so werden diesmal vollständig ausgestattete Salons und Speisezimmer mit vollständig gedeckten Tafeln und den dazu gehörenden Speisen und Getränken zu sehen sein. Die ersten Firmen der Stadt, wie Alsberg, Hofmöbelfabrik Begemann, Wilh. Sonntag, Hofjuwelier Lülwes, elektrotechnische Fabrik Tiemann, Blumenhandlung Illicher und Uhle haben die Lieferung zu der Ausstellung übernommen. Das Renommé des Inhabers des Hotels Stadt Frankfurt, Curt Renner, und die vorjährige Ausstellung geben die Gewähr, daß diesmal wieder etwas ganz Außergewöhnliches geboten wird.

— **Fastnachtsfeier im Hotel Kaiserhof.** Herr August Büze hat für den Empfang seiner Gäste und deren humorvoller Unterhaltung die besten Vorbereitungen getroffen, so daß ein lustiger Abend am Fastnachts-Dienstag zu erwarten ist. Das Nähere im Inserat.

— **Loheland.** Am Donerstag, dem 3. März, abends 8 Uhr, wird im Lippischen Landestheater Loheland, die Schule für Körperbildung, Landbau und Handwerk in der Rhön, eine Gymnastik-Vorführung haben. Die Vorführungsreisen der Lohelandgruppe im letzten Winter haben die Schule — man kann wohl sagen — berühmt gemacht. Was lange Zeit im selbstätigen, durchaus sicheren Arbeiten dort gereift war, unbeeinflußt von den Wünschen und Forderungen der Außenwelt, und doch die Forderungen der Zeit, oder besser der Zukunft erkennend, das mußte sich natürlich zu frappierender Eigenart gestalten. Die Vorführung wird stark genug für sich sprechen. Allerdings wird eine vollständige Klärung über eine so tiefgreifende Arbeit eine intensive Beschäftigung mit dieser Sache verlangen, so daß man vielleicht nicht erwarten kann, nachher ohne weitere Fragen für alle Zeiten befriedigt nach Hause gehen zu können. (Siehe Anzeige.)

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag 3½ Uhr findet im Krummen Hause ein Kaffee-Konzert statt. Eintritt frei.

Die Jagd nach der Braut

Eine Geschichte zwischen Lachen und Weinen.

Von Alfred Schirokauer.

(Nachdruck verboten.)

I.

Robert Brook saß im Chefbureau der großen Baumwoll-Exportfirma Brook & Son an dem doppelseitigen Pulte, die Beine auf der Tischkante und grübelte schwer. Zum ersten Male nahm er diesen Platz ein. Nie vorher in seinem fünfundzwanzigjährigen Dasein hatte er sorgenvoll gegrübelt.

Bisher war er, obwohl seit vier Jahren Mitinhaber der Firma, im Kontorhause in Albanystreet nur erschienen, um an die Hauptkasse zu treten und sein Privatkonto zu belasten. Das Grübeln und Sorgen hatte er seinem Mitchef und Vater überlassen. Denn er war ein junger Löwe, ein Salonlöwe! Und Löwen befassen sich nicht mit Baumwolle.

Doch eine Unterredung, die der Seniorchef vor wenigen Tagen mit ihm gepflogen hatte, und der Tod Papas hatten Robert Brooks fröhlich unbeschwertes Leben jäh gewandelt.

Eines Nachts, schon näher dem Morgen, hatten Vater und Sohn sich vor der Villa in Riverside Drive getroffen. Es war nicht ihre erste Begegnung nach bewegter Nacht. Denn auch der ältere Brook war ein Löwe der Salons — freilich ein älterer.

Als Robert sich nach herzhafter Begrüßung im Vestibül von seinem bummelfrohen Erzeuger trennen wollte, deutete der Vater auf den Rauchsalon und sagte:

„Da wir uns nun einmal hier getroffen haben, möchte ich die Gelegenheit benutzen, dir etwas mitzuteilen, Bob."

Damit schritt er auf die Tür des holzgetäfelten intimen kleinen Gemaches zu.

Sacht, verwundert folgte der Sohn.

Als die Pfeifen knisterten, der heimlich destillierte Likör auf dem Rauchtische im Glanze des Kronleuchters tot aufglühte, und Brook & Son in den Tiefen einlullender Klubsessel verstaut war, blieb eine bedrängende Pause. Brook senior rang offensichtlich um die eröffnenden Worte.

Bob staunte. Nie war zwischen den Vater und ihn Befangenheit oder Mißstimmung getreten. Papa war, solange er denken konnte, sein guter, älterer Kamerad und Freund gewesen, ein Berater, der ihn freilich mehr verwöhnte und gewähren ließ, als beriet. Der Mutter entsann Bobby sich nicht. Sie war lange tot.

Seit den Knabentagen war er stolz gewesen auf seinen eleganten, hübschen Papa, dem er mit den Jahren äußerlich und innerlich immer ähnlicher wurde. Nur nahm Vaters silbergrauer, feiner Kopf sich vornehmer und durchgeistigter aus als sein blonder, noch ungestempelter, junger Schädel.

Brook senior zog heftig an der Pfeife, die ihm ausgegangen war, in der Bemühung, die Eröffnungsworte seiner geplanten Mitteilung zu finden.

„Was ist es denn, Papa?" versuchte Bob, dem Vater zur Hilfe zu kommen.

Brook schleuderte die Pfeife auf die Messingplatte des Rauchtisches, daß sie hell aufklirrte, warf sich gegen die weiche Lehne des Klubsessels zurück, legte die langen, schmalen Finger seiner schönen, zärtlichen Hände mit den Spitzen gegeneinander und hob das Gesicht dem Lichte des Lüsters entgegen. Es erschien Bob bleicher als sonst, und die Haut an den Schläfen glänzte fast gelblich. Die grauen Augen lagen tief in blauen Höhlen und hatten etwas von ihrem frauenholden Feuer verloren. Zum ersten Male erschien der Vater ihm alt.

Noch immer sprach Brook nicht. Es war Bob, als könne er hinter diese kluge, gewölbte Stirn blicken und sehen, wie das Gehirn sich quälte, Worte für etwas sehr Peinliches zu finden. Da beugte der Sohn sich vor, legte die Hand — Ebenbild der des Vaters — auf das Knie des ringenden Mannes und fragte warm:

„Aber Papa, was kann es bloß sein, das dich so peinigt?! Sag' es rund heraus. Wir werden zusammen schon damit fertig werden, wir zwei."

Dabei reckte er sich ein bißchen heldenhaft, als habe er schon manchen harten Strauß mit dem Schicksal Seite an Seite mit dem Vater ausgefochten. In Wahrheit war er bisher nur seinem Vergnügen nachgejagt und hatte sich blutwenig um des Vaters verbissenen, stillen Kampf mit den Mächten der Konkurrenz und den Widrigkeiten des Lebens gekümmert.

Endlich rang Brook sich heraus aus der Scheu vor den erschreckenden Enthüllungen, die er zu machen hatte. Mühsam begann er:

„Das letzte halbe Jahr im Geschäft war sehr schwer. Ich habe versucht, dir meine Sorgen zu verbergen —"

„Aber, Papa, wie konntest du!" rief Bob gerührt.

„Du solltest unbekümmert deine Jugend genießen."

„Aber — Papa!" wiederholte er in aufwallender Liebe.

„Wir hatten schwere Verluste. Ich wollte sie mit aller Gewalt wieder einbringen, habe gegen meine Gewohnheit unsichere Spekulationen riskiert und — verloren."

Er schwieg.

Nach einer Pause fragte Bob kleinlaut: „Heißt das, daß wir — —"

Er wagte einer bangen Befürchtung nicht Worte zu verleihen.

„Bankrott sind?" ergänzte Brook. „Nein. So schlimm steht es noch nicht. Doch wir haben große Verbindlichkeiten, die wir nur schwer werden erfüllen können. Unser Hauptgläubiger ist Jeremia Ronald."

Da atmete Bob befreit auf. „Der alte, brave, fette Ronald", lachte er erleichtert, „der wird uns nichts tun."

„Tun wird er uns nichts", bestätigte der Vater. „Aber er hat Pläne."

„Pläne?!"

„Ja."

„Was für Pläne?!"

„Als er im Herbst hier war —"

Brook brach ab.

„So sprich doch, Papa", drängte Bob, verblüfft über des Vaters unbegreifliche Zurückhaltung.

Brook riß sich zusammen und stieß hervor:

„Also kurz und gut, Bob, die Sache ist die. Ich muß es dir sagen. Du hast dann zu entscheiden —"

„Ich — entscheiden?!"

„Ja — ganz unbeeinflußt. Du weißt, Ronald ist unser Haupt-Baumwollexporteur seit langen Jahren. Schon immer hat er auf eine Verschmelzung seiner Plantagen mit unserer Exportfirma gedrängt. Er hatte recht, es wäre das vorteilhafteste gewesen. Aber ich wollte nicht. Wollte meine Selbständigkeit nicht aufgeben —"

Nach einer kleinen Pause, die Bob nicht unterbrach, zwang Brook sich wieder vorwärts:

„Als Ronald nun im Herbst hierher kam, schlug er mir abermals eine Fusion mit seinen Plantagen vor. Die Geschäfte gingen schon damals wenig befriedigend. Ich war daher wohl — weniger fest in meiner Abweisung. Jedenfalls gewann Ronald Boden. Und da rückte er mit seinem Plane heraus."

Er schwieg und leerte sein Glas.

„Noch ein weiterer Plan?" fragte Bob überrascht.

Der Vater nickte und lehnte müde den Kopf gegen den Rücken des Sessels. Er hatte die Augen geschlossen. Sein fahles Gesicht glich einer Totenmaske. Bob sah es mit Entsetzen. Gewaltsam öffnete der Vater die Augen, blinzelte gegen das Licht, straffte sich dann, setzte sich im Sessel aufrecht und fuhr fort:

„Ich weiß nicht, ob dir bekannt ist, daß Ronald eine Tochter hat."

„Doch", erwiderte Bob verhalten. Er begann ahnungsvoll zu begreifen. „Er hat mir das letztemal, bei diesem Besuche, viel von ihr erzählt."

„Aha! Wahrscheinlich nicht ohne Absicht. Er schlug mir vor —"

„Ich sollte sie heiraten!" rief Bobby.

Der Vater nickte. „Um so die beiden Geschäfte noch fester zusammenzuschließen."

Jetzt trat eine lange Pause ein. Brook sank wieder in sich zusammen. Sein edles, markantes Gesicht verfiel unter den angstvollen Blicken des Sohnes.

„Hast du Schmerzen?" rief dieser, alles andere vergessend.

Der Vater raffte sich auf, als erwache er aus einer Betäubung.

„Nein, nein", flüsterte er, „mir ist heute abend etwas benommen im Kopfe. Ich hätte zu Hause bleiben sollen. Wohl die Sorgen der letzten Zeit."

Er warf das Haupt zurück, als schüttele er gewaltsam eine Last ab.

„Um auf unser Thema zurückzukommen", sagte er beherrscht. „Ich gab ihm damals auf sein Drängen eine Photographie von dir mit. Oder richtiger, ich leistete keinen Widerstand, als er sie von meinem Schreibtisch nahm. Und nun bombardiert er mich mit Briefen. Sein Mädel hat sich in die Photographie verliebt —"

„Lächerlich", brummte Bob.

„Und er anscheinend in das Original. Er will dich jedenfalls durchaus zum Schwiegersohn."

Der Vater hielt inne.

„Hm", sagte Bob nach einer Weile, „wenn ich recht verstehe, Papa — wir wollen doch als alte, gute Freunde offen miteinander reden, wäre diese Heirat — unsere Rettung."

„Ja, Bob."

Beide schwiegen, bis Robert fragte:

„Nach Ronalds enthusiastischen Schilderungen damals muß das Mädelchen sehr hübsch und — flott sein."

„Er sagt es."

„Ich wollte ja eigentlich überhaupt nicht heiraten Papa. Oder jedenfalls noch lange nicht. Aber wenn ich dir damit einen Gefallen erweise —"

„Nein, nein, Bobby, so sollst du es nicht auffassen! Natürlich nähme es mir meine Sorgen und meine Befürchtungen, und würde auch deine Zukunft sichern. Der Mann ist vielfacher Millionär. Aber das allein darf nicht entscheiden." Er warf sich zerquält in dem Sessel herum.

„Ach, mein Junge, wenn du wüßtest, wie entsetzlich mir dies alles ist! Ein langes Leben habe ich gearbeitet, dir ein fröhliches, sorgenfreies Dasein zu bereiten und nun —"

Da war Bob aus dem Sessel heraus, stand vor dem Vater, beugte sich über ihn, streichelte zaghaft seine Schulter und stammelte:

„Papa, so darfst du nicht sprechen. Ich habe eine herrliche Jugend gehabt. Es ist vielleicht wirklich Zeit, daß endlich einmal der Ernst des Lebens an mich herantritt und ich dir die Last von den Schultern nehme. Ich werde morgen nach Greenville fahren und mir Fräulein Ronald ansehen."

Doch am nächsten Morgen fand man Brook tot in seinem Bette. Ein Schlaganfall hatte ihn schmerzlos allen Sorgen entrissen.

(Fortsetzung folgt.)

— Der Oratorienverein schreibt uns: Es ist beabsichtigt, die Matthäuspassion von Joh. Seb. Bach zur Aufführung zu bringen. Alle stimmlich begabten Damen und Herren werden dazu um ihre Unterstützung gebeten. Wir legen in erster Linie Wert auf die aktive Mitwirkung der betreffenden, die aber dadurch nicht verpflichtet sind, dem Verein als Mitglieder beizutreten. Gerade jetzt, wo überall, und ganz besonders hier in Detmold, der Stadt eines Brahms und Lorzing, die Zersplitterung der musiktreibenden und — interessierten Kreise ein künstlerisches Arbeiten sehr erschwert, wenn nicht gar unmöglich macht, ist im Interesse der Hebung unserer musikalischen Kultur der Zusammenschluß aller, die in dieser Beziehung einen Aufstieg wollen, notwendig. Man bringe den Entschluß dazu auf, und lasse alle gesellschaftlichen oder politischen Erwägungen beiseite. Helfen wir alle mit, an eigenen Kunstleben unserer Stadt zu bauen! Nur gegenseitiges Vertrauen und ernster Kunstwille bringen uns vorwärts. Der Oratorienverein hat sich immer mit selbstloser Begeisterung in den Dienst der Kunstübung gestellt und bedarf, wenn er diese Aufgabe weiter verfolgen will, der Unterstützung aller dafür interessierten Kreise, vor allem von seiten der sangeskundigen Herren. Wir müssen zeigen, daß es auch noch ein Interesse für ernste und wahre Kunst gibt. Geplant sind im Laufe der nächsten Jahre außer der Matthäuspassion die Aufführungen des Verdi'schen Requiems, verschiedene Bachscher Kantaten, mehrerer Händelscher Oratorien, u. a. Jephta, Le Laudi von Suter u. a. Werke. Die Uebungsstunden des Oratorienvereins finden jeden Dienstagabend, pünktlich 8¼ bis 9¾ Uhr, in der Aula des Seminars statt.

— Bildungsverein. Ins unbekannte Spanien führte ein Vortrag, den Dr. K. Hielscher am Donnerstagabend im Bildungsverein hielt und damit über 2½ Stunden die aufmerksam lauschenden, zahlreichen Zuhörer zu fesseln wußte. Im ungezwungenen Plauderton berichtete der bekannte Weltenreisende von einigen seiner zahlreichen interessanten Erlebnisse im ehemaligen Maurenreiche, der von Märchen-Poesie umflossenen Alhambra, führte dann nach dem vielbesungenen Granada, dem ehemals so stolzen Toledo, Madrid usw. Sehr viel Neues und Unbekanntes wußte der Redner aus dem alten Baskenlande, aus den weitesten Gebieten der Pyrenäenhalbinsel zu erzählen, rühmte in warmen Worten die hohe Gastfreundlichkeit des spanischen Volkes und bewies eingehendes Verständnis für dessen nationale Eigenheiten bei einer Schilderung der nationalen Stierkämpfe. Immer wieder hob der Redner die große Deutschfreundlichkeit des spanischen Volkes vom Palaste bis zur einsamsten Hütte hervor und nannte es eine Pflicht für uns, diese Liebe zu vergelten. Ein Kapitel der Weltgeschichte wurde lebendig, als der Vortragende von seinem Besuche in dem einsam gelegenen Kloster St. Just, dem einstigen selbstgewählten Exile Karls V. sprach. Eine lange Reihe mit künstlerischem Blick erfaßter Lichtbilder, von denen viele zur Bewunderung der gezeigten landschaftlichen Szenerien und herrlichen Innenansichten alter Schlösser und Klöster hinrissen, erhöhten die Wirkung des Vortrages. Starker Beifall dankte Dr. Hielscher für den schönen Abend.

— Das Recht muß siegen! lautet der Titel eines größeren Filmspiels in 4 Akten, das in die gegenwärtigen Zustände der Wohnungsnot und ihre Auswirkungen in Staat, Gemeinden und im Familienleben hineinleuchtet. Dieser Film wird am Montag, 28. Februar, abends 8 Uhr beginnend, im Vereinshaus gezeigt. Die Vorführung geschieht im Namen des Mietervereins für Detmold und Umgegend, der damit zugleich auf die neuesten drohenden Gefahren für die Mieterschaft in der Freigabe von gewerblichen Räumen und Wohnungen aufmerksam machen möchte. Der Eintrittspreis ist niedrig gehalten. Es ist deshalb mit zahlreichem Besuch zu rechnen. (Siehe Anzeige.)

— Vor der Weltwende? Ein deutscher Mussolini? Krieg oder Frieden? Endkampf um den sozialen Staat! Ueber diese und andere Fragen der unmittelbaren Zukunft spricht unter Heranziehung der Astrologie und anderen Voraussichauungsmethoden am Donnerstag, dem 3. März, abends 8 Uhr, im Hotel Odeon der Arzt Astrolog. Dr. med. Lomer. Wer sich für dieses interessante Thema interessiert, besuche den Vortrag. Es ist empfehlenswert, die Karten möglichst im Vorverkauf zu besorgen. In Hannover, Braunschweig, Hamburg, Kiel, überall erreichte der Redner mit seinem fesselnden Vortrag volle Häuser. (Siehe Inserat.)

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 27. Febr. Zum Dr. jur. promovierte an der Universität Göttingen der Sohn des Superintendenten Lamberg, Referendar Rudolf Lamberg. Herr Dr. Lamberg ist gegenwärtig beim Detmolder Amtsgericht beschäftigt.

Heiligenkirchen, 27. Febr. Schlechte Straße. Die Landesstraße von Detmold nach Heiligenkirchen befindet sich auf der Strecke von der elektr. Zentrale bis nach Friedrichshöhe in einem fürchterlichen Zustande. Offensichtlich hat die Regierung — Bauabteilung — bereits die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um diesem Uebelstande abzuhelfen. Es ist wohl zu erwarten, daß eine gute Straße dort geschaffen wird, denn mit der neuangelegten Strecke südlich der Oberen Mühle hat die Landesbauverwaltung eine Anerkennung verdient. Es muß in Betracht gezogen werden, daß gerade die Landstraße nach Paderborn die verkehrsreichste südlich Detmolds ist. Der ganze Autoverkehr von und nach Paderborn und die schweren Holzfuhrwerke müssen diesen Weg benutzen. Letztere passieren diesen Weg nach einer Zählung zu 25—30 Fuhrwerken täglich. Daß bei einem so außergewöhnlich starken Fuhrverkehr die Straße besonders massiv hergerichtet werden muß, bedarf keiner Erwähnung. Der Verkehrsverein hat in einer Eingabe an die Landesbaudirektion angeregt, bei der jetzt beabsichtigten Wegeverbreitung gleichzeitig die Anlage einer Gehbahn vorzusehen. Die Verhältnisse liegen bei der in Frage kommenden Strecke so, daß die Fußgänger beim Herannahen von Automobilen nicht wissen, wohin sie flüchten sollen. Bei dem derzeitigen Zustande bewegen sich die Fußgänger teilweise zwischen den Geleisen der Straßenbahn von Schwelle zu Schwelle sprunghaft vorwärts. Ganz abgesehen von der Strafbarmachung ist dieses Beginnen gefährlich. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn jetzt, wo doch einmal die Arbeiten in Angriff genommen werden, auch ganze Arbeit gemacht wird. Eine Gehbahnanlage in der dortigen Gegend ist geradezu eine Notwendigkeit.

Hiddesen, 27. Febr. Die vor einiger Zeit von der Gemeinde in Angriff genommenen Notstandsarbeiten (Instandsetzung des neu erworbenen Friedhofgeländes) sind nunmehr weit vorgeschritten und nähern sich ihrem Ende. Schon jetzt ist deutlich zu erkennen, welchen Charakter die ganze Anlage, die nach den Plänen eines Bielefelder Gartenbaudirektors, dem der weit und breit bekannte Sennefriedhof unterstellt, erhalten wird. Die Eigenart des Geländes ließ nur eine terrassenartige Anlage zu, die sich aber gerade deshalb der Umgebung besonders gut anpaßt. Das Ziel (Schaffung eines Waldfriedhofes), das sich die Gemeindevertretung bei Inangriffnahme der Arbeiten gesteckt hat, wird nach der noch vorzunehmenden Pflanzung voll erreicht werden. Zweifellos liegt die Schaffung eines derartig schönen und im Lande Lippe wohl einzigartigen Friedhofes im allgemeinen Interesse und man kann der Gemeindevertretung nur dankbar sein, daß sie dieses Kulturwerk durchführt.

Fromhausen, 27. Febr. Die Gastwirtschaft von Herrn Haupke ging in den Besitz des Herrn Kirchhof in Steele über.

Bad Salzuflen

— Vom Bade. Die Frühjahrskuren beginnen am Dienstag, dem 1. März. Verlaufs erfolgt die Kurmittelabgabe Montags, Mittwochs, Freitags u. Sonnabends, vorm. von 9—12 Uhr, in der ersten Woche außer am Dienstag auch Mittwoch. Trinkbrunnen wird an allen Werktagen, vormittags von 8—10 Uhr und nachmittags von 4—5 Uhr, verabreicht. Die ersten Unterhaltungskonzerte auf der Kurhausterrasse sind für Sonnabend, dem 5. und Sonntag, dem 6. März, angesetzt. — Salzuflens heilkräftige Thermal- und Solquellen gegen Herz-, Nerven-, Frauen- und Verdauungserkrankungen sowie Rheuma, Skrofulose, sind vielgerühmt. Die erzielten Erfolge werden dazu beitragen, dem schönen Bade auch in diesem Jahre zahlreiche Besucher zuzuführen. Das Inhalatorium mit seinen vielseitigen Einrichtungen wird gleichfalls Anfang März geöffnet.

— Missionsvortrag. Anläßlich der Jungmännerwoche im Stephanshaus zu Bad Salzuflen vom 28. Februar bis 5. März, wird Herr Missionsinspektor Hoffmann, Barmen, am 2. März in der reformierten Kirche, abends 6½ Uhr, einen Vortrag halten über das Thema: „Der Entscheidungskampf zwischen Licht und Finsternis auf Erden." Herr Missionsinspektor Hoffmann war zirka 20 Jahre lang Missionar auf unserer früheren Kolonie Neuguinea. Seit etwa 1½ Jahrzehnten ist er ein sehr geschätzter Redner hin und her im deutschen Vaterland auf Konferenzen, großen Tagungen, auch im Kolonialamt und im gelegneten Evangelisationsdienst. Kurz: der Mann kann und hat uns was zu sagen. Darum sollte keiner diesen wichtigen Vortrag versäumen.

— Wie einst im Mai. Der augenblicklich in den Kammer-Lichtspielen gezeigte Film läßt nach dem reizenden Werke „Ja, der Sonnenschein", abermals so etwas wie Frühlingsahnen in die immer noch ziemlich unwirtliche Winterszeit einziehen. Vor allem interessant sind die netten Bilder aus dem alten Berlin, der Pariser Platz, der Weihnachtsmarkt auf dem Schloßplatz, der alte Jungfernsteg über den Kupfergraben, das Brandenburger Tor und die Leipziger Straße— das alles, wie es einst und jetzt dem Auge sich bietet, bildet den Hintergrund für eine hübsche Handlung, in welcher Ellen Richter und Paulchen Heydemann köstliche Hauptrollen vertreten. Wem das ältere Berlin noch nicht ganz unbekannt ist, der wird sicherlich an dem Anschauen dieses Programms seine rechte Freude haben, umsomehr, als auch der von Hermann Picha dargestellte „Hauptmann von Köpenick" Ereignisse aus einer Zeit bringt, deren Erinnerung den allermeisten Besuchern noch nicht entschwunden sein dürfte. Endlich bringt auch die neue Deulig-Auslandswochenschau wieder ganz vorzügliche Aufnahmen. Ein Besuch der Kammerlichtspiele kann daher gerade für dieses wirklich gute Programm ganz besonders empfohlen werden.

Amt Schötmar

Bexterhagen, 27. Febr. Am letzten Sonntag veranstaltete der Arbeitergesangverein Leopoldshöhe im Kreuzkruge einen Unterhaltungsabend, der gut besucht war. Alle Lieder kamen in dem großen Saale gut zu Gehör. Auch das Theaterstück fand allseitig Anklang. Ein gemütliches Tanzkränzchen schloß sich an. Vielleicht bildet dieser Abend den Anlaß dazu, den früher hier bestehenden Gesangverein „Edelweiß" ins Leben zurückzurufen.

Oerlinghausen

— Wer kann Auskunft geben? Am 20. Februar ist in der Nähe des Schoppke-Restaurants in einer Fichtenschonung eine schwarzlackierte Damen-Handtasche gefunden worden. Die Tasche ist mit einem Messer seitlich und unten aufgeschnitten und der Inhalt entnommen worden. Allem Anschein nach hat die Tasche schon einige Wochen im Freien gelegen, da der Nickelverschluß verrostet ist. Es handelt sich um eine Tasche mit grünem Futter, von der angenommen wird, daß sie von einem Diebstahl herrührt. Der Täter wird wahrscheinlich die Tasche ihres Inhaltes beraubt und dann fortgeworfen haben. Da der Vorfall der Polizei bisher nicht gemeldet worden ist, werden alle Personen, die zur Aufklärung Auskunft geben können, gebeten, dies der hiesigen Kriminalpolizei mitzuteilen.

Amt Oerlinghausen

Leopoldshöhe, 27. Febr. Am Sonnabend, 4. März, feiert der Männergesangverein Leopoldshöhe sein Stiftungsfest im Saale des Herrn Heckewerth. Außer verschiedenen Männerchören wird auch ein Singspiel zur Aufführung gelangen.

Lage

— Die Besichtigung des Krankenhauses findet morgen nachmittag 5¼ Uhr (nicht 5½ Uhr) statt. Bei dieser Gelegenheit verweisen wir auf einen interessanten Artikel des Herrn Oberbausekretärs Graf über die Entwicklung des Krankenhauses im allgemeinen und der inneren Entwicklung des Krankenhauses im besondern an anderer Stelle der heutigen Ausgabe.

Amt Lage

Pottenhausen, 27. Febr. Die Agenturgeschäfte der Lippischen Landes-Zeitung für Pottenhausen und Umgegend hat mit dem heutigen Tage Frau Gustav Watermann, Pottenhausen Nr. 20, übernommen. Alle Zahlungen, Bestellungen usw. dürfen von nun an nur noch an Frau Watermann erfolgen. — Beschwerden über mangelhafte Zustellung sind entweder an die Agentur in Pottenhausen oder an die Bezirksgeschäftsstelle in Lage, Telephon 344, zu richten.

Amt Horn

Bad Meinberg, 27. Febr. Die Eheleute Schlachtermeister Theodor Timmermann feiern heute silberne Hochzeit, wozu wir herzlichst gratulieren.

Leopoldstal, 27. Febr. Die Gastwirtschaft von Herrn Grevert ging in den Besitz des Herrn Freieldenhofen, Mülheim a. d. Ruhr, über.

Wehren, 27. Febr. Strombelieferung. Die mit der A.G. Weserlal gepflogenen Verhandlungen sind nunmehr abgeschlossen, so daß jetzt mit dem Bau des Netzes zur Freude aller Teilnehmer begonnen wird. Der Strom soll über Brüntrup kommen, um eine zu starke Belastung und Störung der Meinderzer Strecke zu verhüten. Damit sich später Fissenknick anschließen kann, wo schon große Neigung für sofortige Zeichnung besteht, wird der Umformer möglichst nahe an die dortige Gemeindegrenze gesetzt.

Belle, 27. Febr. Ein „Schweinehund". Dem Landwirt E. passierte vor einigen Tagen ein sonderbares Malheur. Sein großer Schäferhund, dessen Dressur noch nicht völlig beendet war, brachte einem 100 pfündigen Schwein so schwere Bisse bei, daß es sofort geschlachtet werden mußte. Von dem schönen Braten aber wird der Hund nichts abbekommen haben.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 27. Februar. Fleckenvertretersitzung. Zu der letzten Sitzung der Gemeindevertretung waren 10 Mitglieder und Herr Bürgermeister Schwabedissen erschienen. — Zur Ausschreibung der Lichtanlage im neuen Rathaus sind 6 Offerten eingegangen. Der Zuschlag wird gegen zwei Stimmen dem Mindestfordernden, der Laewe-Gesellschaft, Bösingfeld, vertreten durch Herrn Ingenieur Vietmeier, erteilt. — Die Anlegung eines Bürgersteiges vor dem Pfarr- und dem neuen Rathause, sowie die Zuschlagserteilung und Lieferung von Bordsteinen werden vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt. — Die Errichtung einer Benzinpumpanlage vor dem Hotel „Stadt Hannover" (Gastwirtschaft Bolhöfer) wird genehmigt. Zur Aufwertung der Gemeindeanleihen soll den Gläubigern der Beschluß der Finanzkommission als endgültig mitgeteilt werden, wonach die Gemeindeanleihen mit 15 Prozent aufgewertet werden sollen. — Antrag Wilh. Potthast u. Gen., betr. Instandsetzung der Zollstraße. Diese Straße soll vorerst einer Besichtigung unterzogen werden. — Die Anschaffung von Wandtafeln für den Flur des neuen Rathauses wird bewilligt. — Herrn K. Dröge werden die beantragten 11 Meter Zementrohre für den Zuflußgraben zum Sprietzenteiche bewilligt. — Der Antrag der Witwe Meier, Waldfrieden Nr. 251, an das Verwaltungsamt Brake, betr. Tanzgenehmigung in ihrem Lokale an allen Sonntagen, wird von der Gemeindevertretung befürwortet. — Der Gemeindevorstand wird beauftragt, über den Bau einer Straßenbeleuchtung bei der Elektrizitäts-Gesellschaft Weserlal genauen Kostenanschlag einzuholen. — Falls der Käufer in den Pachtvertrag eintritt, ist gegen den Verkauf des Sägewerks Externkel nichts einzuwenden. — Zur Sportplatzfrage soll zunächst von einem zu Rate zu ziehenden Sachverständigen ein Kostenanschlag angefertigt werden, um dann sofort mit den Arbeiten beginnen zu können. — Gegen 11 Uhr war die umfangreiche Tagesordnung erledigt.

Amt Blomberg

Großenmarpe, 27. Febr. Wegsperrung. Der im Umbau befindliche Hellweg bei Großenmarpe wird bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Schwalenberg

— Männergesangverein. Nachdem vor kurzem das Stiftungsfest des hiesigen Männergesangvereins im geschlossenen Kreise gefeiert wurde, das mit konzertlichen und gesanglichen Darbietungen und anschließendem Tanze in schönster Harmonie und fröhlichster Stimmung verlief, fand am Donnerstag die Generalversammlung statt. Zahlreich hatten sich die Sangesbrüder dazu eingefunden. Nachdem die Rechnung geprüft und dem Rechnungsführer Entlassung erteilt war, wurde der Jahresbericht erstattet. In der dann folgenden Vorstandswahl lehnte der bisherige Vorsitzende, Max Humbeutel, der seit Gründung dem Verein vorstand, krankheitshalber eine Wiederwahl ab. Für ihn wurde Landwirt Fritz Schelling gewählt, der dem alten Vorsitzenden für seine dem Verein geleisteten Dienste wärmste Anerkennnung zollte. Rechnungsführer wurde Tischlermeister Heinrich Tippenhauer und Schriftführer Malermeister Karl Meinberg. Es wurde dann noch angeregt, eine Reisekasse zu gründen zur Teilnahme an dem Sängerbundestage im Juli 1928 in Wien. Sangesbruder Hipp erklärte sich bereit, die damit verbundenen Arbeiten zu übernehmen. Zum Schlusse wurde noch ein neues Mitglied aufgenommen.

Nachbargebiete

Herford, 27. Febr. Beim Turnen schwer verunglückt ist der Schüler Lindemann aus Solterwisch. Er stürzte aus den Ringen und brach beide Arme. Der Bedauernwerte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Bielefeld, 26. Febr. Zunahme der Auswanderung aus Westfalen. Aus der Prov. Westfalen wanderten im Jahre 1926 aus 1939 männliche und 1174 weibliche, zusammen 3113 oder 64.2 von je 100 000 Einwohnern. Im Jahre 1925 wanderten nur 2858 = 58.9 von je 100 000 Einwohnern aus. Demnach hat auch hier die Auswanderung nicht unerheblich zugenommen.

Bad Oeynhausen, 26. Febr. Ein aufregender Vorfall spielte sich auf dem hiesigen Bahnsteige ab. Der Kaufmann F. aus Herford war mit einem Bekannten in harte Differenzen geraten und stieß ihn kurz vor dem Einlaufen des Eisenbahnzuges vom Bahnsteig auf die Schienen (!). Nur mit knapper Not konnte sich der junge Mann in Sicherheit bringen. P. wurde festgenommen.

Minden, 26. Febr. Eine geladene Granate fanden spielende Kinder auf einer Wiese in Dankersen bei Minden. Bevor größeres Unglück entstand, konnte das Geschoß sichergestellt werden.

Bückeburg, 26. Febr. Der Schaumburg-Lippische Landtag lehnte den Gesetzentwurf über die Errichtung einer Landwirtschaftskammer für den Freistaat Schaumburg-Lippe ab. Dann erfolgte die Besprechung der Antwort des Preußischen Staatsministeriums in der Angelegenheit des Anschlusses Schaumburg-Lippes an Bremen. Preußen hat der Landesregierung mitgeteilt, daß eine Kündigung derjenigen Staatsverträge, die dem Freistaat Schaumburg-Lippe das Recht der Mitbenutzung preußischer Gerichts- und Verwaltungseinrichtungen geben, z. Zt. nicht beabsichtigt sei. Hiervon nahm der Landtag Kenntnis. Ein sozialdemokratischer Antrag, daß der Landtag in der Vertretung der Reichsratsstelle keine Veränderung wünscht, um zu vermeiden, daß an Bremen die schaumburg-lippische Reichsratsstelle übertragen werden könnte, wurde dem Ausschuß überwiesen. In der dann folgenden Besprechung der Angelegenheit des Landesschulrats Dr. Espe, über den Gerüchte verbreitet waren, wonach er bei seinem Aufenthalt im Rheinlande Deutsche für die französische Fremdenlegion angeworben haben soll, erklärte Staatsrat Steinbrecher, daß amtliche Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Polizei die Richtigkeit dieser Gerüchte nicht ergeben hätten. Das Gerichtsverfahren gegen Dr. Espe sei eingestellt. Die Landesregierung habe ihn wegen Trunkenheit disziplinarisch bestraft und ihm eine scharfe Mißbilligung ausgesprochen. Damit sei die Angelegenheit für die Landesregierung erledigt.

Heintrop (Kr. Soest), 27. Febr. Aufgedeckter Mord nach mehreren Jahren. Drei schwere Mordaffären, die lange die Gemüter der Bewohner der benachbarten Gemeinde Lippborg und der hiesigen Gegend in Aufregung hielten, werden nunmehr endlich ihre Sühne finden. Vor einigen Tagen wurden der Händler N. aus Hamm nebst Schwiegersohn wegen schweren Mordverdachts in Untersuchungshaft genommen. In dieser Angelegenheit sind bereits verschiedene Zeugen vorgeladen und protokollarisch vernommen, und zwar neuerdings durch die Staatsanwaltschaft in Münster i. W. — Es handelt sich bei der fraglichen Sache zunächst um den Mord an der Frau Landwirt Gesemeier. Diese wurde vor Jahren an einem Sonntag morgen von Kirchgängern auf der Gemeindestraße (ein Stück von ihrer Wohnung entfernt) mit schweren Verletzungen an Kopf und Hals besinnungslos aufgefunden. An deren Folgen ist sie gestorben. Die Banditen hatten ihre Hauswohnung durchwühlt, ihr Geld geraubt und die alleinstehende Frau geknebelt und noch ein Stück des Weges mitgeschleift. Das zweite Mordverbrechen wurde etwa ein Jahr später an dem Kötter Bellenberg-Günnewig und dessen 21jähriger Tochter verübt. Beide wurden eines Morgens tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Den alten Vater fand man erschossen, im Sessel sitzend, vor und die Tochter war erwürgt worden. Die Mörder hatten es auch hier auf das Bargeld abgesehen. — Die Festgenommenen waren ortskundig, weil sie als Händler und Aufkäufer in der Gegend viel verkehrten. Als Ueberführungsstück dient vor allem ein alter Revolver des ermordeten Bellenberg-Günnewig, welcher jetzt bei einem der Festgenommenen wiedergefunden wurde.

Modernes Lichtspielhaus

Götz von Berlichingen.

Ein Film, den zu sehen, es sich verlohnt. Sein Hauptwert liegt in den ausgezeichneten Darstellern. Klöpfer als Götz, Hartmann als Weislingen, Loos als Sickingen, Ledebur als Kaiser Max, Kühne als Bischof von Bamberg, Steinrück als legendärer Rutznießer des ius primae noctis, Brausewetter als Franz, Winterstein als Lerse, Molowski als Georg; alsdann Lucie Höflich als Elisabeth, Grete Reinwald als Marie, Gertrud Welcke als Adelheid, Erna Morena als (bei Goethe nicht vorkommende) Heffensteinerin sind durchweg oder fast durchweg vortrefflich. Die Photographie ist nicht gleichmäßig gelungen; Naturansichten und Architektur sind ausgezeichnet, die Männer sehr gut, die Frauen weniger — woran das liegt, weiß ich nicht. Im Titel heißt es „nach Goethe und historischen Motiven". In der Hauptsache folgt die Handlung der Goetheschen Vorlagen, an historischen Motiven bemerkt man die Episode des Grafen von Helffenstein aus dem Bauernkriege und ein Beispiel des ius primae noctis, welch letzteres Motiv ein unhistorisches ist, denn in Deutschland hat das Recht nie bestanden.

Fragt man nach dem Sinn solcher Filme, so wird er einem klar, wenn man eine so gelungene Arbeit sieht, die sich an ein Dichterwerk anlehnt. Ein solcher Film illustriert die Dichtung.

Vor zwei Menschenaltern waren illustrierte Klassikerausgaben Mode. Die Mode ist vergangen. Mit Recht; denn die Illustrationen standen meistens tief unter dem Wert des Textes, nicht selten verfälschten oder banalisierten sie ihn. Das kann der Film auf eine viel großartigere Weise ersetzen. Er liefert ein Bilderbuch von unvergleichlichem Anschauungswert, denn die Bilder sind bewegte Bilder. Die Aufgabe wird um so reiner gelöst, je enger der Bildstreifen sich an die Dichtung anschließt. Darstellung, Regie, Photographie muß natürlich ersten Ranges sein, und ist es auch schon recht häufig; und dann muß eines noch hinzukommen: die Auswahl und die Folge der Bilder (was die Handlung im Drama ersetzt) muß der dichterischen Vorlage einigermaßen kongenial sein.

Damit hapert es noch am meisten. Das sogenannte „Filmbuch" ist meistens eine Stümperei. Es liegt das an dem Größenwahn der Herren Regisseure, Darsteller und Operateure, die noch nirgends, weder in Deutschland noch in Amerika, begriffen haben, daß sie samt und sonders nur Stückwerk geben können. Das „geistige Band", das aus dem Zusammenwirken so mannigfacher Kräfte eine Einheit macht, kann nur, mit Respekt zu sagen, der Filmdichter liefern. Wir haben aber noch keine „Filmdichter". Und hätten wir einen, so würden ihn die Regisseure, Darsteller und Operateure nicht aufkommen lassen. Und so wird der Film einstweilen noch, bei aller technischen Vervollkommnung, ein kokettes Stück Unkultur bleiben.

Indessen gehört im Göß-Film auch die Komposition der Bildfolge zu den besten. Sie reichte hin, um ein wunderbar bewegtes Bild der Goethedichtung vor Augen zu zaubern. Der Gedanke, daß der Streifen die Dichtung ersetzen könnte, ist freilich eine Kateridee. Man wird von dem Film den vollen Genuß im Gegenteil erst dann haben, wenn man vorher das Goethebuch noch einmal durchflogen hat. Dann wird man sich das Bilderbuch mit Freuden ansehen. Nur weniges bleibt unvollkommen angedeutet, so Weislingens Verführung durch Adelheid und Adelheids Erledigung durch die Feme; die wundervolle Sterbeszene im „Gärtchen am Thurn" fehlt leider ganz. Die Pikanterie mit dem Erstenachtrecht hätte wegbleiben dürfen. (Auch die Kateridee eines Filmspekulanten.) Hiervon abgesehen, haben wir in diesem Film ein schönes Beispiel verlebendigender Bebilderung einer herzensteueren Dichtung.

Außer dem Göß-Film läuft ein zweiter „Wie einst im Mai", der die Vorstellung zu erklecklicher Länge ausdehnt. Er spielt in drei Generationen: 1849, 1889 und 1926. Der Schauplatz ist Berlin. Insofern Straßenbilder, Wohnungseinrichtungen, Bälle, Trachten und Sitten verschiedener Epochen nebeneinandergestellt werden, ist das interessant. Hätte man auf die ziemlich gleichgültige und ein bischen törichte Handlung ganz verzichtet und dafür nur Kulturbilder geboten, so wäre es restlos interessant gewesen.

Das Programm als Ganzes zeugt von der löblichen Anstrengung der Direktion des Lichtspielhauses.

Otto Gilbert.

Aus dem Vereinsleben

Lippischer Obst- und Gartenbauverein. Beim Herannahen des Frühlings mit seiner vermehrten Arbeit läßt es sich der Obst- und Gartenbauverein angelegen sein, in häufigeren Zusammenkünften auf die dringendsten Arbeiten, die jetzt schon die Obstbaumpflege erfordert, hinzuweisen, um namentlich die Schädlinge zu bekämpfen. Auch am letzten Sonntag fand im „Preußischen Hofe" in Detmold eine Versammlung statt, in der durch Vermittlung der Grünlandgenossenschaft Herr Brink, Inspektor einer großen Firma, die es sich zur Aufgabe macht, Mittel gegen tierische und pflanzliche Schädlinge im Obst- und Gartenbau herzustellen, einen durch gute Lichtbilder unterstützten Vortrag hielt, und zur Bekämpfung dieser Schädlinge die erprobtesten Mittel empfahl. Sollen diese aber wirksam sein, so müßte noch viel allgemeiner der Kampf aufgenommen werden. Zwar wird ja gegen einen Schädling, die Blutlaus, mit behördlicher Unterstützung vorgegangen, indem zeitweise Gartenrevisoren angestellt sind, die auch in den Privatgärten Umschau nach diesem Schädling halten und einen Zwang zur Vertilgung der Blutlaus ausüben. Aber dieser ist ja nicht der einzige, nicht einmal der gefährlichste Schädling, und es müßten daher alle Obstbaumbesitzer durch fleißigen Besuch der aufklärenden Vorträge sowie demnächst durch energische Mithilfe zur Schädlingsbekämpfung und Erzielung besserer Ernten im eigenen Interesse mitwirken. Im kurzen Zeitungsbericht können weder die verschiedenen Schädiger, noch die Mittel dagegen angegeben werden, doch sei erwähnt, daß der Gartenbauverein bei Herrn Kesting, Wehrenhagenstr., hierselbst, eine Niederlage der wichtigsten Bekämpfungsmittel nebst Apparaten dazu unterhält und den lebhaften Wunsch hat, daß sie ausgiebig benutzt werden. Der Vorsitzende, Herr Gartendirektor Strote, berichtete über den 6. Vortragslehrgang der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen und des Obst- und Gemüsebauverbandes für Westfalen u. Lippe, der am 17. Februar in Hamm stattfand. Neben sehr wertvollen Vorträgen zweier Gartenbau-Inspektoren sowie des Privatdozenten Dr. Ritter, Geschäftsführer der Hauptlandwirtschaftskammer, hielt auch Dr. Rothhol-Münster ebenfalls einen Vortrag über die Schädlingsbekämpfung im Gartenbau. Zum Schluß gab der Vorsitzende unseres Vereins einen Ueberblick über beabsichtigte Vorträge, Lehrkurse, Ausflüge mit Besichtigungen und forderte zu reger Teilnahme der Mitglieder auf. Der Berichterstatter fügt hinzu: Garten- und Obstliebhaber, unterstützt die Bestrebungen des Obst- und Gartenbauvereins durch Erwerb der Mitgliedschaft und erscheint in den Versammlungen zum eigenen Nutzen, denn der Verein bietet wirklich viel.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Bielefeld, 26. Febr. Die Lohnbewegung in der Wäscheindustrie. Im Gildenhaus fanden gestern unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters aus Dortmund Verhandlungen auf den arbeitgeberseitigen Antrag in der Damenwäscheindustrie über die Arbeitszeitfrage und auf den arbeitnehmerseitigen Antrag auch in der Herrenwäscheindustrie über die Lohnfrage statt. Diese Verhandlungen haben zu einer Vereinbarung nicht geführt. Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob der Schlichter die vorliegenden Schiedssprüche für verbindlich erklärt oder nicht.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Schießverein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Ordentliche Hauptversammlung und Schießen im Vereinshaus.

— **Alldeutscher Verband.** Nächste Versammlung am Freitag, 11. März, abends 8 Uhr, im Odeon. (Die Stellung des A. V. zur politischen Lage.)

— **Schwerterkränzchen des D. M. C.** Montag, abends 8 Uhr: Zusammenkunft im Kaiserhof.

— **Jungd. Jungschwesternabend** im Odeon.

— **M.-G.-V. Frohsinn.** Donnerstag, abends 9.10 Uhr: Chorprobe im Lyzeum. — **Damentafel:** Mittwoch, abends 8.10 Uhr, im Hotel Stadt Frankfurt.

— **Konservatorium.** Wegen des Kammermusikabends Chorprobe im Konservatorium erst am Donnerstag, abends 8¼ Uhr.

— **Kathol. Kirchenchor.** Montag 8¼ Uhr: Übungsabend in der Elisabethanstalt.

— **Jungdeutscher Orden.** Pflichtbruderabend Dienstag, abends 8¼ Uhr, im Odeon. — Vortrag des Lehrers Helmers Sonnabend, 5. März, im Vereinshaus.

— **Tennisabteilung des V. f. B.** Dienstag, abends 8½ Uhr: Versammlung im Hotel zum Hermann. Freunde des Tennissports willkommen.

Vaterländ. Frauenverein Heiligenkirchen-Berlebeck. Dienstag, nachm. 3 Uhr: Nähen bei Frau Grimm in Berlebeck.

Vaterländ. Frauenverein Hiddesen. Dienstag, nachmittags 3 Uhr: Versammlung b. Schückenhöhmer.

Kriegerverein Jerxen-Orbke. Heute nachm. 5 Uhr: Versammlung im Vereinslokal „Belfort". Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Lage. Landwehrverein. Heute abend 8 Uhr: Monatsversammlung.

Alle Fleisch- und Trichinenschauer versammeln sich heute vormittag 9½ Uhr im Amtshaus in Lage.

Zum Sonntag

„Es war Gottes Ratschluß, in Christus seine ganze Fülle wohnen zu lassen und durch ihn die ganze Welt mit sich zu versöhnen, nachdem er durch sein am Kreuz vergossenes Blut Frieden gestiftet."

Wenn ich heute am Sonntag Estomihi dies Pauluswort an die Kolosser lese, dann kann ich nicht anders, als den Namen des Sonntags zu meinem persönlichen Gebet zu machen: sei du mit mir!

Einer aus dem reformierten Lübeck hat es mal gesungen:

Herr, den ich tief im Herzen trage,
sei du mit mir!
Du Gnadenwort in Glück und Klage,
sei du mit mir!

Ach, tief im Herzen tragen die Menschen, wir alle, eine Sehnsucht, ein Verlangen. Wir lauschen, ob uns nicht eine Stimme Befriedigung brächte. Wir schauen uns fast die Augen aus nach dem erhofften und erträumten Glück. Und wenn wir meinen, wir hätten es in den Händen, dann gilt's mit Goethe:

ich taumle von Begierde nach Genuß,
und im Genuß verschmacht ich nach Begierde.

Ja, wenn auch die meisten Menschen in verkehrter Richtung suchen und falsche Wege einschlagen, es bleibt doch so: meine Seele dürstet. So hat's ein Psalmsänger in Bildworte gefaßt. So nimmt es ein anderer, der Prophet von Nazareth, auf in seinem Ruf: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!"

Das tiefste Verlangen des Menschen geht eben doch, ob er es spürt und weiß oder nicht, auf einen Friedenszustand mit Gott und seinen Mitmenschen hinaus. Es ist ein rechtverstandener Pazifismus, der uns bewußt oder unbewußt als Lebensziel vorschwebt. In den Paulusworten tritt er zutage: Aussöhnung mit Gott, und in diesem Frieden mit Gott dann auch Frieden mit dem Menschen.

Wir stehen schon in der Vorhalle der Passion. Da schauen wir wieder den, der diesen ersehnten Zustand ermöglicht durch sein Blut, auf einem Lebensweg, der Leiden war, Kreuz, innerlich und zuletzt auch äußerlich. Und diesen einen schauen wir nicht bloß. Er ruft uns auch, sein Heilswerk in Anspruch zu nehmen, unseren Seelendurst in ihm zu stillen, uns durch ihn versöhnen zu lassen.

Ob diesen Ruf viele hören und hören werden in unseren Tagen? Ob nicht der laute Ruf der Gasse, das ohrenbetäubende und sinnbestrickende Lärmen der breiten Straße, all die lauten und tollen Ausgelassenheiten, welche die „stille Zeit" in ihr Gegenteil wandeln, — ob sie nicht jene Einladung übertönen, also für viele unhörbar machen und den, der so dringend und herzlich alle einlädt, die sich auf sich selbst besinnen wollen, den Eingeladenen selbst an die Wand drücken? Welches Glückes würdet ihr euch da berau

Zeitgemäße Betrachtungen

Allerlei vom Februar.

Die Zeit, die immer flüchtig war, — eilt weiter ohne Rast und Ruh, — nun geht der Monat Februar — auch wieder seinem Ende zu; — d'rum sei zum Schlusse aufgeführt, — was er gebracht, indessen — ob Lob, ob Tadel ihm gebührt, — mag jeder selbst ermessen.

Zwar hat er sich d'rauf eingestellt, — uns Daseinslust zu gönnen, — doch hat die Wirren dieser Welt — er nicht beseit'gen können. — Frau Sorge, die uns nimmer flieht, — begleitet uns getreulich, — und das politische Gebiet — ist noch recht unerfreulich.

Im Osten macht der Chinamann — dem, den es angeht viel Verdruß, — uns aber geht das wen'ger an, — wenn weit davon ist gut vor'm Schuß, — noch ist kein Volk in dieser Zeit — im Friedensgefilde geborgen, — noch bringen Hader, Zank und Streit — dem Völkerbund viel Sorgen.

Was hat der Februar gebracht — für uns're inn're Politik? — Der Lärm, den man im Landtag macht, — klingt nicht wie friedliche Musik. — Statt daß die Kräfte treu vereint, — zum Wohl des Ganzen walten, — erscheint der Geist, der stets verneint, — und alles bleibt beim alten!

Da kam im Februar ein Gast, — der hat Zerstreuung uns gebracht; — er rief: Werft ab die Sorgenlast — und kommt zu mir und scherzt und lacht! — Das war der Ritter Karneval, — er rief zu buntem Reigen; — sein froher Ruf fand Widerhall, — da tönten hell die Geigen.

Da flitzten fröhlich Mann und Maid — sich in des Lebens Vollgenuß, — doch jedes Ding währt seine Zeit, — das ist der Weisheit letzter Schluß. — Wer flott und übermütig war, — zählt jetzt den Rest der Habe, — denn mit dem letzten Februar — geht aller Glanz zu Grabe.

So brachte reichlich hier und dort — auch Da'einslust der Februar, — wer Freude hat am Wintersport, — nahm diesen wohl nach Kräften wahr — dort, wo verschneit sind Tal und Grund; — jedoch die Zeit rückt weiter, — bald tun uns Märzenstürme kund: Der Frühling kommt!

Ernst Heiter.

Das Wetter der Woche

Das Hochdruckgebiet, das zu Beginn der vorigen Berichtswoche durch eine Depression, die vom Ozean aus nach den Brit. Inseln und Skandinavien vorgedrungen war, stark abgebaut wurde, hat sich in den letzten Tagen wiederholt, so daß das Wetter im allgemeinen gut und niederschlagsfrei blieb. Die Temperaturen hielten sich zunächst in der Nähe des Gefrierpunktes, stiegen alsdann aber bis zu 13 Grad Celsius an. Auf dem Ozean lagert eine umfangreiche Depression, die sich bis nach dem östlichen Nordamerika erstreckt. Andererseits wird Rußland von hohem Barometerstand bedeckt, der bis zu 780 mm angestiegen ist. Wir haben infolge dieser Luftdruckverteilung auch in der kommenden Berichtswoche noch mit verhältnismäßig günstigem Wetter zu rechnen. Die Temperaturen werden sich über dem Gefrierpunkt halten, in Mecklenburg ist jedoch noch mit Nachtfrost zu rechnen. Stellenweise dürfte sich das Wetter schon frühlingsmäßig gestalten.

Witterungs-Uebersicht

vom Sonnabend, dem 26. Februar 1927.

Das vom Hauptwirbel abgespaltene Teiltief hat sich über der Nordsee aufgefüllt. Im weiteren Verlauf hat der Hauptwirbel nur schwächere Ausläufer entwickelt, deren einer uns gestern abend einen kräftigen Regenschauer brachte. Das trübe Wetter hielt danach zunächst noch an. Ein Vorstoß des Azorenhochs hat aber das Hauptteif selbst sich etwas auffüllen lassen, sodaß eine zeitweise Beruhigung der Witterung eintreten wird und auch leichtes Aufklaren zu erwarten ist.

* * *

Vorhersage für den 27. und 28. Februar.

Wolkig; zeitweise stärker aufklarend; später wieder zunehmende Bewölkung; mild; mäßige Südwestwinde

---

In jeder gewünschten Gewichts-Auflage Dauerhafteste Neu- und Wieder-

Versilberung

von Messing u. Alpaca-Bestecken Löffeln, Hotel-Tafelgerät, allen Gebrauchs- und Luxus-Gegenständen. (6549

Alle Reparaturen

Ernst Thalheim

Detmold, Lange Str. 3

Bettfedern-Reinigungsanstalt Alexander Bruns

Bruchstraße 26

Telephon 798

reinigt alle Tage Betten in bekannter vorzüglicher Ausführung.

Inletts u. Bettfedern

werden stets auf Lager geführt. (3478

Gegründet 1906

Betten werden geholt und abgeliefert. Ich bitte um rechtzeitige Benachrichtigung.

Alexander Bruns.

7.25 Mk.

kosten 50 Meter bestverz.

Drahtgeflecht

Meter breit, ferner Ø 2.70 Stacheldraht u. kompl. Einzäunungsdrähte billigst bei

Aug. Meyer

Eisenhandlung

Detmold

Bolbros-Fahrräder

Mod. 26. Inzahlnahme Torpedo-Freilauf, Doppelsicherer Speichen-



8 Jahre Garantie

250 pro Woche.

Rud. Bohle & Co.

Filiale Detmold, Paulinenstrasse 32

1809,1

Gänsefedern

direkt ab Fabrik, zu Engrospreisen, in la. gewaschener und staubfreier Ware: Weiße u. daunige zum Selbstreißen, p. Pfd. ℳ 1,75, beste Sorte, p. Pfd. ℳ 2,75, Weißer Gänseflaum, p. Pfd. ℳ 4,—, Ia. weiße Halbdaune, p. Pfd. ℳ 6,—, schneeweiße Dreiviertel-daune p. Pfd. ℳ 8,—, versl. u. Nachnahme von 5 Pfd. ab portofrei. Nichtgefallendes nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und Preisliste gratis. (1428

Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs, Stettin-Grabow 149.

Empfehle mich zur Anfertigung aller

Möbel- u. Bautischlerarbeiten

Auch fertige Schlafzimmer und Speisezimmer am Lager. Daselbst ein tüchtig. Tischler gesucht, welcher selbständ. arbeiten kann. (2661

Tischlerm. Conr. Ewald Arminstraße 73

Wohnung Obere Str. 60

Mein Heimatland Lippe

Preis 2.80 M. Preis 2.80 M.

Original-Steinzeichnungen v. Ernst Röttecken

Mappe mit 12 Bildern.

1. Die Kirche in Stapelage
2. Das Haus Wendt in Heiligenkirchen
3. Altlippische Bergbesiedlung in Meinberg
4. Das Schloß Wendlinghausen
5. Eins der Hünengräber auf dem Haiberg
6. Die Wildhütte im Naturschutzpark
7. Die Johannissteine bei Lage
8. St. Johann in Lemgo
9. Straßenbild aus Salzuflen
10. Die Schloßkirche in Varenholz
11. Die Domäne Heidelbeck
12. Schwalenberg unter der Eiche.

Paul Franz

Buchhandlung

Bad Salzuflen, Osterstraße 1

Wenig gebrauchtes

Motorrad

zu kaufen gesucht. (2665

H. Meier, Lage i. L.

Tristenstraße 61

Habe ein gebrauchtes

Herren- und Damenfahrrad

billig abzugeben. (2662

Wilh. Stader, Herzen 68

Teppich

Velour, 4×5, gut erhalten, billig abzugeben.

Besichtigung:

Hermannstraße 67.

Junge schwere hochtrag.

Kuh

z. Kalb. zu verkaufen.

Bernh. Schierenberg

Friedrichstraße 18

---

8 gute, schwere

Pferde

zu verkaufen, weil überzählig.

Karl Wortmann

Kohlenhandlung

Bad Salzuflen, Tel. 311

Haben Sie etwas

zu verkaufen

so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf. Der Erfolg ist ein überraschender.

Geldschrank

zu verkaufen. (2672

Lagesche Straße 52.

Besichtigung vormittags

Nähmaschine

System „Stoff", versenkbar, fabrikneu, billig zu verkaufen. Wo? sagt u. Nr. 2660 d. Gesch. d. Ztg.

Prima hochtragende

junge Kuh

wegen Platzmangels zu verkaufen. (2652

Chr. Kottmann

Horn i. L.

Mittelstraße Nr. 78

Fünfschüssige Reinmetall

Flinte

wie neu, 95 M.

Ia **Hochbrustflugenten** à 7.50 M.

2 **Legehühner**

offriert. Silbermöwchen, am Legen, à 7.— Mk., abzugeben. (2664

Brokmeier

Papenhausen, Post Lieme

Zu kaufen gesucht:

Gebr. Tisch (180 bis 200 cm lang), gebr. Kleiderschrank. Gefl. Ang. an Bahnhofswirtschaft, Detmold. (2625

Achtung!

Habe 5 Stck. 7 Woch. alte Ia. **Schäferhundinnen** sehr billig abzugeben.

Dieckmeier

Detmold, Leopoldstr. 21

---

für Vereine!

Tanzkontroller

Garderobeblocks

Eintrittsblocks

Kegelbücher

stets vorrätig

Paul Franz

Bad Salzuflen

Osterstraße 1

Zimmer

mit Zentralhzg., mit u. ohne Pens., mit 1 oder 2 Betten in verschied. Preislagen, auch für kurze Zeit, zu vermiet.

Pape (2640

Bergauer Straße 24

1000 qm Bauplatz

in Remmighausen bei Detmold, 1 Min. vom Bahnhof u. Haltestelle d. Straßenbahn, preiswert zu verkauf. Schr. Anfragen u. Nr. 2345 an die Gesch. d. Ldsztg.

Kleiner

Tischlereibetrieb

(Maschinen mit zwei Drechslerbänken) sucht laufende Artikel, evtl. mit Bildhauerarbeiten, a. Lohnarbeit. Schr. Off. u. Nr. 2584 an die Geschäftsstelle der Ldsztg.

Suche in schöner Lage Detmolds ein

Wohnhaus

für ein oder zwei Familien bei guter Anzahlung zu kaufen. Vermittler verbeten.

Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 2648 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Flotte

Land-Bäckerei

verbunden mit Kolonialwarenhandlung, ist sofort zu verkaufen.

Anzahlung 6—8000 RM. Schriftl. Offert. unter Nr. 2557 an die Geschäftsst. der Land-Zeitung.

Leerer Laden

zu mieten, evtl.

Zigarrengeschäft

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preis unter Nr. 2650 a. d. Gesch. d. Ldsztg.

Hausverkauf

Das an der Hauptstraße in Hohenhausen liegende **Haus Nr. 82** u. der Garten a. Hause sollen verkauft werden. Angebote erbitten wir bis zum 7. März.

Der Kirchenvorstand.

Kleine ländliche

Stätte

unter günstigen Bedingungen zu kaufen ges. Evtl. kann die Unterhaltung älterer Leute mit übernomm. werden.

Schriftl. Offert. unt. Nr. 2484 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Größeres Einfamilien-Haus mit Garten

möglichst in Hiddesen, bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angeb. unter Nr. 2633 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Per sofort oder später von zahlungsfl. Mieter

Laden mit Nebenraum

gesucht. Bevorz. Lange oder Bruchstraße.

Gefl. schr. Angeb. u. Nr. 2657 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Mühle

Arminius-Mühle Nr. 7, mit Kunstst., 1200 mm Durchmesser, für Kraftantrieb, sow. eine Schrotmaschine m. Vorsicht, div. Reserveramen f. Weizen u. Eisenteile zum Steinkran, wenig gebr., betriebsfähig, umständehalber preiswert abzugeben. Schriftliche Anfragen unter Nr. 2631 a. d. Gesch. d. Ldsztg.

Bauperiode 1927

Haben Sie sich schon Ihr Grundstück gesichert? Gutgelegene Grundstücke in Detmold zu günstig. Preisen und Bedingungen zu verkaufen.

Gefl. schriftl. Anfr. unter Nr. 2089 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

HOF

100—800 Scheitellaat, zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Schriftl. Offert. unt. Nr. 2686 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Suche brave Leute, die einen prächtigen

Knaben

von 5 Monaten od. ein niedliches Mädchen von 4 Mon. (beide gesund) an Kindes Statt annehmen. Wagen und reichlich Kleidung vorh. Auskunft erteilt Luise Weddigen, Waisenpflegerin, vormittags Rathaus, Zimmer Nr. 69, Herford. (2686

Möbel-Werbewoche

vom 26. Februar bis 10. März

Auf Grund meiner Leistungsfähigkeit habe ich eine große Anzahl nachstehender Wohnungseinrichtungen in allen Größen und Ausführungen zu den denkbar niedrigsten Preisen zum Verkauf gestellt.

Schlafzimmer in Edelholz, Eiche und gestrichen — **Fremdenschlafzimmer** in Eiche und gestrichen — **Herrenzimmer** in Edelholz und Eiche — **Ehezimmer** in Edelholz und Eiche — **Wohnzimmer** in Edelholz und Eiche — **Küchen** — auch **Einzelmöbel**

Polstermöbel — **Klubsofas u. -Sessel** in apart. Formen, in Stoff u. Leder — **Chaiselongues** — **Auflegematratzen**

Ferner einen Posten **Teppiche, Läufer, Gardinen, Stores, Filet-Tischdecken, Möbelstoffe, Divandecken**

Ausnahme-Gelegenheit! Große Posten in Resten von Gardinen, Dekorationsstoffen und Möbelstoffen, geeignet für Sofakissen und Möbelbezüge, zu besonders weit herabgesetzten Preisen.

Versäumen Sie nicht, Ihren Bedarf bei mir einzudecken,

unter meinen 125 Musterzimmern, sowie Dekorations- und Teppichlager werden Sie passendes finden.

Detmolder Hofmöbelfabrik

Ed. Begemann

Hornsche Str. 20 — Detmold — Fernruf 188

Ihren Bedarf an

Fertigen Betten

Federn

Halbdaunen

Daunen

Inletts

In allen Breiten

Reform-Unterbetten

kaufen Sie in nur allerbester Qualität zu niedrigsten Preisen im 6695

Detmolder Bettenhaus

W. Sundermann

Paulinenstr. 32 (neben der Post)

Teilzahlungen!

Möbliertes Zimmer mit voller Pension für 2 Herren im Zentrum der Stadt a. 15. 3. zu vermieten. Schr. Anfr. u. Nr. 2678 a. d. Ldsztg.

Gut möbliertes

Zimmer

sofort gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2583 a. d. Gesch. der Landeszeitung.

Für Ia. Bankangest. wird zum 1. April

möbl. Zimmer

mit voller Pension in gutem Hause gesucht.

Schr. Off. mit Preis u. Nr. 2429 a. d. Ldsztg.

---

1 Glasschleifer-Lehrling

1 Kunstglaser-Lehrling

1 Lehrling fürs Büro

zum 1. April gesucht.

Lippische Glasindustrie

H. Bastian

Detmold, Arminstraße

Per sofort 2 tüchtige, zuverlässige (2540

Brenner

gesucht, d. schon Marschton u. Klinker gebrannt haben. Solche, die mit Ventilator u. künstlicher Trockenanlage vertraut sind, werden bevorzugt. Tariflohn u. 1. Sorte Prämie. Ferner eine

Ofenkolonne

für ca. 100 000 Steine in Akkord, darunter 2 Sortierer.

J. P. Baas Nachf.

Inh. B. Schinckel

Neuenkirchen i. Holstein

Posten besetzt

Allen Bewerbern besten Dank! (2037

E. Gottschaldt

Maschinenziegelei

Rushorst b. Oberst. i. S.

Suche f. nächste Kampagne einen

Maschinisten

für elektr. Antrieb, der alle vorkommenden Reparaturen ausf. kann.

August Bunte

Rimpoensgzl. Mortmann

Esseren, Kreis Köln

Ein älterer, erfahrener

Ringofenbrenner

sucht Stelle, wo Kohlen auf den Ofen geliefert werden, in Rheinland oder Westfalen. Komme für gute Ware auf.

Schr. Ang. u. Nr. 2518 a. d. Geschäft. d. Ldsztg.

„Nebeneinkommen"

durch schriftl. Tätigkeit

Vitalis-Verlag, München 293. (19

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (3841

Landknechte

Melker, Burschen, Viehfütterer usw.

August Ruthe

Berlin N. 4

Eichendorffstraße 9

kaw. Stellenvermittler

Tel. Norden 6719

Gesucht wird z. 1. 2. 27 ein durchaus zuverl.

Knecht

Selbiger muß mit allen landwirtschaftl. Arbeiten u. Maschinen vertraut sein, ebenf. einen zweiten Knecht im Alter v. 16—18 Jahren.

Fr. Küllermeyer

Heiligenkirchen Nr. 8

bei Detmold

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das

Friseurhandwerk

zu erlernen, kann eintreten.

Karl Lange, Detmold

Lange Straße 49

Schlosserlehrling

gesucht. (2671

K. Kola, Autoreparatur

Hornsche Straße 35

Suche zum 15. 3. evtl. noch früher (2553

2 Knechte

Lohn nach Uebereinkunft.

Domäne Begten

bei Schötmar.

Suche auf sof. einen tüchtigen, zuverlässigen, ledigen (2548

Knecht

Heinr. Engelsmeier

Landwirt

Paldorf Nr. 1 b. Blotho

Wir suchen einen gewandten Herrn als

Reisenden

oder Vertreter für den Bezirk Lippe od. Westfalen. Es kommen nur besteingeführte Herren in Frage. (2500

H. Katz & Co.

Bürstenfabrik, Schötmar

Vertreter

für den Verkauf meiner Holzrollos, Jalousien u. Rolläden gesucht. Hohe Provision. (2688

Carl Nietzel

Neurode i. Schlesien

Herren und Damen

auch nebenberufl., gel. Ohne Kaution. Leichte Arb. Bequem i. Hause. Hohe Provision und 100 Mark Zuschuß. (2643

Adressenverlag Schröder

Bützow i. Mecklenburg

Suche sofort einen tüchtigen (2658

Schmiedegesellen

für Hufbeschlag und landwirtschaftl. Geräte, nicht unter 24 Jahren.

Bewerbungsschreiben unter Nr. 2658 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Suche zum 1. März oder später einen unverheirateten (2464

Gespannführer

Konrad Meier

Hörstmar bei Lemgo.

---

90 Mk. wöchentlich u. mehr. Für d. provisionsw. Verkauf sehr lukrativen Artikels werden allerwärts strebsame Leute angestellt. Vert. Sie sofort kostenlose Auskunft. (2626

Erich Pötters, Barmen.

Suche z. 1. April einen

Kellnerlehrling

Es kommt nur in Frage ein ehrlicher, fleißiger Junge, Sohn achtbarer Eltern.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2610 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Größeres Werk der Holzindustrie sucht für das kaufmännische Büro sofort od. zum 1. April 1927 einen

Lehrling

mit höherer Schulbildung. Selbstgeschriebene Bewerbung u. Nr. 2664 a. d. Geschäft. d. Ldsztg.

Schlosser-Lehrling

zum 1. April gesucht.

Alfred Pieper

Hornsche Straße 8

Malerlehrling

stellen ein

Georg u. Heinr. Frevel

Lagesche Straße 9

Für Sohn achtbarer Eltern gute

Lehrstelle

frei.

Aug. Kindsgrab

Gartenbaubetrieb

Bad Salzuflen

Zum 1. April (2569

Junge

oder Mädchen von 14 bis 15 Jahren gesucht.

W. Beckmann

Mühle, Kachtenhausen

Heimarbeiter

f. Möbelfabrik gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 2447 a. d. Geschäft. d. Ldsztg.

Starkes, gesundes

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für alle Hausarbeiten, und sauberes, gesundes jüngeres, a. der Schule entlassenes

Mädchen

für ein 1½jähr. Kind gesucht. Gute familiäre Behandlung. Eintritt kann sofort, spätestens aber zum 1. April erfolgen. (2028

Gebirgsausflugsort Bennhütte-Kurwaldhof bei Bad Pyrmont.

Daniel Drinkuth.

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein sauberes, zuverlässiges

Mädchen

für Haushalt u. Landwirtschaft. (2627

Siekmann

Rittendorf 3 b. Bielefeld

Suche z. 1. April einen

Stelle

a. Haustochter in christlicher Familie bei voll. Familienanschluß.

Schr. Ang. u. Nr. 2622 a. d. Geschäft. d. Ldsztg.

Suche f. m. Tochter, 18 J., Aufnahme als

Haustochter

wo ihr Gelegenheit gegeben wird, mit noch 1—2 jg. Mädchen sich in Küche und Haushalt sowie gesellsch. Formen zu vervollkommnen bei einfam Familienanschl. Angebote mit Pensionspreis an Landwirt Hermann Segelken in Stuhr b. Bremen.

Suche zum 1. März ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

im Alter von 18—20 Jahren. (2567

Frau Kaufm. Mellies

Berlebeck

Zum 1. April ein tüchtiges

Hausmädchen

für ein Fremdenheim in Bad Salzuflen ges.

Schr. Ang. u. Nr. 2458 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Suche auf sofort ein für Küche und Haushalt tüchtiges und properes

Mädchen

Frau Else Scholle

Herford (2655

Kaiser-Friedrich-Wall 15

Zum baldigen Eintritt suchen wir eine tüchtige

Verkäuferin

ferner zum sof. Eintritt einige

ältere Herren

zum Verkauf von Nähmaschinen, Sprechmaschinen und Fahrrädern an Private, und einen

Laufjungen

nicht über 16 Jahren. Schriftl. Bewerbungen erbeten an (2624

Rud. Bohle & Co.

Detmold

Paulinenstraße 32

Suche zum 1. April ein

Mädchen

nicht unter 16 Jahren.

Frau Fr. Ridderbusch

Lage i. L., Schillerstr.

Fräulein

Zur Beaufsichtigung meiner Kinder, 3, 5, 7 Jahre, suche ich z. 15. 3. ein kinderliebes junges Mädchen. Mithilfe im Haushalt u. Nähkenntnisse erwünscht. (2666

Frau Else Gerdes, Lage i. Lippe, Düvels Mühle

Landwirtstochter, 20 J. alt, sucht zum 15. 3.

Stellung

als Stütze oder Haushälterin.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2670 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Zum 15. April oder 1. Mai wird nach Amsterdam (Holland) ein erfahrenes

Küchenmädchen

gesucht, welches schon in besseren Häusern tätig war. Deutsche Hilfe vorhanden. Anfangsgehalt 45 Gulden. Reise- und Paß frei. (2668

Frau J. A. van Hengel

Amsterdam (Holland)

Corn. Schüs-Str. 72

Fleißiges

Mädchen

für Küchen- u. Stubenarbeit gesucht. (2606

Frau Gutsbesitzer

Heidenhain

Rickbruch b. Minden a. d. Weser

Mädchen

Suche zum 15. März od. 1. April ein gesundes und fleißiges Mädchen von 18—20 Jahren. Vorstellung in d. Woche u. Sonntags bis 3 Uhr.

Frau Pott, Bielefeld

Alfenstraße 41

Heirat

Kaufmann, 32 J., ev., Geschäfts- und Hausbesitzer, sucht Lebensgefährtin nicht über 28 Jahre, von gutem Ruf und aus guter Familie. Gefl. Anschriften, w. zurückgegeben werden, unter Nr. 2645 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Stellung

als Stütze oder Hausgehilfin.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2644 a. d. Gesch. der Landeszeitung.

Frl., 21 Jahr, evgl., aus sehr gutem Hause, erfahren in herrsch. u. landwirtsch. Küche und Haushalt, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung als

Stütze der Hausfrau

bei Gehalt und guter Behandlung z. 1. oder 15. März. Angeb. an A. B., Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser-Wilhelm-Ring 2, 1. Etg. (2386

Jung. Mädchen

vom Lande, 22 Jahre, sucht Stellung als einfache Stütze in kleiner Familie.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2644 a. d. Gesch. der Landeszeitung.

Suche f. m. Tochter, 17½ J., Stellung als

Haustochter

zur gründlichen Erlernung des Haushalts u. d. Küche in best. Hause bei vollem Fam.-Anschl. Schlicht um schlicht.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2580 an die Gesch. der Landeszeitung.

Besseres evang.

Mädchen

v. auswärts, 22 Jahre, in Hausarbeit erfahren, mit mehrjähr. Zeugn., sucht Stelle

zum 1. April. Schriftl. Angebote unt. Nr. 2265 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein nettes

jung. Mädchen

für Haus- und Landarbeit. (2564

Frau Schmiedem. Klake

Molebeck b. Detmold

Per sofort sucht tüchtiges (2517

Mädchen

für Haushalt

Frau Linz Fillies

Derlinghausen

Detmolder Straße 23.

Suche zum 1. März ein (2618

Halbtagsmädchen

für morgens v. Lande.

Frau Bäckermeister

Brokmann

Detmold, Weinbergstr. 6

Suche f. m. Tochter, 17½ J., Stellung als

Haustochter

zur gründlichen Erlernung des Haushalts u. d. Küche in best. Hause bei vollem Fam.-Anschl. Schlicht um schlicht.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2580 an die Gesch. der Landeszeitung.

Besseres evang.

Mädchen

v. auswärts, 22 Jahre, in Hausarbeit erfahren, mit mehrjähr. Zeugn., sucht Stelle

zum 1. April. Schriftl. Angebote unt. Nr. 2265 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein nettes

jung. Mädchen

für Haus- und Landarbeit. (2564

Frau Schmiedem. Klake

Molebeck b. Detmold

Per sofort sucht tüchtiges (2517

Mädchen

für Haushalt

Frau Linz Fillies

Derlinghausen

Detmolder Straße 23.

Jung. Mädchen

21 Jahre alt, mit Kochkenntnissen,

sucht Stellung

auf sofort oder später.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 2580 an die Gesch. der Landeszeitung, erbeten.

Suche sofort ein kräftiges, schulentlassenes

Mädchen

für Morgenarbeit.

Frau O. Wolff

Emilienstraße Nr. 28

Suche für 4 Wochen (1.—30. März)

Dienstmädchen

oder Aushilfe. (2655

Frau Witt

Moltkestraße 10

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG 1 ✦ ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Detmold

Paul Metzentin, Detmold, Rosental 1.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen

Dienstag, den 1. März:

Beginn der Frühjahrskuren

gegen Herz, Nerven, Rheuma u. a. m.

Die Kurmittelabgabe erfolgt bis auf weiteres Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends von 9—12 Uhr. (In der ersten Woche Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend)

Trinkbrunnenausschank an allen Wochentagen von 8—10 Uhr vorm. und 4—5 Uhr nachm.

Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. März:

Unterhaltungs-Konzerte

auf der Kurhausterrasse.

Gebr. Goldbeck

Hochstr. 8 **Bad Salzuflen** Hochstr. 8

empfehlen sich zur Ausführung von

Zentralheizungen aller Systeme

Narag-Classic-Heizung

Trocken-Anlagen - Sanitäre Anlagen

Ingenieur-Besuch kostenlos. Ia. Referenzen

Fernsprecher Bad Salzuflen Nr. 728

Fernsprecher Herford Nr. 468

Kaufm. Privatschule

Bad Salzuflen-Schötmar

Walhallastr. 2

neben dem Hoffmannsstift.

Das Sommersemester beginnt am

6. April

Tages- und Abendunterricht.

Auskunft kostenlos. Anmeldungen werden täglich v. 9 bis 1 Uhr vorm., Dienstags u. Freitags auch v. 5 bis 9 Uhr abends im Geschäftszimmer der Schule entgegengenommen.

Die Schulleitung: Gust. Schemmel.

Wir suchen z. 1. April einen

Lehrling und Lehrmädchen

aus guter Familie und mit besten Schulzeugnissen, für unser Büro.

Dr. Scheffer & Block

Fabrik pharm. Präparate

Bad Salzuflen

Parkstraße 52

Jüngeres, freundliches

Mädchen

für Hausarbeit sofort in Pensionshaus nach Derlinghausen gesucht.

Zu erfragen

Bad Salzuflen

Roonstraße 21

Freundl. ig. Mädchen, im Kochen und sämtl. Hausarbeiten erf., sucht

Stellung als Stütze

im Pensionshaushalt.

Angebote an

E. Meier, Blotho

Lange Straße 17

Bei genügender Beteiligung beabsichtige ich, mehrfachen Wünschen entsprechend, einen

Kindergarten

einzurichten. Umgehende Anmeldungen erbeten.

Frau Dr. Theopold

Bad Salzuflen

Moltkestr. 89, Tel. 616

Grosses volkswirtschaftliches Unternehmen

dessen Einrichtungen mit Rücksicht auf die durch die Inflation herbeigeführte Vernichtung des Volksvermögens von überragender Bedeutung und unerläßlicher Notwendigkeit sind, sucht allerorts und in allen Kreisen noch

Mitarbeiter

auch Damen. Unbegrenzte Verdienstmöglichkeit.

Gefl. schriftliche Angebote sind zu richten unter E. D. 26799 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Beste deutsche Bezugsquelle f. **billige böhm. Bettfedern.**



1 Pfund graue, geschlissene M. 0.80, 1.—, halbweiße M. 1.20, weiße flaumige M. 2.—, 2.50 u. 3.—, Herrschaftsschleiß M. 4.—, bester Halbflaum M. 5.— u. 6.—, ungeschlissene flaumige Rupfedern M. 2.50, 2.80 u. 3.25, Flaumrupf M. 4.—, Daunen weiß M. 7.—, hochfein M. 10.— zollfrei gegen Nachnahme von 10 Pfund an postfrei. Umtausch gestattet oder Geld zurück! Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos. (1227

Rudolf Blahut, Bettfedern-Großhaus

Deschenitz 252, Böhmen

Gottesdienste.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schötmar.

Sonntag, 27. Febr.: 8 Uhr: Past. Butterweck, 10 Uhr: Past. Hunecke (Sammlung für die Bahnhofsmission), 1½ Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr: Jungfrauenverein, 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 28. 2., 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag, 1. März, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 2. März: 6 Uhr: Jungschar, 8 Uhr: Jungfrauenverein, 8 Uhr: Jugendbund. Freitag, 4. März, 8 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 5. März, Gebetsstunde.

Strauß fest ?

Futterrübenrüben, Futtermöhren, holländ. Erstlings-Saatkartoffel, gelbfl. Kohlrüben, rote, kalif. Möhren, prima Zwiebel, gelbfl. Speisekartoffel empf. billigst u. liefert ins Haus
Mortmann, Fernruf 280
Siegfriedstraße

Bettfedern und Daunen

Ia. weiße Ware importiere ich selbst, daher so preiswert.
Betten - Spezialhaus
August Rottemeyer
Bösingfeld. (1760

Beerdigungs-Institut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1, neben der Kofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Übernahme kompl. Beerdigungen
Reelle Bedienung Fernspr. 1062

Ihre Vermählung geben bekannt

Gustav Baumgarten

Alma Baumgarten
geb. Schürmann, verw. Klocke

Paderborn Detmold
27. Februar 1927.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabendmorgen um 8 Uhr entschlief sanft nach kurzen, schweren Leiden unser liebes Töchterchen, Schwesterchen, Enkelin und Nichte

Elfriede

im Alter von 1¼ Jahren.

In tiefem Schmerz
Heinrich Bögeholz und Frau
geb. Edler.

Detmold, 25. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 1. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Hohenloherstr. 4, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Postverwalter a. D.

Georg Freytag

im fast vollendeten 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Georg Freytag
Familie Otto Freytag
Familie Wilh. Ottensmeyer
Familie Reinh. Essmann
Familie Erna Brinkmann
Familie Oskar Ahnert

Pivitsheide, 25. Februar 1927.

Beerdigung am Dienstag, 1. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus.

Zu den Zügen 306 Uhr und 338 Uhr ist Wagen am Bahnhof Nienhagen.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Tochter, unsere liebe, gute Schwester

Emma Ahrens

im 17. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Fr. Ahrens

Großenmarpe, 26. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 1. März, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die Beweise wohltuender Teilnahme, sowie für die Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Hunecke bei dem Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Alma und Erna Horstbrink

Schötmar, den 26. Februar 1927.

Danksagung.

Allen denen, welche während der Krankheit und beim Heimgange unseres unvergeßlichen Vaters, seiner und unserer durch liebevolle Teilnahme gedacht, sagen wir auf diesem Wege

unsern herzlichsten Dank.

Familie Urhahn.

Horn, den 26. Februar 1927.

1902 — 25 jähriges — 1927

Bestehen der Firma

Gust. Brokschmidt, Detmold

Bruchstr. 12 — Herren- und Knaben-Bekleidungshaus — Bruchstr. 12

Infolge des 25jährigen Bestehens meines Geschäfts veranstalte ich einen **extra billigen**

Jubiläums-Verkauf

vom 1.—14. März 1927

Mein Bestreben ist, während dieser Tage meiner werten Kundschaft eine ganz besonders günstige Kaufgelegenheit zu bieten. Das von mir bis jetzt verfolgte Prinzip **billig und gut** wird durch dieses Angebot weit übertroffen. An dieser Stelle mögen Sie nur einige ganz geringe Beispiele von der **enormen Billigkeit** meines Angebotes überzeugen.

Herren-Anzüge in besten Qualitäten von 18.00 an

Knaben-Anzüge in größter Auswahl von 5.00 an

Herren-Mäntel in äußerst soliden Qualitäten von 16.50 an

Herren-Hosen in modernen Mustern von 2.90 an
Breeches-Hosen von 5.90 an

Knaben-Hosen besonders preiswert von 2.25 an

Herren-Loden-Joppen für den Uebergang von 4.20 an

Windjacken für Herren und Knaben von 7.50 an

Strick-Anzüge für Knaben von 5.00 an
Allein-Verkauf der Knaben-Strick-Anzüge „Ideal"

Ein großer Posten **Konfirmanden-Anzüge** in vielen Qualitäten **extra billig.**

Auf sämtliche anderen Artikel gewähre ich einen Rabatt bis zu **15%**.

Gust. Brokschmidt, Detmold Bruchstr. 12 Fernr. 996

Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Uhren- und Goldwaren
zu Sensationspreisen im
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsauflösung
Heinrich Wensemius
Detmold, neben der Post.

Drucksachen aller Art liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei.

Die Grippe-Epidemie

macht es jedem Menschen zur Pflicht, vorzubeugen und bei den leisesten Anzeichen energisch einzuschreiten.
Ein vorzügliches Vorbeuge- und Heilmittel bei Grippe-Erkrankungen ist ein (940
Inhalator nach Prof. Dr. med. Braekmann
Bad Lippspringe
mit Inhalaten, die auf Grund von 30jährigen praktischen Erfahrungen zusammengestellt sind. Zu haben in allen Apotheken, evtl. Nachweisung der nächsten Lieferstelle durch
Walter Kellner, Post Schlangen i. L.
Befragen Sie Ihren Arzt!

◆ Möbel ◆
wie
Küchen, Schlaf- u. Speisezimmer,
auch
Einzelmöbel aller Art
kauft man bei nur erster Qualität zu enorm billigen Preisen bei
Werkstätten
Gottfried Blanke, Detmold
Lagesche Straße 141

Großen, leichten, lohnenden Umsatz erzielen Wiederverkäufer, auch Damen, durch Verkauf meiner Bügel aus Zelluloid zur Selbstanfertigung von Handtaschen u. Beuteln. Jede Dame braucht u. kauft, denn die Mode verlangt zu jedem Kleid die passende Tasche. Preisliste durch 2605
E. Wunderlich, Leipzig S. 3 T, Elisenstr. 145.

Um den Anforderungen, die unsere verehrte Kundschaft an unsere Firma zu stellen gewohnt ist, nach bestem Können gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, unsere Geschäftsräume um das Doppelte zu erweitern.

Vor Beginn des **UMBAUES** müssen wir unsere

reichhaltigen Läger dezimieren und bieten **unsere bekannt guten** Qualitäten zu rücksichtslos billigen Preisen an.

Der Verkauf beginnt ab Montag, dem 28. Februar d. Js.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Seidenhaus Koopmann Franz Müller Detmold

Frische Quelle
Middesen
Heute nachmittag ab ¼4 Uhr:
Kaffee-Konzert.

Unterricht in Handarbeiten
aller Techniken. Woll- u. Weißnähen für den Selbstbedarf
Eintritt jederzeit
Frau E. Burghard
Diplom-Handarbeitslehrerin (2580
Lagesche Straße 74

Kaufe jede Menge
Speisekartoffeln und Runkelrüben
offeriere Holländ. Erstlinge sowie sämtliche frühe und späte Sorten
Saatkartoffeln
Aug. Ahnefeld
Minden, Telefon 2180
(2544)

Krauchen-Salz im Frühgetränk
erhält den gesunden Magen schön fromm und elastisch, verschafft Ihnen frohmachenden das Gefühl des körperlichen Wohlbehagens. Krauchen-Salz erfrischt Ihr ganzes inneres System und hält Ihre Verdauung in bester Ordnung. M. 3,— pro Glas.
Drogerie Carl Hennig, Lage. (2585

Landestheater
Sonntag, 27. Februar abends 7.45 Uhr:
Größter Lacherfolg
Die spanische Fliege
Mittwoch, den 2. März abends 7.45 Uhr (39. Abonnement)
Das reizende Lustspiel
Die verlorene Tochter
Freitag, den 4. März abends 7.30 Uhr (Außer Abonnement)
(Letztes Operngastspiel des Bielefelder Stadttheaters):
Mignon

Krummes Haus
Heute nachmittag 3½ Uhr:
Kaffee-Konzert

Künstler-Trall-Ball
Sonnabend, den 5. März

Landestheater
abends 7.45 Uhr:
Größter Schlager!
Die drei Zwillinge
v. Impekoven-Mathern
Vorbestellungen werden an der Theaterkasse entgegengenommen! Dieselben bestät. für die Abonnementsplätze müssen bis Freitag, den 4. d., mittags 12 Uhr, abgeholt sein! Beginn des offiziellen Vorverkaufs Freitag, den 4. d., vorm. 10 Uhr, an der Theaterkasse.

Gesellschaftshaus
(Ressource)
Beginn d. Balles 10 Uhr
Einlaß 9 Uhr
Erstklassig. Stimmungs-Tanzorchester!
Vorträge neuester Operettenschlager / Tanzvorführungen / Lieder zur Laute / Tanzattraktionen / Humoristische Vorträge / Ausgespielte usw. Tombola!
Einlaßkarten 4. Preise von 2 M. a. d. Theaterkasse sowohl wie in der Hinrichsschen Hofbuchh. Kußner u. i. Zigarrengesch. Diekmann, Lange Straße
Der Schluß des Balles wird nicht verraten

Am Sonntag, dem 6. März, veranstaltet die
Freie Turnerschaft Augustdorf
in den Lokalitäten des „Dörenkruges" ihr
Gründungsfest
Es ladet freundlichst ein (2954
Der Festausschuß.

Das Recht muß siegen
Ein Filmspiel voller Erlebnisse. Eindrücke gewährend in die
Wohnungsnot unserer Zeit
und ihre grauenhaften Auswirkungen im
Familienleben
Vorführung dieses Werkes am Montag, dem 28. Februar, abends 8 Uhr, in Detmold im Vereinshaus.
Eintrittspreis 50 Pfennig. — Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Mieterverein f. Detmold u. Umgeb.

Bad Salzuflen
Dienstag, den 1. März:
Beginn der Frühjahrskuren
gegen Herz, Nerven, Rheuma u. a. m.
Die Kurmittelabgabe erfolgt bis auf weiteres Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends von 9—12 Uhr.
(In der ersten Woche Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.)
Trinkbrunnenausschank an allen Wochentagen von 6—10 Uhr vorm. und 4—5 Uhr nachm.
Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. März:
Unterhaltungs-Konzerte
auf der Kurhausterrasse.

Möbel und Innen-einrichtungen von Carl Beneke DETMOLD sind preiswert bei guter Form und garantiert guter Arbeit
4877,1
Achten Sie bitte genau auf die Firma!

Lage Anzeigen-Annahme: Heidenoldsche Straße Nr. 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Verschenken Sie bei jeder Gelegenheit
Photographien
die Sie gut und billig erhalten bei
Paul Beckmann Detmold Rosental 3.

-|-Massage-|-
Verrenkungen, Einrenken v. Gliedern, Erfolgr. b. Rheuma u. Ischias, Teil- u. Ganzmassagen, in u. außer d. Hause. Beschneid. v. Hühneraugen.
Erich Winter, Lage i. L., Im Ort 9
Masseur Telef. 475. (1217

Vervielfältigungen
Abschriften, Rundschreiben, Reklamebriefe, Preislisten 2c.
Karl Lehbrink
Detmold, Paulinenstr. 65. Fernspr. 610
10.30

Kochmaschine
zu verkaufen. (2600
Lagesche Str. 128 III

Heckkäfig
zu kaufen gesucht.
Schr. Off. u. Nr. 2647 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Beerdigungen 1934
äußerst billig
Merz Wehmstrasse 13 Krumme Str. 16
Beerdigungs-Institut · Telefon 141
13564

Billige Bettfedern
Nur gut füllende Sorten.
1 Pfund graue, geschlissene Mk. 1.50, halbweiße Mk. 2.—, weiße Mk. 2.50, bessere Mk. 3.— und Mk. 3.50, daunenweiche Mk. 4.— und Mk. 5.—, beste Sorte Mk. 6.— und Mk. 7.—. Versand portofrei gegen Nachn.: Umhüllung gratis; Muster frei. Rücknahme u. Umtausch a. m. Kosten gestattet.
Benedikt Sachsel, Marburg/Lahn Nr. 66
350

Tüchtiger, in Baukreisen gut eingeführter
Vertreter
gesucht. (2414
Centralheizungswerke Goethe & Stahl
G. m. b. H., Hannover.

Loheland
Schule für Körperbildung
Landbau und Handwerk
Lehrweise von Rohden-Langgaard
Gymnastik-Vorführung
Lipp. Landestheater, Donnerstag, 3. März abends 8 Uhr.
Kartenverkauf: Theaterkasse. Schauspielpreise.

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Georg Sunder, Detmold, bei, worauf besonders hingewiesen wird.